Lehrbuch

der

englischen Sprache

für

Schulen wie zum Selbstunterricht

von

Dr. Friedrich Glauning,
k. Professor und Schulreferent in Nürnberg.

Grammatik: Zweiter Teil.

Syntax.

Nördlingen.
Verlag der C. H. Beck'schen Buchhandlung.
1881.

Lehrbuch

der

englischen Sprache

für

Schulen wie zum Selbstunterricht

von

Dr. Friedrich Glauning,
k. Professor und Schulreferent in Nürnberg.

Grammatik: Zweiter Teil.

Syntax.

Nördlingen.
Verlag der C. H. Beck'schen Buchhandlung.
1881.

Druck der C. H. Beck'schen Buchdruckerei in Nördlingen.

Inhaltsübersicht.

Dritter Teil. Syntax.

A. Das Verbum.

B. Das Substantiv.

C. Das Adjektivum.

D. Das Pronomen.

H. Konjunktionen.

Dritter Teil.

Syntax.

A. Das Verbum.

Arten des Verbums.

§. 78. Umschreibung mit to do.

1. Das fragende und verneinende Verbum wird mit to do umschrieben. Diese Umschreibung findet aber nicht statt

a. wenn das Verbum eine zusammengesetzte Form ist oder von einem Modalverbum wie can, may u. s. w. abhängt.

The boy *has not* learned his lesson. Rome *was not* built in a day. *Has* the boy learned his lesson? *Will* your father come? *Can* this be true? It *cannot* be true. You *should not* neglect your duty.

b. wenn die Verneinung durch andere Wörter als not und nor ausgedrückt wird, z. B. durch never, by no means u. a.

Wise men *never* throw on the morrow the work of to-day	Weise Menschen verschieben niemals die Arbeit des heutigen Tages auf den folgenden

c. wenn die Frage mit den Nominativen who, what oder which beginnt;

Who doubts of it?	Wer zweifelt daran?
Which of you knows it?	Wer von euch weiß es?
What induced you to do this?	Was veranlaßte Sie, dies zu thun?

d. wenn die Negation nicht den Inhalt des ganzen Satzes, sondern nur einen Teil desselben, ein einzelnes Wort oder einen einzelnen Begriff verneint.

The jury declared the defendant *not guilty* (u ſt.)	Die Geschwornen erklärten den Angeklagten für nicht schuldig

Anm. Auch beim einfachen Verbum unterbleibt die Umschreibung mit to do häufig in der biblischen und dichterischen Sprache, manchmal auch in der Prosa, besonders in der Formel I know not.

Hide not thy face from me	Verbirg dein Antlitz nicht vor mir
Wherefore *weep you?*	Warum weinet ihr?
Father, forgive them; for they *know not* what they do	Vater, vergib ihnen; denn sie wissen nicht, was sie thun

§. 79.

2. Andrerseits wird die Umschreibung mit to do auch im bejahenden Satz gebraucht

a. wenn ein Verbum durch einen ausgesprochenen oder nur gedachten Gegensatz nachdrücklich hervorgehoben wird.

He knows thee not, but *I do know* thee	Er kennt dich nicht, aber ich kenne dich

b. wenn ein Adverb oder adverbialer Ausdruck mit Nachdruck an die Spitze des Satzes tritt.

Seldom did we find the resu'lt (z) ēqual to our expectations	Selten fanden wir das Resultat unseren Erwartungen entsprechend

Anm. Von der Umschreibung etwas verschieden ist es, wenn to do an Stelle oder zum Ersatz eines Verbums gebraucht wird, das man nicht wiederholen will.

I shall prŏbably come, but if I *do not,* you must not wait	Ich werde wahrscheinlich kommen, wenn ich aber nicht komme, mußt du nicht warten
They go, because others *do*	Sie gehen hin, weil andere hingehen

§. 80. Reflexive Verba.

1. Im Deutschen unterscheidet man echte und unechte reflexive Verba; die echten verbinden sich nur mit dem reflexiven oder dem reflexiv gebrauchten persönlichen Pronomen, z. B. Ich schäme mich, er schämt sich, du beträgst dich, ihr betragt euch; die unechten verbinden sich auch mit andern Objekten, z. B. sich erinnern, einen Freund erinnern, sich bekehren, die Heiden bekehren. Im Englischen gibt es nur unechte reflexive Verba, d. h. solche, die nicht nur das Reflexivpronomen, sondern auch andere Wörter als Objekt zu sich nehmen.

God helps *those* who help *themselves*	Gott hilft denen, welche sich selbst helfen
He who defends *his country* defends *himself*	Der, welcher sein Vaterland verteidigt, verteidigt sich selbst

Let us enjoy *ourselves* while we are about it	Wir wollen uns gut unterhalten, so lange wir dabei sind
Have you enjoyed *your trip?*	Haben Sie sich auf Ihrem Ausflug gut unterhalten? (wörtlich: Haben Sie Ihren Ausflug genossen?)

2. Viele deutsche Reflexiva sind im Englischen durch transitive oder intransitive oder passive Verba oder durch Umschreibungen wiederzugeben.

a. I take the lĭberty	Ich nehme mir die Freiheit
I take the tröuble	Ich nehme (gebe) mir die Mühe
b. I *feel* happy	Ich fühle mich glücklich
The patient must *keep* quiet	Der Patient muß sich ruhig verhalten
I can *depend* on him	Ich kann mich auf ihn verlassen
c. You ought to *be ăshamed* of your behaviour	Du solltest dich deines Betragens schämen
You *are mistaken*	Sie sind im Irrtum, Sie irren sich
d. He *fell in love* with the girl	Er verliebte sich in das Mädchen
I have *caught cold*	Ich habe mich erkältet

Anm. 1. Ganz dem Deutschen entsprechend ist der Übergang eines intransitiven Verbums in faktitive Bedeutung, wenn zu demselben ein Reflexivpronomen als Objekt und hiezu eine prädikative oder adverbiale Ergänzung tritt.

He slept *himself sober*	Er schlief sich nüchtern
I sung *myself hoarse* (ß)	Ich sang mich heiser
He drank *himself to dĕath*	Er trank sich zu Tode

Anm. 2. Altertümlich und dichterisch ist es, wenn ein persönliches Fürwort statt des reflexiven als Objekt zu einem intransitiven Verbum tritt, welches dadurch transitive Bedeutung erhält.

Hie thee home	Eile nach Hause! (to hie dichterisch = eilen)
Fare thee well	Lebe wohl! (to fare wenig gebräuchlich = fahren, gehen)

§. 81. Passivum.

1. Das Präsens und das Imperfekt im Passiv bezeichnen oft eine vollendete Thätigkeit statt einer erst im Werden begriffenen; das Hilfszeitwort to be ist dann mit sein zu übersetzen.

My work *is* döne	Meine Arbeit ist gethan
That *is* settled	Das ist abgemacht
The die *is* cast	Der Würfel ist geworfen

2. Zur Hervorhebung der erst im Werden begriffenen Thätigkeit dient die periphrastische Form im Aktiv, wobei das Verbum passive Bedeutung annimmt, oder die passive Umschreibung mit being.

The house *is building (being built)*	Das Haus wird eben gebaut, ist im Bau begriffen
The book *is printing (being printed)*	Das Buch wird eben gedruckt, befindet sich im Druck
My work *is being dōne*	Meine Arbeit wird gethan, geschieht eben

§. 82.

2. Abweichend vom Deutschen können im Englischen nicht bloß transitive, sondern auch intransitive Verba mit jeder beliebigen Präposition in die passive Form verwandelt werden, in der Weise, daß das Objekt der aktiven zum Subjekt der passiven Konstruktion wird. Die Präposition tritt dann unmittelbar hinter das passive Verbum.

It is nĕ'cessary to send *for the doctor*	Es ist notwendig, nach dem Arzt zu schicken, den Arzt holen zu lassen
The doctor must be sent *for*	Es muß nach dem Arzt geschickt werden (Man muß — schicken, den Arzt holen lassen)
We never heard *of him*	Wir hörten niemals von ihm
He was never heard *of*	Man hörte niemals von ihm
We lis*t*ened *to him* with pleasure	Wir hörten ihm mit Vergnügen zu
He was lis*t*ened *to* with pleasure	Man hörte ihm mit Vergnügen zu
We resolved *upon the journey*	Wir beschlossen die Reise
The journey was resolved *upon*	Die Reise wurde beschlossen, man entschloß sich zu der Reise
We can rely' *upon him*	Wir können uns auf ihn verlassen
He cannot be relied *upon*	Man kann sich nicht auf ihn verlassen

Anm. Diese Konstruktion ist auch dann statthaft, wenn der Verbalbegriff durch eine Umschreibung (Verbum mit Objekt) gebildet wird.

We may *make an ill use* (ß) ŏf the most sācred things	Wir können die heiligsten Dinge mißbrauchen
The most sācred things may *be made an ill use* (ß) of	Man kann die heiligsten Dinge mißbrauchen (die heiligsten Dinge können mißbraucht werden)

§. 83. Unpersönliche Verba.

1. Die unpersönlichen Verba im Englischen beschränken sich im wesentlichen auf Ausdrücke für Naturerscheinungen, z. B. it

3) Gerundium, welches gleichsam in der Mitte zwischen dem Substantiv und Particip stehend, lediglich die in einem Verbum liegende Handlung oder Thätigkeit bezeichnet, und seinem Ursprunge nach sich an jene beiden Wortformen anschließt. In der Regel ist das Gerundium im Deutschen zu übersetzen:

a. durch den substantivierten Infinitiv;

Swimming is a useful art — Das Schwimmen ist eine nützliche Kunst

b. durch den Infinitiv mit zu;

He tålks without *thinking* — Er spricht ohne zu denken

c. durch einen Konjunktionalsatz.

After settling my business (biz) I took a walk — Nachdem ich meine Geschäfte erledigt hatte, machte ich einen Spaziergang

Wie nun das Particip die Bedeutung eines Gerundiums, das Gerundium aber Bedeutung und Konstruktion eines Substantivums anzunehmen vermag, ist aus den folgenden §§ ersichtlich.

§. 85. II. Das Particip im eigentlichen Sinn

steht 1) bei dem Verbum to be zur Bildung der sogenannten periphrastischen Form.

He is sleeping er ist schlafend = er schläft

Wegen des Übergangs dieses Particips in passive Bedeutung siehe §. 81, 2.

2) bei Zeitwörtern der Ruhe, des Verharrens und der Bewegung, im Anschluß an das Subjekt des Satzes. Im Deutschen steht bei den Zeitwörtern der Bewegung sehr häufig das Particip der Vergangenheit, was im Englischen nicht stattfindet.

He lies sleeping Er liegt schlafend. He came *running* Er kam gelaufen

3) bei Zeitwörtern, welche bedeuten: wahrnehmen, zu etwas machen, als prädikative Ergänzung im Anschluß an das Objekt des Satzes. Im Deutschen wechselt hier das Particip mit dem Infinitiv.

I hear the clock *striking* — Ich höre die Glocke schlagen
I see it *cöming* — Ich sehe es kommen
I found him *sleeping* — Ich fand ihn schlafend
I keep you *waiting* — Ich halte Sie wartend, d. h. ich halte Sie auf, lasse Sie warten

Daß bei den Zeitwörtern dieser Art statt des Particips auch der Infinitiv stehen kann, s. §. 92 a.

4) als Attribut bei Substantiven, wie im Deutschen.

The sleeping fox catches no poulry (Prov.)	Der schlafende Fuchs fängt keine Hühner

In dieser attributiven Stellung geht das Particip häufig in die Bedeutung eines Gerundiums über.

A sleeping-chāmber ein Zimmer zum Schlafen, ein Schlafzimmer. A sitting-room ein Wohnzimmer. A writing pen eine Schreibfeder. Writing matē'rials Schreibmaterialien.

5) Manche Participien erhalten die Bedeutung von Adjektiven, indem sie nicht sowohl eine Handlung oder einen Zustand, als vielmehr eine Eigenschaft ausdrücken. Sie stehen, wie die entsprechenden deutschen Adjektiva dieser Art, im attributiven wie im prädikativen Sinn.

This girl is a charming creature	Dieses Mädchen ist ein reizendes Geschöpf
These verses (ß-z) are charming	Diese Verse sind reizend

§. 86. III. Das Gerundium

steht 1) als Nominativ und zwar a. als Subjekt, b. als Prädikat.

a. *Saying* and *doing* are two things	Sagen und Thun ist zweierlei
b. Saving is *getting*	Ersparen ist Erwerben

2) als Accusativ, und zwar als Objekt bei vielen Zeitwörtern, von denen folgende die gebräuchlichsten sind:

a. to begin anfangen, to contī'nue fortfahren, to cease aufhören.
b. to intend beabsichtigen, to try versuchen, to propose vorschlagen, to venture wagen.
c. to ăvoid vermeiden, to refuse ablehnen, to dĕfē'r verschieben, to help verhindern, to forbeār sich enthalten, to nĕglect vernachlässigen, to omi't unterlassen.
d. to fear fürchten, to abhor verabscheuen, to rēgre't bedauern, to repent bereuen, to like gerne haben, to prēfē'r vorziehen, to beār ertragen.
e. to forget vergessen, to remember sich erinnern.

I began *writing*	Ich begann zu schreiben
I intended *writing*	Ich beabsichtige zu schreiben
I avoid *meeting* him	Ich vermeide es, ihm zu begegnen

Do not dēfē'r *writing*	Verschiebe das Schreiben nicht, verschiebe es nicht, zu schreiben
I could not help *laughing* (lâf-)	Ich konnte das Lachen nicht verhindern, konnte mich des Lachens nicht enthalten, konnte nicht umhin, zu lachen
I prēfē'r *staying* at home	Ich ziehe vor, zu Hause zu bleiben, bleibe lieber zu Hause
I do not like *dancing*	Ich liebe das Tanzen nicht, tanze nicht gerne
This coat will not beār *turning*	Dieser Rock wird das Wenden nicht aushalten
I forgot *writing*	Ich vergaß zu schreiben

Vielfach steht jedoch bei diesen Zeitwörtern auch der Infinitiv wie im Deutschen.

He intends to depart to-morrow	Er gedenkt morgen abzureisen

Als Accusativ steht das Gerundium auch bei dem Adjektiv worth.

This is not wörth mentioning	Dies ist nicht der Rede wert

3) in Verbindung mit Präpositionen, und zwar a. als Objekt, bei Zeitwörtern, welche nicht den Accusativ regieren, b. als adverbiale Bestimmung, c. als Attribut bei Substantiven, als solches nur mit der Präposition of.

a. I think *of leaving* England in a few days	Ich gedenke England in einigen Tagen zu verlassen
This man is given *to drinking*	Dieser Mann ist dem Trinken (Trunke) ergeben
Bus*i*ness (biz-) prevented me *from writing*	Geschäfte verhinderten mich am Schreiben, zu schreiben
b. *After settling* my bus*i*ness I took a wa*l*k	Nachdem ich meine Geschäfte erledigt hatte (nach Erledigung meiner Geschäfte) machte ich einen Spaziergang
He ta*l*ks *without thinking*	Er spricht ohne zu denken, gedankenlos
By teaching we learn	Durch Lehren (indem wir lehren) lernen wir
I am fătigued (tēg'd) *with walking about*	Ich bin vom Herumlaufen müde
c. The Phēnĭcians invented the art *of writing*	Die Phönicier erfanden die Kunst zu schreiben (die Schreibekunst)

Anm. Als Gerundium werden auch die mit being, having und having been zusammengesetzten Formen des Particips gebraucht, namentlich im Anschluß an Präpositionen. Dieselben gestatten, wie das einfache Gerundium, das gleichzeitige Hinzutreten attributiver und adverbialer Satzglieder.

The Romans left Britain, *after having held* possession (poz-) of this country for near four centuries	Die Römer verließen Britannien, nachdem sie dieses Land nahezu 4 Jahrhunderte im Besitz gehabt hatten

§. 87. IV. Doppelnatur des Gerundiums.

Das Gerundium vereinigt in sich die Natur eines Verbums und eines Substantivums. a. Wie das Verbum nimmt es Objekte, adverbiale Bestimmungen und Prädikate zu sich; b. wie das Substantiv nimmt es die Pluralendung an, ferner Attribute der verschiedensten Art: den Artikel, das possessive Fürwort, das unbestimmte Fürwort no, und einen Genetiv; c. ein und dasselbe Gerundium kann gleichzeitig mit objektiven, adverbialen oder prädikativen und mit attributiven Bestimmungen verbunden werden.

a. I have not the pleasure of *knowing the gentleman*	Ich habe nicht das Vergnügen, den Herrn zu kennen
The first step towards *being wise* is to know that thou art ignorant (ĭ'g-n)	Der erste Schritt zur Weisheit (um weise zu sein) ist die Erkenntnis, daß du nichts weißt
I think of *departing in a few days*	Ich gedenke in einigen Tagen abzureisen.
b. The *beginnings* are always hard (Prov.)	Aller Anfang ist schwer
Cadmus introduced *ălphăbĕ'tic writing* into Greece	Kadmus brachte das alphabetische Schreiben (die Buchstabenschrift) nach Griechenland
Pardon *my sleeping*	Verzeih mein Schlafen, — daß ich schlafe
He insisted on *my coming*	Er bestand darauf, daß ich kam (kommen sollte)
He insisted on *my brother's coming*	Er bestand auf meines Bruders Kommen (darauf, daß mein Bruder kommen sollte)
He said so in *my hearing*	Er sprach so, daß ich es hörte (hören konnte; — in meiner Gegenwart; — vor mir)
There is *no saying* what may happen	Man kann nicht sagen (es läßt sich nicht sagen), was sich ereignen mag

Das Possessivpronomen und der Genetiv erhalten hiebei immer das Subjekt zu dem durch das Gerundium ausgedrückten Thätigkeitsbegriff.

On *my* coming = that *I* should come;
On *my brother's* coming = that *my brother* should come.

c. I prevented *his* writing *a letter*	Ich verhinderte ihn, einen Brief zu schreiben
I do not doubt *his* being *a learned man*	Ich bezweifle nicht, daß er ein gelehrter Mann ist
This comes from *your not* writing	Dies kommt daher, daß du nicht schreibst (geschrieben hast)
In *h*onour of *its* being *Christmas* (spr. Cris-mas) *eve*	Dem Christabend zu Ehren (zur Feier dessen, daß es Christabend war)
The greatest pleasure in life consists in *our daily* feeling *ourselves become better*	Das größte Vergnügen im Leben besteht darin, daß wir täglich fühlen, wie wir besser werden
There is *no* writing *with a bad pen*	Mit einer schlechten Feder kann man nicht schreiben

Anm. Besonders zu beachten ist a. das attributive Gerundium mit of, verbunden mit dem durch ōwn verstärkten Possessiv oder einem Genetiv, b. das als Subjekt stehende Gerundium, verbunden mit no, im Anschluß an den Ausdruck there is.

a. These are birds *of my own shooting*	Das sind Vögel, die ich selbst geschossen habe (von mir selbst geschossene Vögel)
This is ham *of Henry's own cūring*	Das ist Schinken, den Heinrich selbst bereitet hat (von Heinrich selbst zubereiteter Schinken)
This bread is too new, bring us some *of yesterday's bāking*	Dieses Brod ist zu frisch, bringen Sie uns welches von gestern (das gestern gebacken wurde — altgebackenes Brod)
b. There is *no pleasing* you	Dir kann man nichts recht machen
There is *no resisting* the pleasure of God	Dem Willen Gottes kann man nicht widerstehen, gegen den Willen Gottes läßt sich nichts machen
There is *no being* here for me	Hier ist meines Bleibens nicht (hier kann ich nicht bleiben)

Vgl. übrigens die deutschen Ausdrücke: a. Das ist Wein von meinem eigenen Gewächs. b. Es ist kein Fertigwerden, kein Auskommen mit ihm.

§. 88. Das Particip des Perfekt.

Das Particip des Perfekt schließt sich häufig mit passiver Bedeutung und in prädikativer Stellung an das Objekt von Zeitwörtern an, welche den Begriff der sinnlichen und geistigen Wahrnehmung, des Denkens und Sagens, des Wünschens und Bewirkens ent-

halten. In letzterem Sinn kommen hauptsächlich die Verba to make, to get und to have, letzteres in der Bedeutung: bekommen, erlangen, erhalten in Betracht. Diese Verbindung ist auch im Deutschen nicht selten, wie folgende Sätze beweisen: Ich sah mich umringt. Ich fühle mich ergriffen. Ich weiß ihn versorgt. Ich wünsche die Sache abgethan. Ich gebe die Sache verloren. Ich erhalte die Summe bezahlt.

Mundartlich wird auch das Verbum bekommen in dieser Weise verwendet. Z. B. Ich bekomme einen Zahn herausgenommen, d. h. Ich lasse mir einen Zahn herausnehmen, oder: Mir wird ein Zahn herausgenommen. Sie bekam ihre Geldbörse gestohlen, d. h. Es wurde ihr die Geldbörse gestohlen.

Indessen ist das deutsche Particip des Perfekt in vielen Fällen zur Übersetzung jener englischen Verbindung nicht anwendbar. Die gebräuchlichsten Formen für deren Wiedergabe im Deutschen sind folgende:

1) ein Particip des Perfekt mit passiver Bedeutung;

When Caesar (Cē) arrīved on the coast near Dover, he saw the rocks and cliffs *cövered* with armed men	Als Cäsar an die Küste bei Dover gelangte, sah er die Felsen und Abhänge mit bewaffneten Leuten besetzt
He declared himself *să'tisfied*	Er erklärte sich für befriedigt

Statt des Particips steht im Deutschen zuweilen ein Adjektiv oder ein Präpositionalausdruck.

With great labour he got it *döne*	Mit großer Mühe brachte er es fertig (zu Stande)
Get you *gŏne*	Packe dich fort!
I wish him *gone*	Ich wünsche ihn fort

2) ein Particip des Präsens oder ein Infinitiv mit aktiver Bedeutung;

He found the mother and the children *seated* round the fire	Er fand Mutter und Kinder um das Feuer sitzend (oder: sitzen)

3) ein Infinitiv mit passiver Bedeutung;

I have often heard it *said* he was at the bottom a good man	Ich habe (es) oft sagen hören, er sei im Grunde ein guter Mensch

Dagegen:

I have often heard him *say* (od. saying)	Ich habe ihn oft sagen hören
The súbject race still made its sting *felt*	Der unterworfene Stamm ließ noch immer seinen Stachel fühlen

4) die passive Konstruktion, wobei das Objekt des englischen Satzes zum Subjekt wird;

The gĕ'neral had two horses (ß-z) *killed* under him	Dem General wurden zwei Pferde unter dem Leibe getötet
The cĭtizens had their houses *pillaged*	Den Bürgern wurden ihre Häuser geplündert
I have no choice *left*	Mir bleibt keine Wahl übrig (wird keine Wahl gelassen)

5) ein Konjunktionalsatz mit daß, namentlich nach dem Ausdruck I will have ich will haben, ich wünsche;

He would not have a doctor *sent for*	Er wollte nicht (haben), daß ein Arzt geholt würde
If you would have your bus*i*ness well *done*, do it yourself	Wenn du möchtest, daß deine Arbeit gut gethan werde, dann thue sie selbst
I will see you *paid*	Ich will darauf sehen (dafür sorgen), daß du bezahlt wirst

6) das Verbum lassen.

He would not have a doctor *sent for*	Er wollte keinen Arzt holen lassen
I wish to have a suit of clothes *made*	Ich wünsche mir einen Anzug machen zu lassen (eigentlich: einen Anzug gemacht zu bekommen)
I think of having a house (ß) *built*	Ich gedenke mir ein Haus bauen zu lassen (gebaut zu bekommen)

Zu beachten ist die Wortstellung bei dem Verbum have. Z. B. I have a house *built* Ich lasse mir ein Haus bauen. Dagegen: I have *built* a house Ich habe ein Haus gebaut.

Anm. Das Particip des Perfekt wird auch mit dem intransitiven to get (= werden) verbunden. To get married verheiratet werden. To get rid (of) befreit werden (von), los werden. To get tired (of) müde werden (einer Sache).

§. 89.

1. Das Particip des Perfekt wird, wie im Deutschen, auch als Adjektiv gebraucht. Dies ist selbst dann der Fall, wenn es von einem Adverb begleitet ist.

A *grown up* person eine erwachsene Person

2. Manche Adjektiva werden der Form des Particips nachgebildet, sind aber nicht von Zeitwörtern, sondern von Substantiven abgeleitet.

Good-heårted gutherzig (v. heart). Hot-hĕaded heißköpfig (=blütig)

(v. head). Good-natured gutgeartet (v. nature). Short-si*gh*ted kurzsichtig (v. sight).

3. Einige Participien des Perfekt haben auch aktive Bedeutung (in Verbindung mit to be oder als Attribute beim Substantivum). Drunk trunken (der getrunken hat), betrunken. Mistaken im Irrtum, irrend. You are mistaken Du bist im Irrtum. A learned man ein gelehrter (gelernt habender) Mann. (Ähnlich im Deutschen: Er ist ein gelernter Maler.) He is well rĕad Er ist sehr belesen (gelesen habend). A fair-spoken man ein Schönredner.

§. 90. Der Participialsatz.

1. Die Participien jeder Art, und zwar die einfachen wie die zusammengesetzten Formen, werden im Englischen sehr häufig zur Verkürzung von Nebensätzen gebraucht, welche attributive oder adverbiale Bestimmungen der Zeit, des Grundes, der Bedingung und Einräumung enthalten.

Das Particip hat sein Subjekt entweder a. in irgend einem Wort des Hauptsatzes und heißt dann ein abhängiges oder verbundenes; b. oder es hat ein eigenes Subjekt, das als Nominativ anzusehen ist; in diesem Fall nennt man den Satz einen absoluten oder selbständigen Participialsatz oder auch einen absoluten Nominativ.

Die deutsche Sprache gebraucht den Participialsatz im ganzen weniger häufig, und nur mit den einfachen Formen des Particips. Doch kommen beide Arten des Participialsatzes vor.

a. A *railway, running* all across the North American continent, has linked the Pă-cĭ'fic Ocean with the Atlantic	Eine Eisenbahn, ganz durch den nordamerikanischen Kontinent laufend, (welche — läuft) hat den Stillen Ozean mit dem Atlantischen verbunden
The Emperor Augustus wore *clothes made* by his wife and daughter	Der Kaiser Augustus trug Kleider, die von seiner Frau und seiner Tochter gemacht waren
Caesar (Cē), *having* victoriously *overrun* Gaul, dētērmĭned upon the conquest of Britain	Nachdem Cäsar siegreich Gallien durchzogen hatte, beschloß er die Eroberung Britanniens
b. God's *blessing gained,* all is obtained	Ist Gottes Segen gewonnen, wird alles erreicht
Good *works being neglected,* devotion is false	Wenn gute Werke vernachlässigt werden, ist die Frömmigkeit falsch

The city of Că'lais (-lis) was taken by Edward III., *the defendants having been reduced* to the last extrĕ'mity	Die Stadt Calais wurde von Eduard III. erobert, nachdem die Verteidiger in die äußerste Not gebracht worden waren
He being dead, his house was sold	Als er tot war, wurde sein Haus verkauft

2. Das logische Verhältnis des Participialsatzes zum Hauptsatz kann noch bestimmter bezeichnet werden durch die betreffenden Konjunktionen: when, while, as, if, though u. a.

Im Deutschen werden nur die Konjunktionen obwohl, obgleich, wenn auch, die eine Einräumung ausdrücken, mit dem Participium verbunden.

When talking he forgets to drink	Wenn er plaudert, vergißt er zu trinken
Hampden was sorely woûnded *while fighting* at the hĕad of his men	Hampden wurde schwer verwundet, während er an der Spitze seiner Leute kämpfte
Edward III. of England made pretensions to the crown of France, *as being* the sŏn of a French princess	Eduard III. von England erhob Ansprüche auf die französische Krone, da er der Sohn einer französischen Prinzessin war (— als Sohn u. s. w.)
Propensities, *if indulged* to excéss, becŏme vices	Neigungen, wenn man ihnen allzusehr nachgibt, werden Laster
Althōugh sĭ'tuated in the same pă'rallel with the finest prŏ'vinces of France and England, Că'nădă expēriences the most rĭ'gŏrous cold	Obwohl auf dem nämlichen Breitegrad mit den schönsten Provinzen Frankreichs und Englands gelegen, hat Canada die strengste Kälte

Manchmal bleibt in dieser Verbindung auch das Particip weg.

I spent two years in France *when a boy*	Ich brachte als Knabe zwei Jahre in Frankreich zu
He lost his father *when only three years of age*	Er verlor seinen Vater, als er erst drei Jahre alt war (in einem Alter von drei Jahren)
The woûnd, *thōugh sevē're*, was not mortal	Die Wunde, wenn auch schwer, war nicht tödlich

Anm. 1. Der absolute Participialsatz steht zuweilen ohne ausdrückliches Subjekt, wenn dieses aus dem Vorausgehenden oder Nachfolgenden entnommen werden kann; andrerseits wird das Subjekt eines verbundenen Participialsatzes im Hauptsatz durch ein Pronomen wiederholt, namentlich wenn der Participialsatz von größerer Ausdehnung ist.

The English felt themselves secretly influenced with the terrors of Joan

of Arc, and *relaxing* in their endeavours, the siege of Orleans was raised with great precipitation.

Reciting a psalm, and *repeating* a pious ejaculation, *her* head was severed from *her* body.

Joan of Arc having thrown herself into the city of Compiègne with a body of troops that was then besieging by the duke of Burgundy, *she* was taken prisoner in a sally which she headed against the enemy.

Anm. 2. Der absolute Participialsatz steht zuweilen ohne ausdrückliches Subjekt, insofern dasselbe nicht näher bestimmt zu werden braucht. Die deutsche Übersetzung verwendet hier das unbestimmte Fürwort man oder ein passivisches Particip oder auch den Infinitiv.

Solche Participien sind besonders: grănting zugegeben (wenn man zugibt), gĕ'nerally speaking im allgemeinen gesprochen (allgemein zu reden), judging from zu urteilen nach, reckoning one with another eins ins andere gerechnet (wenn man — rechnet) u. a.

Infinitiv.

§. 91. Reiner Infinitiv.

Der englische Infinitiv steht meist in Verbindung mit der Präposition to.

To meet, to know, to love — and then *to part,* Is the sad tale of many a human heart (ea = â)	Sich finden, kennen, lieben — und dann scheiden, ist die traurige Geschichte so manches Menschenherzens

Ohne to steht der englische Infinitiv, übereinstimmend mit dem Deutschen bei den Modalverben can, will, may u. s. w., bei den Zeitwörtern to bid heißen (= gebieten), to do thun, to let lassen, sowie bei den Zeitwörtern geistiger und sinnlicher Wahrnehmung; ferner, abweichend vom Deutschen, bei to dare wagen, to need brauchen und den Ausdrücken I had better, râther ich thäte besser, I had best ich hätte am liebsten

I dare *say*	Ich wage (gestatte mir) zu sagen
You need not *fear* that	Das brauchen Sie nicht zu befürchten
You had better *stay* at home	Sie thäten besser zu Hause zu bleiben

§. 92. Accusativ mit Infinitiv.

Sehr häufig ist im Englischen die Konstruktion des Accusativ mit Infinitiv, bei welcher das Subjekt im Accusativ, das Prädikat (Verbum) im Infinitiv steht. Im Deutschen wird diese Konstruktion durch einen einfachen Infinitiv oder einen Konjunktionalsatz mit daß übersetzt.

Der Accusativ mit Infinitiv steht in folgenden Fällen:

a. bei den Zeitwörtern geistiger und sinnlicher Wahrnehmung; vgl. §. 91.

I hear *them come*	Ich höre sie kommen
I saw *you sit* and *spin*	Ich sah dich sitzen und spinnen
I felt *my heârt beat* lighter	Ich fühlte mein Herz leichter schlagen

Neben dem reinen Infinitiv steht in diesem Falle manchmal auch der mit to.

He flew with that swiftness, that one could scārce perceive (ei = ē) *his feet to töuch* the ground	Er flog mit solcher Schnelligkeit dahin, daß man seine Füße kaum den Boden berühren sah (— kaum bemerkte, wie u. s. w.)

b. bei den Zeitwörtern des Denkens, Fühlens und Sagens;

Pythagoras believed *the ëarth to be* a sphere	Pythagoras glaubte, daß die Erde eine Kugel sei

c. bei den Zeitwörtern des Wünschens und Gebietens

My brother wishes *us to leave* him	Mein Bruder wünscht, daß wir ihn verlassen
England expects *every man to do* his duty	England erwartet, daß jedermann seine Schuldigkeit thut

Häufig ist hier die passive Konstruktion des Infinitivsatzes.

I order *it to be dōne*	Ich befehle, daß es geschieht
The king appointed *the battle to be dōne* in his prĕ'sence	Der König bestimmte, daß die Schlacht in seiner Gegenwart geschlagen werden sollte

Die Verba I will (would) have ich wünsche und I bid ich heiße, gebiete erfordern in der Regel den Infinitiv ohne to. Vgl. §. 91.

What would you have *me tell* him?	Was wünschen Sie, daß ich ihm sage?

d. bei den Zeitwörtern des Zulassens (to permit, to allow, to suffer, to let) und Bewirkens (to make, to cause). Beide Begriffe vereinigt das deutsche „lassen", bei dessen Übersetzung ins Englische jener Unterschied besonders zu beachten ist. Bei to let und to make steht gewöhnlich der reine Infinitiv; doch kommt auch der Infinitiv mit to vor.

I shall suffer *things to take* their cōurse	Ich werde den Dingen ihren Lauf lassen (— zulassen, daß die Dinge ihren Lauf nehmen)

Don't let *me disturb* you	Lassen Sie sich durch mich nicht stören (leiden Sie nicht, daß ich Sie störe)
You made *me wait* long enöugh	Sie ließen mich lange genug warten

Sehr häufig steht bei den Zeitwörtern des Zulassens und Bewirkens das Verbum des Infinitivsatzes in der passiven Form.

Permit *the strānger to be called* to me	Erlauben Sie, daß der fremde Mann gerufen werde
I ăllowed *myself to be weighed*	Ich ließ mich wägen
I do not suffer *myself to be deceived* (ei = ē)	Ich lasse mich nicht täuschen
The Emperor Hādrian caused *a wall to be built* between the Solway Firth and the mouth of the Tyne	Der Kaiser Hadrian ließ zwischen dem Solwaybusen und der Tynemündung eine Mauer bauen

Bem. Vor dem Accusativ mit Infinitiv wird kein Komma gesetzt.

§. 93. Nominativ mit Infinitiv.

Dieselben Zeitwörter, welche den Accusativ mit Infinitiv regieren, gestatten auch die Konstruktion des Nominativ mit Infinitiv, wenn sie in passiver Form auftreten. Der Nominativ ist hier Subjekt des regierenden Verbums und zugleich des davon abhängigen Infinitivs. Dieser aber ist immer von to begleitet, ausgenommen bei dem Verbum let.

Die deutsche Sprache, welcher die Konstruktion des Nominativ mit Infinitiv fremd ist, verwendet statt dessen den Accusativ mit Infinitiv oder Umschreibungen verschiedener Art, wie die folgenden Beispiele zeigen.

a. After the dĕath of her fāvourīte Essex, Elizabeth *was* never *seen to enjoy* one happy day more	Nach dem Tode ihres Lieblings Essex sah man Elisabeth niemals mehr einen glücklichen Tag genießen
You *were hëard to speak*	Man hörte dich sprechen (— wie du sprachst)
b. He *is said to be* rich	Es wird gesagt (man sagt), daß er reich ist, er soll reich sein
The king fell ill, and *was thought to be* in a dān-gerous state	Der König wurde krank, und man glaubte, daß er in einem gefährlichen Zustande sei (und war, wie man glaubte, u. s. w.)

c. The troops *were ordered to advănce*	Es wurde den Truppen befohlen (man befahl den Truppen — die Truppen erhielten den Befehl) vorzurücken
Brothers and sisters *are always expected to lŏve* each other	Man erwartet, daß Geschwister einander immer lieben (sollen einander immer lieben)
d. *Négligence should* never *be suffered to grow* up in children	Man sollte niemals dulden, daß Nachlässigkeit bei Kindern aufkommt (Man sollte niemals — aufkommen lassen)

Anm. Der Nominativ mit Infinitiv steht auch bei intransitiven Zeitwörtern u. bei den Adjektiven like, likely (wahrscheinlich) und sure (sicher, gewiß)

This news *prôved to be* false	Diese Nachricht erwies sich als falsch (es zeigte sich, daß die N. falsch war)
I was *like to fall*	Wörtlich: Ich war nahe daran zu fallen, d. h. ich wäre fast gefallen; das Fallen stand mir nahe
The woûnd is not *likely to be* mortal	Es ist nicht wahrscheinlich, daß die Wunde tödlich ist (die Wunde ist vermutlich — wahrscheinlich nicht tödlich)
He will *be sure* (s = sh) *to call and invite* us to tea this evening	Er wird gewiß (jedenfalls) kommen und uns für diesen Abend zum Thee einladen

§. 94. Infinitiv bei to be.

Der Infinitiv steht oft abhängig von to be, um eine Bestimmung oder Absicht zu bezeichnen. Er ist entweder a. aktiv und hat dann die Bedeutung des Futurums oder des deutschen Hilfszeitwortes sollen; b. oder er ist passiv und entspricht dann dem deutschen aktiven Infinitiv mit passiver Bedeutung.

a. What *is to become* of me?	Was wird (soll) aus mir werden?
What compă'nion *am I to have?*	Welchen Gefährten werde (soll) ich haben?
What *are we to do?*	Was sollen wir thun?
That *is to say*	Das soll sagen, das heißt
b. What *is to be dŏne?*	Was ist zu thun (d. h. kann — muß gethan werden)
It is much *to be rēgretted*	Es ist sehr zu bedauern
It is not *to be bōrne*	Es ist nicht zu ertragen (kann nicht ertragen werden)
Where nŏthing *is to be had*, the king must lôse his right (Prov.)	Wo nichts zu haben ist, muß der König sein Recht verlieren

Anm. 1. Statt des einfachen to be steht nicht selten auch to be about, im Begriffe sein, und to come mit folgendem Infinitiv. Vgl. im Deutschen: Und als er kam zu sterben, zählt' er seine Städt' im Reich.

I am *about to depart*	Ich bin im Begriff abzureisen
I was *about to answer* (w st.)	Ich war im Begriff zu antworten
If I should *come to die*	Wenn ich sterben sollte (wenn es mit mir zum Sterben kommen sollte)
When one *comes to think* of it, it is astŏ'nishing	Es ist erstaunlich, wenn man es so bedenkt

Anm. 2. Der Infinitiv, welcher sich an Adjektiva, wie schwer, leicht, angenehm, schön, lieblich u. a. anschließt, kann aktive und passive Form haben.

This is *easy to understă'nd (to be understood)*	Das ist leicht zu verstehen
He is *difficult to please (to be pleased)*	Er ist schwer zu befriedigen

Selbst im unmittelbaren Anschluß an to be steht zuweilen der englische aktive Infinitiv mit passiver Bedeutung. Z. B. You are to blame Du bist zu tadeln. — Auch sagt man besser A house (ß) to let ein Haus zu vermieten, als to be let.

§. 94a. Attributiver Infinitiv.

Der aktive und passive Infinitiv steht nicht nur als Prädikat bei to be, sondern auch in derselben Bedeutung (Bestimmung und Absicht) als Attribut bei Substantiven. Er wird in diesem Fall im Deutschen meist durch ein Adjektiv oder einen Relativsatz übersetzt.

Gĕnerations *to come*	Künftige Generationen
It is nŏthing *to sĭ'gnĭfȳ* (g-n)	Es ist nichts Besonderes (von Bedeutung)
He is a man *to thrive* in the wŏrld	Er ist ein Mann, der in der Welt fortkommt
The book, *to be* prĕ'sently *mentioned*	Das sogleich zu erwähnende Buch
He is not a man *to be trīfled with*	Er ist kein Mann, der mit sich spaßen läßt
There remains much *to be desired*	Es bleibt viel zu wünschen übrig

Dieser attributive Infinitiv schließt sich oft an first und last an.

He is the first *to begin,* and the last *to leave*	Er ist der erste, der anfängt, und der letzte, der aufhört

§. 95. Infinitiv zur Verkürzung von Nebensätzen.

Der Infinitiv dient wie im Deutschen vielfach zur Verkürzung

von Nebensätzen und zwar 1) von Substantivsätzen a. behauptenden, b. befehlenden, c. fragenden Inhalts.

a. It is good *to be* often *reminded* of the inconsistency of human nature	Es ist gut, daß wir oft an die Unbeständigkeit der menschlichen Natur erinnert werden (die Erinnerung an die Unbeständigkeit — ist gut)
It quite makes one's mouth water *to look* at it	Es macht einem den Mund ganz wässerig, wenn man hinschaut (der Anblick macht u. s. w.)
b. Tell the waiter *to make* hāste	Sagen Sie dem Kellner, er soll sich beeilen (empfehlen Sie dem Kellner Eile)
Where shall I tell the coachman *to drive?*	Wohin soll ich dem Kutscher sagen, daß er fahren soll? (welches Ziel soll ich — angeben?)
c. I do not know *what to say*	Ich weiß nicht, was ich sagen soll (ich finde keine Worte)
I do not know *what cōurse to take*	Ich weiß nicht, welchen Weg ich einschlagen (welche Maßregel ich ergreifen) soll (Ich weiß nicht die zu ergreifende Maßregel)
You know *where to find* me	Du weißt, wo du mich treffen kannst (meinen Aufenthalt)
He did not know *how to proceed*	Er wußte nicht, wie er verfahren (sich dabei benehmen) sollte (— das Verfahren)

In den Beispielen unter a. bildet der Infinitiv das (logische) Subjekt, in denen unter b. und c. das Objekt.

2) Der Infinitiv dient ebenso zur Verkürzung von Adverbialsätzen, und zwar a. des Grundes, b. der Bedingung, c. der Absicht, häufig eingeführt durch in order to in der Absicht, on purpose (-pus) zu dem Zweck, d. der Folge, häufig eingeführt durch as, welches in der Regel sich an die Wörter so, such, too, enough im Hauptsatze anschließt.

a. I am glad *to hear* you are well	Es freut mich zu hören, daß Sie wohl sind
b. You would do well *to think* twice before taking this step	Sie würden gut (daran) thun, sich zweimal zu besinnen (wenn Sie sich besännen), bevor Sie diesen Schritt unternehmen

c. I come *to bid* you farewell	Ich komme, Ihnen Lebewohl zu sagen
He will do all *(in order) to attain* his end	Er wird alles thun, um sein Ziel zu erreichen
d. Be so good *(as) to excuse* me	Sei so gut, mich zu entschuldigen
Will you be kind *enough to lend* me this book?	Wollen Sie so gütig sein, mir dieses Buch zu leihen?
We are never *too* yöung *to learn* what is usefŭl, nor *too* old *to grow* wise and good	Wir sind niemals zu jung, um zu lernen, was nützlich ist, noch zu alt, um weise und gut zu werden

§. 96. Infinitiv der Vergangenheit.

Wenn der Infinitiv von einem in der Vergangenheit stehenden Verbum abhängt, so tritt er — durch eine Art von Attraktion — häufig ebenfalls in der Form der Vergangenheit auf, namentlich dann, wenn der Inhalt desselben als nicht verwirklicht bezeichnet werden soll. Es entsteht so ein Pleonasmus, indem der Begriff der Vergangenheit beim regierenden, wie beim abhängigen Verbum, also doppelt ausgedrückt wird.

I *was (had)* like *to have been killed*	Ich war nahe daran, getötet zu werden
The yöung gentleman to whom she *was* soon *to have been married,* was killed in a duel	Der junge Herr, mit welchem sie in kurzem verheiratet werden sollte, wurde in einem Duell getötet
It *would have been* better for the patient *to have remained* in bed	Es wäre für den Kranken besser gewesen, im Bett zu bleiben (wenn er — geblieben wäre)
Nothing but the necessity of the times *could have justĭfied* the king's manner of proceeding	Nichts als die Not der Zeiten konnte des Königs Handlungsweise rechtfertigen

Der Infinitiv der Vergangenheit tritt besonders häufig zu den Imperfektformen must, might, could, should, would, ought. Betrachtet man dieselben als Konjunktive, so stimmt diese Verbindung mit dem Deutschen überein; vgl. Das müßte man gewußt haben; Du solltest es gethan haben; ich möchte dabei gewesen sein. Allerdings setzt man jetzt häufiger den Infinitiv des Präsens, beim Hauptverbum dagegen den Konjunktiv des Plusquamperfekt mit der starken Participialform, welche mit dem Infinitiv gleich lautet, also: Das

hätte man wissen müssen (st. gemußt); Du hättest es thun sollen (st. gesollt); ich hätte dabei sein mögen (st. gemocht).

Vīenna *must have fallen* into the hands of the Turks, had it not been relieved by John Sobiesky	Wien hätte in die Hände der Türken fallen müssen, wäre es nicht von Johann Sobiesky befreit worden
If the king *could have been trusted*, he *might have been saved*	Wenn man dem König hätte trauen können, so hätte man ihn retten können (oder: so wäre er wahrscheinlich gerettet worden)
You *should* not *have said* that	Das hättest du nicht sagen sollen
I *would* not *have belonged* to that fă'mily	Ich hätte nicht zu jener Familie gehören mögen
He *ought* to *have been* gratefŭl	Er hätte dankbar sein sollen

Mit zwei Infinitiven der Vergangenheit:

I must *have been* blind not to *have discŏvered* it	Ich hätte blind sein müssen, (aber auch: ich müßte blind gewesen sein) es nicht zu entdecken (wenn ich es nicht entdeckt hätte)

§. 97. Zeitformen.

Der Gebrauch der englischen Zeitformen stimmt im wesentlichen mit dem der entsprechenden Formen im Deutschen überein. Im Folgenden sind daher nur einige Besonderheiten im Gebrauche der englischen Zeitformen hervorzuheben.

Präsens.

Das englische Präsens steht manchmal statt eines deutschen Perfekts oder Imperfekts, wenn eine vergangene Handlung als fortdauernd oder fortwirkend bezeichnet wird.

I *hear* you have thrown up your sĭtuation	Ich höre (habe gehört), daß Sie Ihre Stelle aufgegeben haben
I met an officer whose name I *forget*	Ich traf einen Offizier, dessen Namen ich vergessen habe

§. 98. Imperfekt.

Das englische Imperfekt ist in seiner Anwendung genauer bestimmt als das deutsche, insofern es nur von solchen Handlungen gebraucht wird, welche ausschließlich der Vergangenheit angehören. Dies ist besonders dann der Fall, wenn der Satz Zeitbestimmungen ent-

hält, wie yesterday, then (damals), last week, last month, last year, a mŏnth ăgō' u. a., durch welche die Gegenwart ausdrücklich ausgeschlossen wird.

Where *were* you yesterday?	Wo waren Sie gestern? (Wo sind Sie gestern gewesen?)
Last year, I *was* in England	Letztes Jahr war ich in England (— bin ich in England gewesen)

§. 99. Die zusammengesetzten Zeiten der Vergangenheit.

Die zusammengesetzten Zeiten der Vergangenheit — Perfekt, Plusquamperfekt, 2. Futur und 2. Konditionalis — werden nicht nur bei den transitiven, sondern auch bei den intransitiven Zeitwörtern mit to have gebildet. Indes wird bei den letzteren neben to have auch to be angewendet, aber mit dem Unterschied, daß to have eine Thatsache, ein Geschehen — to be dagegen einen Zustand oder ein Sein als Ergebnis einer Thatsache ausdrückt.

Ye *have come* too late, — but ye *are come*	Ihr seid zu spät gekommen, aber ihr seid gekommen, seid da (Spät kommt ihr — doch ihr kommt)

§. 100. Perfekt.

Das Perfekt, welches aus einer Präsensform (I have, I am) und dem Particip der Vergangenheit gebildet ist, wird dem entsprechend von solchen Handlungen gebraucht, welche der Vergangenheit angehören, aber doch entweder selbst fortdauernd oder in ihren Wirkungen die Gegenwart mit umfassen. Es steht daher insbesondere

a. von vergangenen Handlungen, welche der Gegenwart so unmittelbar vorausgehen, daß sie dieselbe noch berühren. Im Deutschen steht hier Perfekt oder Präsens.

Here I *have brought* you a letter	Hier bringe ich Ihnen einen Brief
Ye *have come* late, — but ye are come	Spät kommt ihr — doch ihr kommt

b. von vergangenen Handlungen, welche aber in der Gegenwart des Sprechenden noch fort dauern. Die Dauer derselben wird gewöhnlich durch Substantiva der Zeit näher bestimmt, mit welchen sich im Englischen das auf die Gegenwart hinweisende Pronomen this, these, auch last, im Deutschen die auf die Vergangenheit zurückdeutende Präposition seit verbindet. Im Deutschen steht das Präsens in diesem Fall.

I *have lived* in Lŏndon *these* six years	Ich lebe (wohne) seit sechs Jahren in London (Ich habe dort gelebt und lebe noch dort)
I *have done* nothing but eat and drink, since I *have been* here	Ich thue nichts als essen und trinken, seitdem ich hier bin
I *have had* lodgers for the *last* ten years	Ich habe Mietsherren seit zehn Jahren

c. von vergangenen Handlungen, die aber in einen Zeitraum fallen, welcher die Gegenwart des Sprechenden mit einschließt. Jener Zeitraum wird durch Ausdrücke wie to-day oder durch Substantiva der Zeit mit this, these als ein noch gegenwärtiger bezeichnet. Im Deutschen steht hier Perfekt oder Imperfekt.

Where *have you been* to-day (this morning)?	Wo sind Sie heute (diesen Morgen) gewesen (oder: wo waren Sie u. s. w.)

Anm. 1. Der mit this näher bestimmte Zeitraum kann jedoch auch als ein solcher aufgefaßt werden, welcher zur Zeit des Sprechenden nicht mehr fortdauert; in diesem Fall steht auch im Englischen das Imperfekt.

I *paid* a vĭ'sit to Mrs. S. *this morning*	Ich machte diesen Morgen Frau S. einen Besuch

Anm. 2. Zuweilen steht das Perfekt statt eines deutschen Präsens bei einer dringenden Aufforderung, indem das, was erst geschehen soll, als schon geschehen dargestellt wird.

You must *be gŏne*	Ihr müßt fort! (eigentlich fort sein)
Have dŏne with your complĭments	Macht fertig mit euren Komplimenten
Be gŏne	Geh' fort!

§. 101. Futurum und Konditionalis.

1. Im Futurum steht shall auch in der 2. und 3. Person

a. im Hauptsatz bei prophetischer Verkündigung, bei Versprechen und Drohung. Vgl. im Deutschen: Es soll alles geschehen, was Du willst. Das sollst du am Kreuze bereuen. Nicht ohne Folgen soll das Beispiel bleiben, denk ich', das ich gebe.

The last *shall* be first, and the first last	Die Letzten werden die Ersten, und die Ersten die Letzten sein
Seek, and ye *shall* find	Suchet, so werdet ihr finden
He *shall* repent of it	Er soll (wird) es bereuen
He *shall* not ēscape pŭ'nishment	Er soll (wird) der Strafe nicht entgehen

b. im substantivischen Nebensatz, wenn derselbe mit dem regierenden Satz gleiches Subjekt hat;

He thinks that he *shall* die	Er glaubt, daß er sterben wird
You say that you *shall* lose	Du sagst, daß du verlieren wirst

c. im adverbialen Nebensatz, besonders der Zeit und der Bedingung;

If thou *shalt* seek the Lord thy God, thou shalt find him	Wenn du den Herrn, deinen Gott suchen wirst, so wirst du ihn finden

d. im attributiven Nebensatz, der mit einem Relativ, oder Relativadverbium beginnt.

The time will come when you *shall* repent of these wörds	Die Zeit wird kommen, wo du diese Worte bereuen wirst

2. Wie die Präsensformen shall und will als Hilfszeitwörter im Futurum die Zukunft vom Standpunkte der Gegenwart bezeichnen, so bezeichnen die Imperfektformen should und would ebenfalls die Zukunft, aber vom Standpunkt der Vergangenheit.

He says you *will* come	Er sagt, du wirst (werdest) kommen
He said you *would* come	Er sagte, du würdest kommen

Nicht immer kann man das deutsche würde zur Übersetzung dieser englischen Form verwenden; dieselbe ist zuweilen durch konnte oder mußte wiederzugeben.

They were dĕ'stītute of arms and ammūnītion, while the *gu*ards of the pă'lace were döubled, so that any attack there *would* be fruitless	Sie waren ohne Waffen und Schießbedarf, während die Wachen des Palasts verdoppelt waren, so daß jeder Angriff dort fruchtlos sein mußte (oder: voraussichtlich fruchtlos war)

Über should und would im Bedingungshauptsatz s. §. 105, 3.

3. Will und would bezeichnen häufig eine wiederholte Handlung, und sind dann mit pflegen oder mit dem Präsens bezw. Imperfekt des betreffenden Verbums zu übersetzen.

When the cat is away, the mice *will* play (Prov.)	Wenn die Katze fort ist, pflegen die Mäuse zu spielen, oder: spielen die Mäuse
The children of the village *would* shout with joy whenever he approached	Die Kinder des Dorfes jauchzten vor Freude (pflegten vor Freude zu jauchzen), so oft er kam

Anm. Das deutsche Futurum dient häufig zum Ausdruck einer Vermutung. In diesem Fall steht im Englischen das Präsens, bezw. das Perfekt.

Where are my glŏves? — I dare say they *are* in your chest of drawers	Wo sind meine Handschuhe? — Sie werden wohl in deiner Kommode sein
I dare say you *have* lost them	Du wirst sie wohl verloren haben

§. 102. Indirekte Rede.

Die direkte Rede und Frage wird im Deutschen in der Weise in die indirekte Form verwandelt, daß beim Verbum statt des Indikativs der Konjunktiv gesetzt wird. Im Englischen dagegen bleibt der Indikativ, auch wenn das regierende Verbum der Vergangenheit angehört; statt des Präsens tritt jedoch das Imperfekt ein. Diese Regel gilt für die einfachen wie für die zusammengesetzten Zeiten; statt der Präsensformen der Hilfszeitwörter sind hier überall die Imperfektformen zu setzen.

Daß statt der 1. und 2. Person des Verbums überall die dritte gesetzt wird, ist für beide Sprachen selbstverständlich.

Direkt.

I am ill	Ich bin krank
I have been ill	Ich bin krank gewesen
I shall come	Ich werde kommen

Indirekt.

He says he *is* ill	Er sagt, er ist (sei) krank
„ „ he *has* been ill	„ „ er ist (sei) krank gewesen
„ „ he *shall* come	„ „ er wird (werde) kommen s. §. 101, 1 b
He said he *was* ill	Er sagte, er sei krank
„ „ he *had* been ill	„ „ er sei krank gewesen
„ „ he *should* come	„ „ er werde (würde) kommen s. §. 101, 1 b

Direkt:

I *will* proceed with my plan, even if it *shall* cost my life	Ich will meinen Plan verfolgen, selbst wenn es mir das Leben kosten wird
I *will* go to Worms, though I *have* to face as many dĕvils as there *are* tiles on the houses (ziz)	Ich will nach Worms gehen, selbst wenn ich so vielen Teufeln zu trotzen habe, als Ziegel auf den Häusern sind

Indirekt nach einem Verbum der Vergangenheit:

He declared that he *would* proceed with his plan, even if it *should* cost his life	Er erklärte, er wolle seinen Plan verfolgen, selbst wenn es ihm das Leben kosten würde

Luther swore that he *would* go to Worms, though he *had* to face as many dĕvils as there *were* tiles on the houses (ziz)	Luther schwor, daß er nach Worms gehen wolle, selbst wenn er so viel Teufeln zu trotzen habe (hätte), als Ziegel auf den Dächern seien

§. 103. Konjunktiv.

Die wenigen Formen des Konjunktivs, welche im Englischen erhalten sind, werden hauptsächlich in der dichterischen Sprache, weit sparsamer in der Prosa angewendet. Außer den besonderen Formen für den Konjunktiv gibt es aber auch solche, welche bald als Indikative, bald als Konjunktive anzusehen sind, wie had hatte, hätte, could konnte, könnte, might mochte, möchte u. a. Solche Formen hat auch das Deutsche. Vgl. Ich wollte kommen, allein ich war verhindert (Vergangenheit). Ich wollte, es wäre alles vorbei (Gegenwart). Ich sollte einen Brief besorgen, vergaß es aber (Vergangenheit). Du solltest mir dies zu Gefallen thun (Gegenwart).

I. Konjunktiv im Hauptsatz.

1. Der Konjunktiv des Präsens dient im Hauptsatz zum Ausdruck eines Wunsches, eines Gebots, einer Einräumung, wie im Deutschen.

Long *live* the king	Lang lebe der König!
The Lord *bless* thee and *keep* thee	Der Herr segne dich und behüte dich
Well, *be* it so	Gut, es sei so!
Be it as it may	Dem sei wie ihm wolle

Manchmal mit Auslassung der Subjekte God oder Devil:

Save us! Bless me!	Gerechter Gott! (Gott rette uns — segne mich!)
Confound it!	Verflucht! (der Teufel vernichte es!)

2. Der Konjunktiv des Imperfekts (were, had) steht zuweilen im Bedingungshauptsatz, wo sonst in der Regel der Konditionalis steht, mit ausdrücklichem oder unterdrücktem Nebensatz.

It *were* a pĭty	Es wäre Schade
Do you not think it *were* wiser to remain in-doors? (oo = ō)	Glauben Sie nicht, es wäre klüger im Zimmer zu bleiben?

Als Konjunktive mit Beziehung auf die Gegenwart sind häufig die Imperfekta could, should, would, ought, might anzusehen; insbesondere ist zu bemerken, daß in diesem Sinne would in allen Personen, in der Aussage wie in der Frage, einen Wunsch bezeichnet,

sowie daß would, should und might nicht selten zum Ausdruck einer bescheidenen Behauptung dienen.

I *would* advise you to stay at home	Ich möchte Ihnen raten zu Hause zu bleiben
I *would* rather be a sōldier than any thing	Ich möchte lieber Soldat sein als irgend etwas (— am allerliebsten)
What sort of binding *would* you prēfe′r?	Welche Art Einladung möchten Sie lieber haben?
Would you not like some cold beef?	Möchten Sie nicht etwas kaltes Rindfleisch?
I *would* that I were free	Ich wollte, ich wäre frei
I *would* that it were so	Ich wollte, es wäre so

I *should* think so	Das sollt' ich meinen
I *should* say you paid too much	Ich möchte behaupten, Sie haben zu viel bezahlt
It *would (should, might)* seem	Es möchte (dürfte) scheinen
It *might* have been better	Es dürfte besser gewesen sein, es wäre wohl besser gewesen (aber auch: Es hätte besser sein können)

§. 104. II. Konjunktiv im Nebensatz.

Der Konjunktiv steht vorzugsweise in Nebensätzen, und zwar A. in Substantivsätzen mit und ohne that; dieselben folgen als logisches Subjekt einem unpersönlichen Ausdruck (wie it is better u. a.) oder als Objekt einem Verbum des Wünschens (besonders I wish), der Absicht, des Erlaubens oder der Furcht.

Better a master *be* feared than dēspised (Prov.)	Es ist besser, ein Herr ist gefürchtet, als verachtet
I wish I *were* a young fellow	Ich wollte, ich wäre ein junger Mensch
I would that I *were* dĕad	Ich wollte, ich wäre tot
I wish I *had* the cŏurage to rise as (z) ēarly as you	Ich wollte, ich hätte den Mut (könnte mich entschließen) so früh aufzustehen wie Sie

Doch kann hier auch der Indikativ des Imperfekts stehen, z. B.

I wish it *was* in my power to do something for him	Ich wollte, es stünde in meiner Macht, etwas für ihn zu thun

B. In Adverbialnebensätzen und zwar

1) im Nebensatz der Zeit mit ere, before, till, until;

The tree will wīther long before he *fall* (vgl. §. 34, 2 Anm.)	Der Baum fault lange, bevor er fällt (vgl. §. 101, 3)
He that gapes until he *be* fed, well may gape until he *be* dĕad (Prov.)	Wer gafft, bis er gefüttert wird, mag wohl gaffen, bis er tot ist

2) im Nebensatz der Bedingung; derselbe enthält

a. eine Annahme, welche als möglich vorausgesetzt, aber noch nicht als wahr oder richtig erwiesen ist (if, provided, suppose),

b. eine Annahme, welche als unwahr oder unrichtig, überhaupt als mit der Wirklichkeit im Widerspruch stehend dargestellt wird; dieselbe wird durch if oder die invertierte Wortstellung ausgedrückt;

c. eine Ausnahme, bei unless und except.

a. If one angle of a trī'angle *be* right, the others two are ăcu'te	Wenn ein Winkel eines Dreiecks ein rechter ist, so sind die zwei andern spitze
If he *were* rī'gid, he was impartial too	Wenn er streng war, so war er auch unparteiisch
I shall do it, provided it *be* according to the law	Ich werde es thun, vorausgesetzt, daß es dem Gesetze gemäß ist

Im Deutschen steht in diesen Sätzen der Indikativ; derselbe kann hier auch im Englischen stehen.

b. If it *were* in my power, I should do it	Wenn es in meiner Macht stünde, (so) würde ich es thun (— thäte ich es)
If it *had* been in my power, I should have done it	Wenn es in meiner Macht gestanden hätte, (so) würde ich es gethan haben (— hätte ich es gethan)
Were it in my power, I should do it	Stünde es in meiner Macht, so würde ich es thun (— thäte ich es)
Had it been in my power, I should have done it	Hätte es in meiner Macht gestanden, so würde ich es gethan haben (— so hätte ich es gethan)

Im Deutschen stehen diese Sätze gleichfalls im Konjunktiv; aushilfsweise tritt an dessen Stelle der Konditionalis, wenn der Konjunktiv des betreffenden Verbums nicht gebräuchlich ist.

c. No man can do these mīracles that thou dōst, except God *be* with him	Niemand kann die Wunder thun, die du thust, es sei denn Gott mit ihm (wenn nicht Gott mit ihm ist)

Im Deutschen steht in diesen Sätzen der Konjunktiv nur bei der Konjunktion denn, außerdem aber der Indikativ, der in diesem Fall auch im Englischen nicht ausgeschlossen ist.

3) im Nebensatz der Einräumung mit though, although, whether — or und den mit ever oder soever zusammengesetzten Formen; fast ausnahmslos steht der Konjunktiv, wenn statt einer Konjunktion die Inversion von Subjekt und Prädikat angewendet wird.

Thōugh a single attem*p*t *be* fruitless, yet we may at last succeed	Wenn auch ein einzelner Versuch fruchtlos ist, so kann es uns doch zuletzt gelingen
Whether he *be* rich or poor, he shall be welcome	Sei er reich oder arm, (mag er — sein) er soll willkommen sein
Whoever he *be*, he shall not ēscape pŭ′nishment	Wer er auch sei, er soll der Strafe nicht entgehen

---

Be it as it may	Dem sei (sei dem), wie ihm wolle
I shall keep my word, *come the worst* that may	Ich werde mein Wort halten, mag auch das Schlimmste eintreten

Mit Auslassung des Subjekts:

I shall keep my word, *cost* what it may	Ich werde mein Wort halten, es koste, was es wolle

Im Deutschen steht in diesen Sätzen gewöhnlich der Indikativ, wenn sie mit einer Konjunktion beginnen, der Konjunktiv, wenn die Einräumung durch auch immer oder durch die Inversion ausgedrückt wird. Auch im Englischen steht meist der Indikativ, außer bei der Inversion.

4) im Nebensatz der Absicht oder des Zwecks.

Take care that every day *be* well employed	Habe Acht, daß jeder Tag wohl angewendet werde.

In diesen Sätzen kann im Deutschen und im Englischen auch der Indikativ stehen.

5) im adverbialen Nebensatz der Vergleichung mit as, namentlich in dem Satze as it were, als wäre es — der in der Bedeutung gleichsam zu einer stehenden Formel geworden ist.

He looks as he *had* seen a g*h*ost	Er sieht aus, als hätte er einen Geist gesehen
Holland is, *as it were*, one greāt mĕadow	Holland ist gleichsam eine (einzige) große Wiese

In diesen Sätzen steht auch im Deutschen regelmäßig der Konjunktiv.

§. 105. III. Umschreibung des Konjunktivs.

Statt des Konjunktivs gebraucht namentlich die Prosa sehr häufig den Indikativ, wie schon in §. 104 bemerkt ist, oder auch, und zwar in Haupt- und Nebensätzen eine Umschreibung: 1) mit dem Imperativ let 2) mit den Modalverben may, should und would, welche hier übrigens als Konjunktivformen zu betrachten sind.

1. Let steht im Hauptsatz, zum Ausdruck eines Wunsches oder Gebotes.

Let all the ëarth *fear* the Lord	Alle Welt fürchte den Herrn

2. May (might) steht

a. im Hauptsatz zum Ausdruck eines Wunsches.

May you *live* happy, and be a blessing to your cöuntry	Mögest du glücklich leben, und ein Segen sein für dein Vaterland

b. im Substantivnebensatz;

Whoever desires that his i'ntellect *may grow* up to hĕalthy vĭgour, must begin with mŏral disciplīne	Wer wünscht, daß sein Verstand zu gesunder Kraft heranwachse, muß mit sittlicher Zucht beginnen

c. im Nebensatz der Einräumung;

However it *may be*, I shall keep my word	Wie immer es auch sei (sein mag), ich werde mein Wort halten

d. im Nebensatz der Absicht oder des Zwecks.

Hŏnour thy father and thy mother, that thy days *may be prolonged*	Ehre (deinen) Vater und (deine) Mutter, auf daß du lange lebest

3. Should und would stehen im Bedingungshauptsatz, jenes in der 1., dieses in der 2. u. 3. Person, wo im Deutschen entweder der Konjunktiv des Imperfekts oder die Umschreibung mit würde, manchmal auch mit sollte gebraucht wird. Vgl. Es sollte (würde) mich sehr wundern, wenn er käme. S. §. 104, 2) b.

If it were (had been) in my power, I *should* do (have done) it	Wenn es in meiner Macht stünde (gestanden hätte), würde ich es thun (gethan haben).

4. Should steht in allen 3 Personen, und zwar

a. im Bedingungsnebensatz zur Bezeichnung eines möglichen Falles, wie im Deutschen.

If he *should* take me at my word, what am I to do?	Wenn er mich beim Wort nehmen sollte, was soll ich thun?

b. im Nebensatz der Absicht nach lest (daß nicht, damit nicht)

Clīmb we not too high, lest we *should* fall too lōw — Steigen wir nicht zu hoch, damit wir nicht zu tief fallen. (Schiller: Streben wir nicht allzuhoch hinauf, daß wir zu tief nicht fallen mögen)

c. im Substantivsatz mit oder ohne that; derselbe schließt sich entweder als logisches Subjekt an einen unpersönlichen Ausdruck an, oder er hängt als Objekt von einem Verbum des Wunsches, Verbotes oder der Gemütsbewegung ab. Es ist hiebei einerlei, ob dieses Verbum in der Form der Gegenwart oder der Vergangenheit auftritt; im ersten Falle erhält das Verbum des deutschen Nebensatzes die Form der Gegenwart, im letzteren aber die Form der Vergangenheit.

It *is* prŏper that we *should feel* gratefŭl to our parents — Es ist in der Ordnung, daß wir gegen unsere Eltern Dankbarkeit hegen (uns dankbar fühlen)

Almost all men of sense *wish* that women *should be* highly ĕ'ducated — Fast alle vernünftigen Leute wünschen, daß Frauen eine feine (sorgfältige) Erziehung erhalten

Forbid it Hĕaven, that it *should come* to this! — Verhüte der Himmel, daß es dazu kommen sollte! (Schiller: Da sei Gott für, daß es bis dahin kommen soll!)

It *was* a sad thing that Englishmen *should fight* against Englishmen — Es war ein trauriges Ding, daß Engländer gegen Engländer kämpften

B. Das Substantivum.

Numerus der Substantiva.

§. 106. Englischer Plural statt eines Singulars im Deutschen.

Manche Wörter stehen im Englischen im Plural, im Deutschen aber im Singular, und zwar

a. Substantiva, welche Teile oder Zustände der äußeren oder inneren Persönlichkeit bezeichnen, wenn sie sich auf eine Mehrheit von Personen beziehen wie person, mouth, hand, heart (ea = â), mind, mĕ'mory, life, dĕath u. a.

Wise men have their *mouths* in their *hearts,* fools their *hearts* in their *mouths* — Weise Menschen haben den Mund im Herzen, Thoren das Herz im Mund

These men speak through their *noses* — Diese Menschen sprechen durch die Nase

b. Abstrakta, welche Thätigkeiten, Zustände oder Eigenschaften bezeichnen, wenn sie sich auf eine Mehrheit von Personen beziehen, oder wenn sie die Wiederholung oder die verschiedenen Seiten und Äußerungen einer Thätigkeit ausdrücken sollen.

I wish you *many* happy *returns* of the day	Ich wünsche Ihnen eine oftmalige glückliche Wiederkehr des Tages (daß Sie diesen T. noch recht oft glücklich erleben)
While the *morals* of a people (eo = ē) are pure, no public misfortune is irretrie'vable	So lange die Sittlichkeit eines V. rein ist, ist kein öffentliches Unglück unheilbar
The king gained the *affections* of the people	Der König gewann die Zuneigung (Liebe) des Volkes
The settlers were tormented by the *heats* and by the *rains*	Die Ansiedler wurden durch die Hitze und den Regen (die Regengüsse) gepeinigt
The *hisses* of the shilling gällery	Das Zischen der Schilling-Galerie

c. Substantiva, welche Zahl, Maß, Gewicht und Wert bezeichnen, wenn sie mit Zahlen verbunden sind.

Six *feet*	Sechs Fuß
Three *inches*	Drei Zoll
An army of 1000 *men*	Ein Heer von 1000 Mann
Ten *pounds*	Zehn Pfund
Two *glasses* of beer	Zwei Glas Bier

Die Feminina auf e und die Substantiva des Zeitmaßes stehen auch im Deutschen im Plural, wie die entsprechenden Wörter im Englischen.

Six *yards*	Sechs Ellen
Four *miles*	Vier Meilen
Twelve *hours* (h st.)	Zwölf Stunden

Anm. Einige Substantiva dieser Art, besonders solche, welche eine Quantität bezeichnen, stehen auch im Englischen, nicht immer, aber häufig im Singular, jedoch nur wenn sie mit Zahlen verbunden sind. Solche Substantiva sind pair (ein Paar zusammengehöriger Gegenstände) cöuple ein Paar (zufällig verbundener Gegenstände) dözen Dutzend, score zwanzig; head Stück (v. Tieren).

Two *pair* of glöves	Zwei Paar Handschuhe
Three *dözen* of stockings	Drei Dutzend Strümpfe
Three-*score* of eggs	Sechzig (ein Schock) Eier.

Dagegen:

My father's *w*hole prŏ'perty was ōnly 2 or 3 *scores* of sheep, and 4 cows.	Meines Vaters ganzer Besitz bestand nur aus 40 oder 50 Schafen und 4 Kühen

d. Substantiva mit zwei oder mehr Adjektiven, wenn diese letzteren nicht zwei Eigenschaften eines und desselben Gegenstandes bezeichnen, sondern zwei Gegenstände derselben Gattung von einander unterscheiden.

The Lă'tin is the basis (ß-ß) of the French, Spănish, and Pōrtugue'se *languages*	Das Latein ist die Grundlage der französischen, spanischen und portugiesischen Sprache
The wars of the Red and White *Roses*	Die Kriege der roten und weißen Rose
The French and English *kings*	Der französische und englische König
The relations between the French and English *cōurts*	Die Beziehungen zwischen dem französischen und englischen Hofe
The first and second *books* of Lĭvy	Das erste und zweite Buch des Livius
The 18th and 19th *centuries*	Das 18. und 19. Jahrhundert

Bei Wiederholung des Artikels steht auch im Englischen das Substantiv im Singular. The 18th and the 19th century.

§. 107. Englischer Singular statt eines Plurals im Deutschen.

Manche Wörter stehen im Englischen im Singular, im Deutschen dagegen im Plural, und zwar

a. Substantiva, welche im kollektiven oder abstrakten Sinn genommen werden, während im Deutschen die konkrete Mehrzahl der einzelnen Dinge ins Auge gefaßt wird.

Much worship, much *cost* (Prov.)	Viel Ehre, viele Kosten
His mind had been enlarged by histŏ'rical stŭdies and foreign *trăvel*	Sein Geist war durch historische Studien und Reisen im Auslande erweitert worden
The laws of many of the āncient nations were composed in *verse*	Die Gesetze von vielen der alten Völker waren in Versen abgefaßt
My friend fell into deep *thought*	Mein Freund fiel in tiefe Gedanken
Foreign *drink* was placed on the tāble	Ausländische Getränke wurden auf den Tisch gesetzt

b. Hieher gehören besonders die Wörter că'valry, ĭ'nfantry, horse (ß), foot, cannon, sail und die Tiernamen fish, pike, carp, trout. Dieselben werden im Englischen trotz ihrer Singularform dennoch als Plurale behandelt und auch mit Zahlen verbunden.

The force of Hannibal consisted of 50,000 *infantry* and 9000 *cavalry*	Die Streitmacht Hannibals bestand aus 50,000 Mann Infanterie und 9000 Mann Kavallerie
Caesar (ae = ē) landed in Britain with an army of 20,000 *foot*, a co'mpetent body of *horse* and a fleet of 800 *sail*	Cäsar landete in Britannien mit einem Heer von 20,000 Fußsoldaten, einer ausreichenden Schar von Reitern und einer Flotte von 800 Segeln
The hĕavy *cannon were* send on board	Das schwere Geschütz wurde an Bord geschickt
One hundred cannon (100 pieces of cannon) *were* landed from the fleet	Hundert Kanonen wurden von der Flotte ans Land geschafft
Do you like *fish?*	Lieben Sie (essen Sie gern) Fische?
There is no catching *trout* without wetting one's trowsers	Man kann keine Forellen fangen, ohne sich die Hosen naß zu machen
The moats were turned into preserves of *carp* and *pike*	Die Schloßgräben wurden in Gehege von Karpfen und Hechten verwandelt

§. 108. Sammelnamen.

Manche Substantiva haben im Englischen und Deutschen den gleichen Numerus, in anderer Beziehung aber verschiedenen Gebrauch.

So werden Sammelnamen wie family, army, infantry, cavalry, cannon, number, multitude, people, parli*a*ment als Plurale behandelt, wenn der in denselben liegende Begriff der Mehrheit hervorgehoben werden soll. Sie erfordern in diesem Fall beim Prädikatsverbum und bei den persönlichen und possessiven Fürwörtern, welche sich auf sie beziehen, die Form des Plurals.

A *people are* well or ill off exa'ctly (x = gz) in propōrtion to *their* i'ndustry	Ein Volk ist gut oder übel daran genau im Verhältnis zu seinem Fleiße
The *people* shut *themselves* up in *their* houses (ziz)	Das Volk (die Leute, Bewohner) schloß (schlossen) sich in seine (ihre) Häuser ein
All the *family were* delighted to see him again	Die ganze Familie war entzückt, ihn wieder zu sehen
When the day broke, the ĕ'*nemy were* no more to be seen	Als der Tag anbrach, war der Feind nicht mehr zu sehen

Ähnlich sind folgende deutsche Beispiele: Es kamen eine Menge Leute. Hier wohnten ein paar fromme Leute. — Hier steht allerdings der Sammelname (Menge, paar) schon in Verbindung mit dem Plural Leute. Wie im Englischen: Er wird sein Volk selig machen machen von ihren Sünden.

Wenn bei den angeführten Sammelnamen der Begriff der Gesamtheit hervorgehoben wird, so werden sie auch im Englischen als Singulare behandelt.

Parliament (a st.) *was* dissolved	Das Parlament wurde aufgelöst

Anm. Maßbezeichnungen in Verbindung mit Grundzahlen können als eine Einheit aufgefaßt und demgemäß als Singulare behandelt werden, so daß die Singularformen a, this, that, another, every als Attribute zu ihnen treten und das Prädikatsverbum im Singular steht.

Every 20 paces gives you the pro'spect of some villă	Alle 20 Schritte hat man die Aussicht auf ein Landhaus
I spent *every sixpence* that friends gave me on books	Ich verwendete jedes Sechspfennigstück, das mir Freunde schenkten, auf Bücher.
It was provīded that a Parliament should be held önce *every three years*	Es ward bestimmt, daß ein P. alle 3 Jahre einmal gehalten werden sollte
My mother is 70, and bids fair to live *another 10 years*	Meine Mutter ist 70, und verspricht noch weitere 10 Jahre zu leben
I have not laughed *this 2 years*	Ich habe seit 2 Jahren nicht gelacht
There is *that ten guineas* (u st.) which you lent me	Hier sind die zehn Guineen, welche du mir geliehen hast

§. 109. Bedeutungswandel im Plural.

Manche Substantiva im Englischen haben im Plural eine andere Bedeutung als im Singular; und zwar

a. Stoffnamen, deren Plural das aus dem Stoff Gemachte bezeichnet, z. B.

Copper Kupfer	coppers Kupfergefäße, Kupfergeld
Silk Seide	silks Seidenstoffe (-zeuge)
Iron (spr. īurn) Eisen	irons Fesseln

b. Gattungsnamen und Abstrakta, welche im Plural neben der ursprünglichen Bedeutung noch eine weitere, besondere, erhalten, z. B.

Scale Schale, Wagschale	scales Schalen	— Wage
Stair Stufe	stairs Stufen	— Treppe
Letter Buchstabe	letters Buchstaben	— Literatur
Force Kraft	Forces Kräfte	— Streitkräfte, Truppen
*H*ŏnour Ehre	*h*ŏnours Ehren	— Ehrenstellen
cŏlour Farbe	cŏlours Farben	— Fahne, Flagge

Kasus des Substantivums.

Accusativ.

§. 110. Accusativ des Maßes.

1. Der Accusativ steht wie im Deutschen zur Bezeichnung des Maßes, insbesondere der räumlichen und zeitlichen Ausdehnung, des Alters, des Preises und Gewichtes.

The House (ß) of Peers in the New Palace at Westminster is 97 *feet* long, 45 wide, and 45 high	Das Haus der Peers in dem Neuen Palast zu Westminster ist 97 Fuß lang, 45 Fuß breit und 45 Fuß hoch
Queen Eli'zabeth rei*g*ned 45 *years*	Königin Elisabeth regierte 45 Jahre
She was 25 *years* old when she came to the throne, and 70, when she died	Sie war 25 Jahre alt, als sie auf den Thron kam, und 70, als sie starb
My brother is three *years* older than I	Mein Bruder ist drei Jahre älter als ich
This book costs 3 *shillings*	Dieses Buch kostet 3 Schillinge
A bird in the hand is worth *two* in the bŭsh (Prov.)	Ein Vogel in der Hand ist zwei in dem Busch wert (ein Sperling in der Hand ist besser als zwei auf dem Dach)

Anm. Bei Angabe des Alters kann man sowohl old wie years weglassen; andrerseits treten Adjektiva des Maßes, wie old, long u. a. in pleonastischer Weise zu einem Präpositionalausdruck.

The boy is twelve years old, oder: — is twelve years, oder: — is twelve

I was a boy of twelve years *old*	Ich war ein Knabe von 12 Jahren
He left home at twelve years *old*	Er verließ die Heimat mit 12 Jahren
Cromwell made a speech of three *hours long*	Cromwell hielt eine Rede von drei Stunden (dreistündige Rede)

§. 111. Accusativ der Zeit.

2. Der Accusativ bezeichnet, zum Teil abweichend vom Deutschen,

a. einen kürzeren oder längeren Zeitraum auf die Frage wann?

He came *one Sunday morning*	Er kam an einem Sonntag Morgen
You must come *some day*	Du mußt (an einem Tag) nächstens einmal kommen
The butter is not good *this time of the year*	Die Butter ist in dieser Jahreszeit nicht gut
I shall return *the day* after to-morrow	Ich werde übermorgen zurückkehren

b. die beiden Grenzpunkte eines Zeitraums auf die Frage wann? oder: in oder vor wie langer Zeit?

He came *this day week*	Er kam heute vor acht Tagen
He will come *this day week*	Er wird heute über acht Tage kommen
This day month	Heute vor (über) vier Wochen
This time next year	Heute über's Jahr

In Verbindung mit Präpositionen:

He has kept his bed *since last Mönday week*	Er hütet das Bett seit Montag vor acht Tagen

Statt des einen Accusativs steht auch ein Adverbium:

Three days *hence*	In drei Tagen von (hier) heute, heute in drei Tagen
Twelve years *since*	Heute vor 12 Jahren

c. einen wiederkehrenden Zeitraum bei einer wiederholten Thätigkeit auf die Frage: wie oft in einer Zeit?

Five times *every year*	Fünfmal jedes Jahr
Önce *a week*	Einmal die (in der) Woche
Twice *a day*	Zweimal im Tage (täglich)

§. 112. Accusativ abweichend vom Deutschen.

3. Viele englische Verba regieren abweichend vom Deutschen den Accusativ und werden überhaupt vollständig als Transitiva behandelt. Die gebräuchlichsten derselben sind folgende:

To approach sich nähern	To become geziemen
to join sich anschließen	to suit passen
to meet begegnen	to please gefallen
to follow folgen	to displease mißfallen
to succeed nachfolgen	to commānd befehlen
to precede vorangehen	to obey′ gehorchen
to advise raten	to brave trotzen
to assist beistehen	to contradi′ct widersprechen
to help helfen	to oppose sich entgegenstellen
to serve dienen	to resist widerstehen
to renounce entsagen	to ans*w*er antworten
to ēscape entschlüpfen	to thank danken
to ē′qual gleichkommen	to flatter schmeicheln
to ĕ′mulate nacheifern	to thrĕaten drohen
to ĭ′mitate nachahmen	to pardon verzeihen

to believe glauben

It is hard to serve *two masters*	Es ist schwer, zwei Herren zu dienen
We must obey *the laws* of our country	Wir müssen den Gesetzen unsres Landes gehorchen
No trûth can contradict *another truth*	Keine Wahrheit kann einer andern (Wahrheit) widersprechen

§. 113. Doppelter Accusativ und Nominativ.

a. Die Verba, welche bedeuten: nennen, darstellen, sehen, finden, haben, halten, nehmen, lassen, machen, einsetzen, wählen, ernennen u. a. regieren, meist abweichend vom Deutschen, einen doppelten Accusativ; der erste ist Objekt, der zweite dessen prädikative Ergänzung. Letztere ist entweder ein Substantiv oder ein Adjektiv, manchmal auch ein Präpositionalausdruck. Im Deutschen steht die prädikative Ergänzung in der Regel mit der Konjunktion als oder mit den Präpositionen für und zu, bei manchen Zeitwörtern gleichfalls im Accusativ.

Pitt made *himself the first man* in England, and made *England the first country* in the world	Pitt machte sich zum ersten Mann in England, und England zum ersten Land in der Welt
Henry VIII. proclaimed *himself hĕad* of the church of England	Heinrich VIII. erklärte sich selbst zum Oberhaupt der englischen Kirche
Francis II. of France died, leaving *Mary Stuart a yöung wĭdow*	Franz II. von Frankreich starb, indem er Marie Stuart als junge Witwe hinterließ
If you have one friend, think *yourself happy*	Hast du einen Freund, so schätze dich glücklich, halte dich für glücklich
Make *yourself at home*	Machen Sie sichs bequem, thun Sie, als wären Sie zu Hause

Anm. Auch im Englischen steht die prädikative Ergänzung zuweilen mit as oder den Präpositionen for und to.

Elĭ'zabed named *for* her successor James VI., king of Scotland	Elisabeth ernannte Jakob VI., König von Schottland, zu ihrem Nachfolger
We considered him as our best friend	Wir betrachteten ihn als unsern besten Fr.

b. In der passiven Konstruktion verwandelt sich bei jenen Zeitwörtern der doppelte Accusativ in einen doppelten Nominativ.

Charlemagne (g ſt.) was co'nsĕcrated *emperor* of the West by pope Leo III.	Karl der Große wurde von Papst Leo III. zum Kaiser des Westens gesalbt

The vĭcar of Wakefield is consĭ'dered *one* of the best English nŏvels	Der Landprediger von Wakefield wird als einer der besten englischen Romane angesehen
It is not considered *very polite* to add postscripts (in letters)	Es wird nicht als sehr höflich angesehen (man hält es nicht, es gilt nicht für sehr höflich) in Briefen Postscripta anzufügen

Anm. Auch intransitive Verba stehen zuweilen abweichend vom Deutschen mit einem doppelten Nominativ, besonders to prove und to feel.

This news prôved *false* (oder: — to be false)	Diese Nachricht erwies sich als falsch
I shall prôve *a true friend*	Ich werde mich als treuen Freund erweisen
I feel *better*	Ich fühle mich besser

§. 114. Accusativ der Person und der Sache.

Die Verba, welche bedeuten: fragen, bitten, lehren, verzeihen, regieren meist abweichend vom Deutschen, einen doppelten Objektsaccusativ, einen Accusativ der Person, und einen der Sache. Bei der Verwandlung in die passive Konstruktion wird der Accusativ der Person zum Nominativ, der Accusativ der Sache bleibt unverändert.

He asked *me my opinion*	Er fragte mich um meine Meinung
I was asked *my opinion*	Ich wurde um meine Meinung gefragt
Forgive *us our debts*, as we forgive our de*b*tors	Vergib uns unsere Schuld, wie wir vergeben unsern Schuldigern
Faraday, when a boy, was taught *the business* of a bookbinder	In seiner Jugend wurde F. in dem Buchbinderhandwerk unterrichtet

Anm. Auch bei andern Zeitwörtern, die nicht einen doppelten Accusativ regieren, steht zuweilen in der passiven Konstruktion ein sächliches Objekt im Accusativ.

He was refused *the protection* of law	Es wurde ihm der Schutz des Gesetzes verweigert
I have been told *that* at least a dŏzen times	Das hat man mir wenigstens ein dutzendmal gesagt
I am never ăllowed *a hŏliday*	Man gestattet mir niemals einen freien Tag

Dativ.

§. 115. Dativ mit to.

1. Viele englische Zeitwörter erfordern auch bei einem unmittelbar auf sie folgenden Dativ die Präposition to. Es sind vorzugsweise solche, welche Besitz, Aneignung oder Mitteilung bezeichnen. Die gebräuchlichsten derselben sind folgende:

To attrĭ'bute zuschreiben
to belong gehören
to cede } abtreten
to resign (z) } abtreten
to confide anvertrauen
to deli'ver übergeben
to devote widmen, weihen
to leave überlassen
to secure sichern
to ōwe verdanken
to communĭcate } mitteilen
to impart } mitteilen
to dēclare erklären
to dēscribe beschreiben
to explain erklären

To observe bemerken
to preach predigen
to relate berichten
to reply' erwidern
to rĕprese'nt vorstellen
to reveal offenbaren
to say sagen
to appear } scheinen
to seem } scheinen
to add hinzufügen
to expose bloßstellen
to occu'r zustoßen, begegnen
to prēfe'r vorziehen
to yield nachgeben
to submit sich unterwerfen

to shut verschließen

It seems *to me* that you are wrong	Es scheint mir, daß du Unrecht hast
This book belongs *to me*	Dies Buch gehört mir
Such a thing nĕver occurs *to me*	So etwas begegnet mir nie
We must yield *to the times*	Wir müssen uns den Zeiten fügen, in die Zeiten schicken
A letter confīded *to the public post* is consīdered as a săcred trust	Ein der Staatspost anvertrauter Brief wird als ein heiliges Pfand betrachtet

Anm. Auch in elliptischen Sätzen steht der Dativ mit to.

A happy new year *to you!*	(Ich wünsche dir) ein glückliches Neujahr!
A plĕasant jöurney (vo'yāge) *to you!*	Glückliche Reise!

§. 116. Attributiver Dativ.

2. Ein attributiver Dativ steht häufig bei Substantiven, welche persönliche, verwandtschaftliche oder amtliche Beziehung ausdrücken und bei anderen zur Bezeichnung der Beteiligung und Zugehörigkeit. Im Deutschen gebraucht man in diesem Fall die Präpositionen zu, von und bei oder den Genetiv. In der Regel steht bei diesen Substantiven der unbestimmte oder gar kein Artikel.

A friend *to all* is a friend *to none*	Ein Freund aller ist ein Freund von niemand
He is a cöusin *to me*	Er ist ein Vetter zu, von mir
Milton was appointed sĕ'crĕtary *to the Council* of State	Milton wurde zum Sekretär beim (im) Staatsrat ernannt

His father left him heir *to a very large ēstate* — Sein Vater hinterließ ihn als Erben eines sehr großen Vermögens

This is an exception *to the rule* — Das ist eine Ausnahme von der Regel

Genetiv.

§. 117. I. Der angelsächsische Genetiv.

Der angelsächsische Genetiv steht in der Prosa gewöhnlich bei Personennamen und zwar im subjektiven Verhältnis, d. h. als Subjekt des im regierenden Hauptworte enthaltenen Verbalbegriffs, außer dem nur bei Maßbezeichnungen, insbesondere des Raumes und der Zeit.

An Englishman's house (ß) is his cās*t*le	Eines Engländers Haus ist seine Burg
His praise is in *every body's* mouth	Sein Lob ist in jedermanns Mund
The Lord's Prayer	Des Herrn Gebet, das Vaterunser
A year or two's residence (s = z) abroad (oa = å)	Ein ein- oder zweijähriger Aufenthalt im Auslande
We have *a good week's* work before us	Wir haben eine gute Woche Arbeit vor uns
The *30 years'* war	Der 30jährige Krieg
The kings pictures	Des Königs Bilder, d. h. die ihm gehören
Pictures *of the king*	Bilder von dem König, d. h. die ihn darstellen

§. 118. Wegfall des regierenden Hauptworts.

Das regierende Substantiv wird beim angelsächsischen Genetiv gewöhnlich weggelassen,

a. wenn es im Satz vorher schon genannt ist;

Johnson prefe'rred Pope's *Iliad* to Homer's	Johnson zog Pope's Ilias derjenigen Homers vor

b. wenn es in der Form des Plurals als partitiver Genetiv von dem gleichen Substantiv abhängen würde.

He is *a friend* of my father's *(friends)*	Er ist ein Freund von meines Vaters Freunden, d. h. von meinem Vater

Anm. 1. Diesem Gebrauch des agſ. Genetivs entspricht die Anwendung des substantivischen Possessivpronomens im Genetiv Pluralis statt des persönlichen Fürworts. Vgl. §. 130.

He is a friend *of mine*	Er ist ein Freund von den meinigen, von mir

Anm. 2. Der ags. Genetiv steht nach of selbst dann, wenn eine Beziehung auf ein regierendes Hauptwort im Plural nicht stattfinden kann.

He looked at his old Pă'lace *of St. James's*	Er blickte nach seinem alten Palast von St. James

c. wenn es eine der häufig vorkommenden Ortsbezeichnungen ist, wie house, shop, palace, church, hote'l, coffee-house u. a.

I was at the banker's *(house)*	Ich war beim Banquier
I was at my uncle's *(house)*	Ich war bei meinem Oheim
We have taken a pew at St. James's *(church)*	Wir haben in der Jakobskirche einen Sitz (Kirchenstuhl) gemietet

§. 119. Zusammentreffen zweier Genetive.

1. Manchmal treffen zwei ags. Genetive zusammen, wie im Deutschen, wobei das erste Substantiv vom zweiten, das zweite von einem dritten abhängt.

This is my niece, *my wife's brother's* daughter	Das ist meine Nichte, meiner Frau Bruders Tochter, d. h. die Tochter von dem Bruder meiner Frau

2. Manchmal trifft ein ags. und ein französischer Genetiv zusammen, wobei der angelsächsische das Subjekt, der französische das Objekt des Verbalbegriffs bildet, welcher in dem für beide gemeinsamen regierenden Substantiv enthalten ist.

The people's (eo = ē) hātred *of their sövereign*	Des Volkes Haß gegen seinen Herrscher (das Volk haßte seinen Herrscher)

§. 120. II. Der französische Genetiv (mit of).

Der Genetiv mit of steht abweichend vom Deutschen,

a. wenn zu einem Gattungsnamen ein Eigenname als Attribut hinzugefügt wird; solche Gattungsnamen sind zunächst geographische Begriffe, wie Land, Reich, Stadt u. a., dann die Substantiva: Monat, Name, Titel, Ruf u. a.

The e'mpīre *of* Great Britain	Das Reich Großbritannien
The kingdom *of* Băvā'riă	Das Königreich Bayern
The prŏ'vince *of* Saxony	Die Provinz Sachsen
The city *of* London	Die Stadt London
The village *of* Cumnor	Das Dorf Cumnor
The Isle *of* Man	Die Insel Man
The mönth *of* May	Der Monat Mai

The name *of* Henry	Der Name Heinrich
The tītle *of* king	Der Titel König (Königstitel, T. eines Königs)
The cry *of* „fire“	Der Ruf „Feuer“

Ausgenommen sind rĭver, mount und cape.

The river Rhine	Der Rheinstrom
Mount Vesuvius	Der Berg Vesuv
Cape Landsend	Das Kap Landsend

Dagegen:

The cape *of* Good Hope	Das Vorgebirg der Guten Hoffnung

b. bei Substantiven, welche eine Menge oder Zahl, ein Maß oder Gewicht bezeichnen (partitiver Genetiv);

A piece *of* brĕad	Ein Stück Brot
A dözen (*of*) shirts	Ein Dutzend Hemden
A greāt dēal *of* möney	Eine große Menge Geld
The *whole of* the day	Der ganze Tag
The *whole of* my incöme	Mein ganzes Einkommen (das Ganze meines Einkommens)
Many thousands *of* miles	Viele tausend Meilen (Tausende von Meilen)
A pound *of* butter	Ein Pfund Butter
A găllon *of* rum	Eine Gallone Rum
A bŭshel *of* wheat	Ein Scheffel Weizen
An ounce of gold	Eine Unze Gold
A cup of tea	Eine Tasse Thee
A plate *of* soûp	Ein Teller Suppe
A glăss *of* beer	Ein Glas Bier
A sheet *of* paper	Ein Bogen Papier
A quire *of* paper	Ein Buch Papier
A loaf *of* sŭgar (s = sh)	Ein Hut Zucker (Zuckerhut)
Ten dĕgrees *of* cold	Zehn Grad Kälte

c. zum Ersatz eines deutschen Kompositums

Freedom *of* thought	Gedankenfreiheit
Liberty *of* the press	Preßfreiheit
Prĕ'sence (s = z) *of* mind	Geistesgegenwart

Manchmal steht in diesem Fall auch der agſ. Genetiv

A day's journey	Eine Tagereise
A knight's fee	Ein Ritterlehen

Anm. Statt des Genetivs steht häufig ein Accusativ bei den Substantiven board und side und bei dem Adjektiv worthy, würdig, wert. Bei dem Adj. worth steht immer der Accusativ.

He was on board *(of) the ship*	Er war an Bord des Schiffes
On the one side *(of) the river*	Auf der einen Seite des Flusses
On either side *(of) the river*	Auf beiden Seiten des Flusses
Yŏung Charles embraced a rĕsolution, wŏrthy *(of) a young prince*	Der junge Karl faßte einen Entschluß, würdig eines jungen Fürsten
It is not worth *while (the trŏuble)*	Es ist nicht der Mühe wert
It is not worth *speaking*	Es ist nicht der Rede wert

C. Das Adjektivum.

§. 121. Substantivierung des Adjektivs.

1. Die englischen Adjektiva und adjektivischen Participien werden wie die deutschen durch Voranstellung des bestimmten Artikels substantiviert, jedoch in geringerem Umfang, nämlich nur a. im Neutrum Singularis und b. im Masculinum Pluralis.

a. Let us mix *the usefŭl* with *the agreeable*	Laßt uns das Nützliche mit dem Angenehmen verbinden
I will reserve (z) *the best* to *the lașt*	Ich will das Beste bis zuletzt (zum Letzten) aufsparen
Women generally have a fine sense of *the becoming*	Frauen haben in der Regel einen feinen Sinn für das Geziemende
b. A word to *the wise* is ēnŏugh (Prov.)	Ein Wort ist für die Weisen genug
Fortune favours *the brave* (Prov.)	Das Glück ist den Tapfern hold
So *the last* shall be *first*, and *the first last*	Also werden die Letzten die Ersten, und die Ersten die Letzten sein
After the battle, *the slain* were buried (u = ĕ)	Nach der Schlacht wurden die Erschlagenen beerdigt

Hieher gehören die substantivierten Adjektiva von Völkernamen, insbesondere die auf einen Zischlaut ausgehenden, wie French, Dutch, English, Scotch, British, welche niemals als Substantiva, sondern nur als substantivierte Adjektiva gebraucht werden.

a. From the 6th till the 11th century, *the Anglo-Saxon* contĭ'nued to be the language of England. It received (ei = ē) accessions from *the Lă'tin* and from *the Dānish*, a kĭndred dī'ălect of *the Teutŏ'nic*	Vom 6ten bis zum 11. Jahrhundert war das Angelsächsische fortwährend die Sprache Englands. Es erhielt Zuwachs vom Lateinischen und von dem Dänischen, einer verwandten Mundart des Altdeutschen

Sehr häufig stehen diese Adjektiva ohne Artikel:

King Alfred translated various works into *Saxon*	König Alfred übersetzte verschiedene Werke ins Angelsächsische
French was the language of poli'te circles	Das Französische war die Sprache gebildeter Kreise
b. The Germans, Swiss, *French, Dutch,* and *British*, are the most industrious of all nations	Die Deutschen, Schweizer, Franzosen, Holländer und Briten sind die gewerbfleißigsten von allen Nationen

2. Die Substantivierung der Adjektiva geschieht auch a. ohne Artikel, b. mit Fürwörtern; mit letzteren werden namentlich die Wörter own, like, equal, better, elder, junior, inferior, superior substantiviert.

a. *Like* loves *like* (Prov.)	Gleich und Gleich gesellt sich gern
Dōn't give *like* for *like*	Vergilt nicht Gleiches mit Gleichem
A fā'vourĭte dĭversion of *high* and *lōw*	Eine Lieblingsunterhaltung von Hoch und Niedrig
This book was translated into *Lătin* and *French*	Dieses Buch wurde ins Lateinische und Französische übersetzt
b. I have dōne *my best (my utmost)*	Ich habe mein Bestes (Äußerstes) gethan
He breathes *his last*	Es ist sein Letztes; er liegt in den letzten Zügen
It will do *no good*	Es wird nichts helfen
That doesn't do me *any good*	Das hilft mir nichts (thut mir kein Gutes)
He was a man, take him for all in all, I shall not look upon *his like* again	Er war ein Mann, nehmt alles nur in allem, ich werde nimmer seines Gleichen sehen
Pay rēspe'ct to *your betters*	Erweise deinen Vorgesetzten Achtung
My brother was a few years *my elder (my junior)*	Mein Bruder war einige Jahre älter (jünger) als ich
We must obey *our supē'riors*	Wir müssen unseren Vorgesetzten gehorchen

Anm. Selten wird ein Adjektiv durch den unbestimmten Artikel substantiviert, z. B. Wait *a little* Warte ein wenig. For fault of *a better* In Ermangelung eines Bessern; statt dessen gebraucht man das Pronomen one, dem sich das Adjektiv anschließt.

There cometh *one mightier* than I after me	Es kommt ein Mächtigerer nach mir

3. Das englische Adjektiv wird nicht substantiviert a. im Masculinum Singularis, gleichviel ob eine Gattung oder nur ein

Individuum bezeichnet wird; b. im Plural, wenn nur einzelne Individuen genannt werden.

a. The *wise man* lives according to nature	Der Weise lebt der Natur gemäß
Lazarus desired to be fed with the crum*b*s which fell from *the rich man's* tāble	Lazarus begehrte sich zu sättigen von den Brosamen, die von des Reichen Tische fielen
Pitt was the First *Englishman* of his time	Pitt war der erste Engländer seiner Zeit
A *Dutchman* loves Holland and the Dutch better than any other country or any other pēople	Ein Holländer liebt Holland und die Holländer mehr als jedes andere Land oder jedes andere Volk
The Flying *Dutchman*	Der fliegende Holländer
b. In I'tăly I met with some *Englishmen*	In Italien traf ich einige Engländer
Solon was one of *the seven wise men* of Greece	Solon war einer von den sieben Weisen Griechenlands

Anm. 1. Nicht selten gebraucht der Engländer das Substantiv thing statt eines substantivierten Neutrums.

That is quite *another thing*	Das ist etwas ganz anderes
A prete'xt was *the last thing* that he wanted	Ein Vorwand war das Letzte, was ihm fehlte
One thing is to be said in excuse (ß) for him	Eins ist zu seiner Entschuldigung zu sagen

Anm. 2. Zuweilen werden auch andere Wörter als Adjektiva substantiviert, sie erhalten aber im Plural die Endung s.

He dealt not at all in *resounding* (z) *nothings*	Er gab sich keineswegs mit schönklingenden Nichtigkeiten ab
To go on *all fours*	Auf allen Vieren gehen
For *this once*	Für dies eine Mal
The *ups* and *downs* of fortune	Das Auf und Ab (das Wechseln) des Glücks
Tell it me without *ifs* or *ands*	Sage es mir ohne Wenn und Aber (ohne Umschweife)

§. 122. Das Adjektiv mit one.

a. Bezieht sich ein Adjektiv oder adjektivisches Particip auf ein vorausgehendes Substantiv, so wird es von one, Plur. ones begleitet, welches Pronomen die Stelle des Substantivs vertritt.

Better suffer a great evil than do *a little one*	Besser ein großes Übel leiden als ein kleines (Übel) thun
The great fishes swallow (a = ŏ) up *the little ones* (Prov.)	Die großen Fische verschlingen die kleinen (Fische)

The neighbourhood is *a most plĕasant one* — Die Umgebung ist eine höchst angenehme

Doch bleibt one] auch weg, namentlich bei Komparativen und Superlativen.

Obedience is much more seen in little things than in *great* — Gehorsam zeigt sich viel mehr in kleinen Dingen als in großen

Good reason must of course give way to *better* — Ein guter Grund muß selbstverständlich einem bessern weichen

b. Auch ohne Rückdeutung auf ein vorangehendes Substantiv kann das Adjektiv von one und ones begleitet werden und entspricht so einem substantivierten Adjektiv im Deutschen, insbesondere wenn dasselbe nicht die Gattung, sondern ein oder mehrere Individuen bezeichnet.

The Evil One — Der Böse

I like to see *my little ones* about me — Ich liebe es, meine Kleinen um mich zu sehen

Hieher gehört die Verbindung von one mit unbestimmten Fürwörtern, wie every one, no one, any one u. s. w. Auch sagt man this one, that one, such a one (ein solcher, der und der), many a one (mancher) und which one.

§. 123. Stellung des Adjektivs.

Das attributive Adjektiv und Particip steht, wie im Deutschen, in der Regel vor dem Substantiv, bei Dichtern auch nach demselben. Aber auch in der Prosa steht es zuweilen nach, besonders in formelhaften Wendungen und wenn es von anderweitigen Bestimmungswörtern begleitet ist. Auch next wird nicht selten nachgestellt.

The States *Gĕ'neral* — Die Generalstaaten

A league (gue = g) *defensive and offensive* — Ein Schutz- und Trutzbündnis

From time *immĕmo'rial* — Seit unvordenklicher Zeit

God *Almighty* is a good and just gövernor of the world — Der allmächtige Gott (Gott der Allmächtige) ist ein guter und gerechter Herrscher der Welt

With drums *beating* and flying cölours (Vgl. §. 14, 5.) — Mit klingendem Spiel (schlagenden Trommeln) und fliegenden Fahnen

On Wĕdnesday *next* — Am nächsten Mittwoch

Obstacles *somewhat more serious* — Etwas ernstlichere Hindernisse

Men *still living* — Noch lebende Menschen

Das durch too, so, as, how, what näher bestimmte Adjektiv wird durch den dazwischen tretenden unbestimmten Artikel von seinem Sub-

stantiv getrennt, während es im Deutschen unmittelbar vor dasselbe tritt.

She had *too good a* heart not to be gratefŭl for *so rare an* act of friendship	Sie hatte ein zu gutes Herz, um für einen so seltenen Akt der Freundschaft nicht dankbar zu sein
How cheap and powerful a thing is kindness	Ein wie wohlfeiles und mächtiges Ding ist die Güte!

Dagegen wird quite durch den unbestimmten Artikel von dem Adjektiv getrennt, zu dem es gehört.

Paris will be *quite a new* world to you	Paris wird eine ganz neue Welt für dich sein

§. 124. Anmerkung zur Übersetzung englischer und deutscher Adjektiva.

a. Englische Adjektiva mit dem Verbum to be sind im Deutschen häufig durch ein Verbum wiederzugeben; b. viele deutsche Adjektiva sind im Englischen durch einen Genetiv oder einen Präpositionalausdruck (Präp. mit Subst.) oder durch einen attributiven Infinitiv zu übersetzen.

a. I *am anxious* to get home as soon as possible	Ich wünsche sehr so bald wie möglich nach Hause zu kommen
I *am indebted* (b st.) to you for all my fortune	Ich verdanke dir all mein Glück
He *was* not *sensible* of the dănger of his position	Er merkte nicht die Gefahr seiner Lage
The king made a gesture *expressive* of his wish to be left alone	Der König machte eine Bewegung, die seinen Wunsch ausdrückte, allein gelassen zu werden
b. The *30 years'* war	Der 30jährige Krieg
A girl *of 17 years*	Ein 17jähriges Mädchen
A boy *of such promise*	Ein so hoffnungsvoller Knabe
His fertĭ'lity and actĭ'vity *of mind*	Seine geistige Fruchtbarkeit und Regsamkeit
A pension *for life*	Eine lebenslängliche Pension
The work *before us*	Das vorliegende Werk
Points *in dispu'te*	Streitige Punkte
The matter *in question*	Die fragliche Sache
A man *without a country*	Ein vaterlandsloser Mann
Gĕnĕrations *to come*	Künftige Generationen
The book, prĕ'sently (z) *to be mentioned*	Das sogleich zu erwähnende Buch

D. Das Pronomen.

I. Persönliche, reflexive und possessive Fürwörter.

§. 125. Das persönliche Fürwort in reflexiver Bedeutung.

Das persönliche Fürwort in Verbindung mit Präpositionen steht auch in reflexiver Bedeutung; dies stimmt mit dem deutschen Gebrauche überein, doch nur für die 1. u. 2. Person; für die 3. Person steht im Deutschen das reflexive sich.

In der älteren deutschen Sprache hat auch das persönliche Fürwort der 3. Person reflexive Bedeutung: Gott schuf den Menschen ihm zum Bilde. — Mit Sorgen und mit Grämen und mit selbsteigner Pein läßt Gott ihm (= sich) gar nichts nehmen.

I have no chānge *about me*	Ich habe kein kleines Geld bei mir.
Have you no change *about you?*	— bei dir, bei Euch, bei sich
He has no change *about him*	Er hat kein kleines Geld bei sich
She has no change *about her*	Sie hat kein kleines Geld bei sich
They have no change *about them*	Sie haben kein kleines Geld bei sich

Das deutsche sich mit einer Präposition ist also im Englischen mit you, her, him und them zu übersetzen, je nach dem Subjekt, auf welches das Pronomen zurückweist.

§. 126. **He, she, they** statt des deutschen es.

Die persönlichen Fürwörter der 3. Person, he, she und they stehen mit Beziehung auf eine im Vorausgehenden genannte Person statt des deutschen es.

Who is *this gentleman?*	Wer ist dieser Herr?
He is my cōusin	Es ist mein Vetter
Who is *this lady?*	Wer ist diese Dame?
She is my cousin	Es ist meine Base
Who are *these gentlemen*?	Wer sind diese Herren?
They are my friends	Es sind meine Freunde

Dagegen steht it, entsprechend dem deutschen es, wenn eine solche Beziehung nicht vorliegt.

Who *k*nocks at the door (oo=ō)?	Wer klopft an der Thüre?
It is the servant	Es ist der Diener

§. 127. Die Formel **it is**.

Die Formel *it is* dient dazu, Satzglieder jeder Art mit Nachdruck hervorzuheben; die Kopula is bleibt dabei, in Übereinstimmung mit

dem Subjekt it, immer unveränderlich, während sie sich in der entsprechenden deutschen Formel nach der Zahlform des Prädikats richtet: Es ist mein Freund, es sind meine Freunde.

a. Zunächst tritt das persönliche Pronomen als Prädikat zu it is, während es im Deutschen als Subjekt voransteht.

It is I ich bin es	it *is* we wir sind es
It is thou / It is you } du bist es, Sie sind es	it *is* you ihr seid es, Sie sind es
It is he er ist es	
It is she sie ist es	it *is* they sie sind es
It is it es ist es	

Schließt sich an das Pronomen ein Relativsatz an, so kann das Relativ Subjekt oder Objekt sein. Ist es Subjekt, so muß das Verbum hinsichtlich der Person mit dem Pronomen übereinstimmen, auf welches das Relativ sich bezieht, während es im Deutschen mit Rücksicht auf das Beziehungswort es (= derjenige) immer in der 3. Person steht.

It is I that (who) *am* to be blamed	Ich bin es, der zu tadeln ist
(It is thou that (who) *art* to be blamed)	(Du bist es, der zu tadeln ist)
It is we that (who) *are* to be blamed	Wir sind es, die zu tadeln sind
It is you that (who) *are* to be blamed	Du bist es, der zu tadeln ist Ihr seid (Sie sind) es, die zu tadeln sind

Dagegen in beiden Sprachen übereinstimmend:

It is he (she, it) that (who, which) is to be blamed	Er (sie, es) ist es, der (die, das) zu tadeln ist
It is they that (who) *are* to be blamed	Sie sind es, die zu tadeln sind

Ist dagegen das Relativum Objekt, so kann sein Beziehungswort für die Person des Verbums im Relativsatz nicht maßgebend sein.

It is he that (whom) I blame	Er ist es, den ich tadle
It is he that (whom) we blame	Er ist es, den wir tadeln
It is he that (whom) you blame	Er ist es, den ihr tadelt u. s. w.

b. Soll das mit einer Präposition verbundene Pronomen mit Nachdruck hervorgehoben werden, so schließt sich der ganze Ausdruck unverändert an die Formel it is; es folgt aber dann kein Relativ- sondern ein Konjunktionalsatz mit that, während im Deutschen auch in diesem Falle ein Relativsatz angewendet wird.

It is *of him that* I speak	Er ist es, von dem ich spreche
It is *to him that* I speak	Er ist es, mit dem ich spreche
It is *from him that* I received a prĕ'sent (z)	Er ist es, von dem ich ein Geschenk erhielt

c. Dieselben Regeln gelten für den Fall, daß ein Substantiv oder ein Adverbium durch die Formel it is hervorgehoben wird.

It is my friend *that (who)* is to be blamed	Mein Freund ist es, der zu tadeln ist
It *is* my friends *that (who)* are to be blamed	Meine Freunde sind es, die zu tadeln sind
It is my friend *that (whom)* I blame	Mein Freund ist es, den ich table
It is *of my friend that* (daß) I speak	Mein Freund ist es, von dem ich spreche
It is *to my friend that* (daß) I speak	Mein Freund ist es, mit dem ich spreche
It is *from my friend* that (daß) I received a present	Mein Freund ist es, von dem ich ein Geschenk erhielt
It is *here* (here it is) *that* (daß) the Great Charter was signed	Hier ist es, wo die große Urkunde unterzeichnet wurde
It was *then* (then it was) *that* (daß) the Gr. Ch. was signed	Damals war es, wo die große Urkunde unterzeichnet wurde

Anm. Auch ohne die umschreibende Formel it is kann ein Satzglied, selbst ein Accusativ, mit Nachdruck an die Spitze des Satzes gestellt werden, jedoch tritt dabei in der Regel die Inversion nicht ein, was im Deutschen in diesem Falle geschieht.

Him I must blame. *Of him* I speak. *To him* I speak. *From him* I received a present. *My friend* I must blame. *Of my friend* I speak u. s. w.

§. 128. Das persönliche Fürwort pleonastisch.

Die persönlichen Fürwörter stehen manchmal pleonastisch, und zwar

a. die Pluralform bei all und none mit folgendem Genetiv des gleichen Pronomens.

We all *of us* know him	Wir alle kennen ihn
They none *of them* know him	Keiner von ihnen kennt ihn

Doch kann es ebenso gut heißen: all of us oder we all und none of them.

b. Das neutrale it als Accusativ bei intransitiven Zeitwörtern, die dadurch transitive Bedeutung erhalten, zum Teil deutschem Gebrauche entsprechend.

To lord *it*	Den großen Herrn spielen
To röug (gh = f) *it*	Sich Unannehmlichkeiten gefallen lassen, es nicht so genau nehmen
We can wålk *it* pe'rfectly well	Wir können (es) ganz gut gehen

c. der Genetiv of it, besonders bei den Zeitwörtern to make, to have, to get.

I think to make a long sleep *of it*	Ich denke einen langen Schlaf zu thun
He had (got) the worst *of it*	Er zog den Kürzeren, unterlag
Let us make a day *of it*	Wir wollen den ganzen Tag darauf verwenden
He makes a happy life *of it*	Er führt ein glückliches Leben

§. 129. Das Possessivum abweichend vom Deutschen.

Das possessive Pronomen steht im Englischen bei Substantiven, welche einen Teil der äußeren oder inneren Persönlichkeit (head, heart, mind u. a.) bezeichnen, sowie bei mehreren andern Begriffen, wie help, honour, way, might, pardon u. a. Im Deutschen steht das entsprechende Substantivum mit oder ohne den bestimmten Artikel; beim Verbum häufig der Dativ oder Accusativ des persönlichen oder reflexiven Fürworts.

My hĕad turns	Der Kopf schwindelt mir
My heart bleeds	Das Herz blutet mir
I have cut *my* finger (spr. fing-ger)	Ich habe mich in den Finger geschnitten
I will see it with *my* ōwn eyes (ey = ī)	Ich will es mit eigenen Augen sehen
He came to *my* help	Er kam mir zu Hilfe
It was done for *his* *h*ŏnour	Es geschah ihm zu Ehren
He stands in *my* way	Er steht mir im Wege
They cried with all *their* might	Sie schrieen aus aller Macht
I beg *your* pardon	Ich bitte Sie um Verzeihung

Anm. Statt des possessiven Fürworts kann auch der Genetiv eines Substantivs stehen, während dasselbe im Deutschen als Dativ zum Verbum tritt.

He fell at *his father's* feet	Er fiel seinem Vater zu Füßen
He kissed the hand *of the king*	Er küßte dem König die Hand
Louis XIV. sent an army to the assi'stance *of his grandson*	Ludwig XIV. schickte seinem Enkel eine Armee zu Hilfe

§. 130. Genetiv des unverbundenen Posessivums.

Der Genetiv des unverbundenen Possessivums steht häufig bei einem Substantiv, welches von dem unbestimmten Artikel oder einem attributiven Fürwort begleitet ist. Im Deutschen steht in diesem Fall der Genetiv des persönlichen Fürworts oder auch das adjektivische Possessivum.

A friend *of mine* (aber auch: one of my friends)	Ein Freund von den meinigen, von mir

This friend *of mine* (aber auch: this my friend) — Dieser mein Freund
Some friends *of mine* — Einige Freunde von mir
It is no bus*i*ness (biz) *of yours* — Es ist kein Geschäft von euch, geht euch nichts an

Anm. Dem Gebrauch des unverbundenen Possessivums entspricht in dem gleichem Falle die Anwendung eines Substantivs im agf. Genetiv.

He is a friend *of my father's* — Er ist ein Freund von meines Vaters (Freunden), von meinem Vater

§. 131. Das unverbundene Possessivum

steht a. mit Beziehung auf ein vorhergehendes Substantiv;

That is *my book*, and this is *yours* — Das ist mein Buch, und dies ist eures, das eurige
My father and *yours* — Mein und euer Vater, mein Vater und der eure

b. ohne Beziehung auf ein vorhergehendes Substantiv im Plural als eigentliches Substantiv, und im Singular als Prädikat;

I hope you and *yours* are well — Ich hoffe Sie und die Ihrigen sind wohl
I am *thine*, and thou art *mine* — Ich bin dein, und du bist mein

c. in der kaufmännischen Formel

I received (ei = ē) *yours* — Ich erhielt Ihren Brief (Ihr Wertes)

Im Neutrum Singularis wird es nicht substantiviert, sondern durch das substantivierte own umschrieben.

Let no man seek *his ōwn* — Niemand suche das Seine (was sein ist)
Let each have *his ōwn* — Jedem das Seine

Anm. Own als Adjektiv verbindet sich nicht mit dem unbestimmten Artikel auch mit keinem andern Bestimmungswort; statt dessen braucht man den Genetiv des substantivierten own.

I have a house (ß) *of my ōwn* — Ich habe ein eigenes Haus (ein H. von meinem Eigenen)
He has nothing *of his own* — Er hat nichts Eigenes, kein eigenes Vermögen

§. 132. Zusammentreffen eines possessiven und persönlichen Fürworts bei einem Substantiv.

Manchmal wird ein Substantiv gleichzeitig von dem adjektivischen Possessivum und dem Genetiv des persönlichen Fürwortes begleitet;

das Possessiv bezeichnet dann das Subjekt, das persönliche Fürwort das Objekt des in dem Hauptwort liegenden Verbalbegriffes. Vgl. §. 119, 2.

My treatment *of him* (*I* treat *him*)	Meine Art, ihn zu behandeln, seine Behandlung durch mich
His defence *of me* (*He* defends *me*)	Meine Verteidigung durch ihn

Sonst kann das Possessiv zuweilen auch im objektiven Sinn stehen.

His praise is in every body's mouth (Every body praises *him*)	Sein Lob ist in jedermanns Munde

§. 133. Beziehung desselben Fürworts auf verschiedene Personen.

Nicht selten steht das wiederholte persönliche und possessive Fürwort in einem und demselben Satz mit Beziehung auf verschiedene Personen; im Deutschen vermeidet man dies durch Anwendung der Fürwörter: dessen, deren, derselbe u. s. w.

La Roche threw *his* arm round *his* neck	La Roche schlang ihm seinen Arm um den Hals (umarmte ihn)
When the Romans had extended *their* domĭ'nion, they impōrted with the wĕalth of the con'quered (qu = k) nations *their* tāstes, *their* manners, and *their* vices (Their entspricht hier dem deutschen der-en nicht nur lautlich, sondern auch in seiner Bedeutung).	Als die Römer ihre Herrschaft ausgedehnt hatten, führten sie mit dem Reichtum der besiegten Völker deren Geschmack, (deren) Sitten und (deren) Laster ein.

§. 134. II. Das demonstrative Fürwort.

1. This und these bezeichnen häufig einen Zeitraum der Vergangenheit oder der Zukunft, welcher die Gegenwart berührt. Im Deutschen steht im ersteren Falle gewöhnlich die Präposition seit, im letzteren die Präposition vor. Vgl. §. 100, b.

Where have you been *these* six mōnths?	Wo bist du dieses halbe Jahr gewesen? Wo bist du seit einem halben Jahre?
We shall not dine *this* hour and a hâlf	Wir werden diese 1½ Stunden, d. h. vor 1½ Stunden nicht zu Mittag speisen

2. This und that als Subjekte werden vom Prädikat attrahiert, stehen also, abweichend vom Deutschen, im Plural, wenn das Prädikat im Plural steht.

Those were great days	Das waren große Tage
These are vain wishes	Das sind eitle (fromme) Wünsche

3. Zur Bezeichnung eines Gegensatzes werden statt this und that häufiger die Wörter the former der erstere, the latter der letztere gebraucht.

Hō'mer and Vi'rgil were ĕ'pic poets; *the former* was a Greek, *the latter* a Roman	Homer und Virgil waren epische Dichter; der erstere war ein Grieche, der letztere ein Römer

4. Das alleinstehende, auf Personen bezogene dieser, jener (der) u. s. w. wird im Englischen nicht durch this, that, sondern durch die 3. Person des persönlichen Fürworts oder durch this man, this one ausgedrückt.

There was a man named Joseph, a counsellor; and *he* was a good man, and a just. *He* was of Arimathēa, a city of the Jews. *This man* went unto Pī'late, and begged the body of Jesus	Es war ein Mann mit Namen Joseph, ein Ratsherr; der war ein guter frommer Mann. Der war von Arimathia, einer Stadt der Juden. Der ging zu Pilato und bat um den Leib Jesu

III. Die fragenden und relativen Fürwörter.

§. 135. Nachstellung der Präposition.

Bei dem fragenden und relativen Fürwort tritt die Präposition sehr häufig, bei dem relativen that immer hinter das Verbum.

a. *Of* whom are you speaking? Whom are you speaking *of?*	Von wem sprechen Sie?
Of what are you speaking? What are you speaking *of?*	Wovon sprechen Sie?
b. The man *of* whom I am speaking The man whom I am speaking *of*	Der Mann, von dem ich spreche
The book *of* which I am speaking The book which I am speaking *of*	Das Buch, von dem ich spreche
The man / The book } that I am speaking *of*	Der Mann / Das Buch } von dem ich spreche

Anm. In derselben Weise treten die Präpositionen hinter das Verbum

a. nach where;

Where are you going *to?*	Wo gehst du hin?

b. im Hauptsatz, wenn ein Substantiv oder ein Substantivsatz mit Nachdruck an die Spitze gestellt wird;

These doctrīnes I protest *against*	Gegen diese Lehren protestiere ich
What you choose you must keep *to*	Was du wählst, daran mußt du festhalten

c. beim Infinitiv und Gerundium

I have but two places to choose *between*	Ich habe nur zwei Orte, um zwischen denselben zu wählen — zwischen denen ich wählen kann (habe nur zwischen zwei Orten zu wählen — habe nur zwischen zwei Orten die die Wahl
It is not worth speaking *of*	Es ist nicht der Rede wert, nicht der Mühe wert, davon zu reden

Die Beispiele zu b. enthalten, wie die oben angeführten, eine reine Umstellung; in den Sätzen zu c. ist eine Umstellung nicht möglich, sondern die Präposition weist auf ein vorausgehendes Wort zurück (places — it), welches bei dem abhängigen Verbum wiederholt oder durch ein Pronomen vertreten werden müßte, was im Deutschen auch geschieht (denselben — davon).

§. 136. Ersatz des Relativs durch Adverb oder Konjunktion.

Der Ersatz des relativen Fürworts durch ein Relativadverbium oder eine Konjunktion kommt im Deutschen wie im Englischen vor. Z. B. The place *where* we live Der Ort, wo wir wohnen. The reason *why* I have done that Der Grund, warum ich das gethan habe. Dem Englischen eigentümlich ist dagegen a. die Anwendung von when und that (daß) mit Beziehung auf Begriffe der Zeit b. von as mit Beziehung auf such und so. Dem Gebrauche des englischen as entspricht das deutsche so, zuweilen als, jedoch nur in der älteren und dichterischen Sprache. Die so elend sind, führe ins Haus. Schiller M. St. 4, 3: Denn solchen Sieg, als eure Rednerkunst erfocht, hat meine nie davongetragen.

a. At the time *that (when)* I was born	Zu der Zeit, wo ich geboren wurde
b. Let us gain *such* knowledge *as* shall be of use (ß) to ourselves and to others	Laßt uns solche Kenntnisse erwerben, die uns (selbst) und anderen von Nutzen sein werden.

Ist das Relativ, an dessen Stelle die Konjunktion as tritt, mit einer Präposition verbunden, so kommt diese hinter das Verbum zu stehen.

Such knowledge *as* we shall have use (ß) *of*	Solche Kenntnisse, von denen wir Nutzen haben werden

§. 137. Weglassung des Relativs.

Das Relativ als Accusativ oder in Verbindung mit Präpositionen wird im Englischen häufig ausgelassen, wenn sein Beziehungswort unmitelbar vorhergeht. Die Präposition tritt in diesem Falle hinter das Verbum.

Flaxman is one of the greatest *artists* England has yet produced	Flaxmann ist einer der größten Künstler, die England noch hervorgebracht hat
Time is the *stuff* life is made *of*	Die Zeit ist der Stoff, aus welchem das Leben gemacht ist

Bemerkung. Bei den in §. 135 — §. 137 erörterten Formen des Relativsatzes steht kein Komma.

§. 138. Anknüpfung durch which.

Bezieht sich das Relativum auf ein Verbum oder auf den ganzen Inhalt eines Satzes, so gebraucht man ausschließlich which, im Deutschen dagegen was, in der älteren Sprache auch welches. Which steht in diesem Falle a. allein, oder b. in Verbindung mit einem Substantivum, welches den Inhalt des vorausgehenden Satzes zusammenfaßt.

a. When he came too late, *which* was not seldom the case, he always had an excuse (ß)	Wenn er zu spät kam, was nicht selten der Fall war, so hatte er immer eine Entschuldigung
b. He tried to warm himself at the candle; in *which e'ffōrt* he failed	Er versuchte, sich an der Kerze zu wärmen, in welchem Bemühen (ein Bemühen, in welchem) er scheiterte

Das deutsche Relativum was heißt daher

a. what, in der Bedeutung das, was.

b. that, mit Beziehung auf einen Superlativ und die unbestimmten Fürwörter all, nothing u. a.

c. which, mit Beziehung auf das neutrale that (dasjenige) und mit Beziehung auf ein Verbum oder den ganzen Inhalt eines Satzes.

Anm. Man gebraucht which und ebenso Relativadverbien, wie whereupon, worauf u. ä. nicht selten, um einen Satz enger an das Vorausgehende zu knüpfen; which kann sogar in dem von einem folgenden Hauptsatz abhängigen Nebensatz stehen, und zwar um so leichter, als es nicht, wie das deutsche Relativ, die erste Stelle im Satz beansprucht.

The Englisch language contains 12 sĭmple vowel sounds; to rĕprēse'nt (z) *which*, it has only 5 disti'nct letters	Die englische Sprache enthält 12 einfache Vokallaute; um diese darzustellen, hat sie nur 5 verschiedene Buchstaben (oder: zu deren Darstellung u. s. w.)

§. 139. Das Fragewort zugleich Subjekt und Prädikat.

Das Fragewort steht manchmal zugleich als Subjekt und Prädikat, eine Fügung, die im Deutschen nicht wörtlich übersetzt werden kann.

He knows *what* is *what*	Er kennt sich aus
Nobody knows *which* is *which*	Niemand kann sie (die fragl. Gegenstände) unterscheiden, niemand kennt sich dabei aus

§. 140. Versetzung des Beziehungsworts.

Das Beziehungswort des Relativums wird zuweilen in den Relativsatz hineingezogen und dann mit dem adjektivisch gebrauchten what verbunden.

I spent *what mŏney* I had in books	Ich verwendete das Geld, welches ich hatte (was ich an Geld hatte), auf Bücher
What clothes they wore were usually the skins of beasts	Die Kleider, welche sie trugen, waren gewöhnlich die Felle von Tieren.

§. 141. Attraktion des Verbums durch das Prädikat.

In dem mit what eingeführten Relativsatz richtet sich das Verbum in seiner Zahlform öfters nach dem Prädikat statt, wie sonst, nach dem Subjekt.

Tetzel sold what *were* called *Indulgences*	Tetzel verkaufte, was man Ablaßbriefe nannte.

Doch steht in diesem Fall auch der Singular des Verbums.

I hate what *is* termed *the follies* of high life	Ich hasse, was man die Thorheiten des vornehmen Lebens nennt.

IV. Die unbestimmten Fürwörter.

§. 142. Das deutsche man

wird im Englischen ausgedrückt durch

a. das unbestimmte Fürwort (eigentl. Zahlwort) one;

b. die Substantiva a man, men, pēople;

c. die persönlichen Fürwörter we, you, they — we und you dann, wenn die redende oder die angeredete Person in das allgemeine Urteil mit eingeschlossen wird;

d. die passive Form des Verbums mit persönlicher oder unpersönlicher Konstruktion.

One (we, you) must not sa′crī-′fice (c̆ = z) the future to the prĕ′sent (z)	Man muß die Zukunft nicht der Gegenwart opfern
The more *one (a man)* has, the more *one (he)* wants The more *we (men, people)* have, the more *we (they)* want (Prov.)	Je mehr man hat, desto mehr braucht man

They (men, people) say that he is immensely rich *It is said* that he is immensely rich *He is said* to be immensely rich	Man sagt, daß er ungeheuer reich ist

§. 143. One's und one's self.

Bezieht sich das Possessivum und Reflexivum der 3. Person (sein, sich) auf one oder steht das Verbum des Satzes, namentlich im Infinitiv, ohne Beziehung auf ein bestimmtes Subjekt, so gebraucht man den angelsächsischen Genetiv one's für das Possessivum und one's self für das Reflexivum.

To see with *one's* ōwn eyes (ey = ī) men and countries is better than reading all the books of trä'vel in the world	Mit seinen eignen Augen Menschen und Länder zu sehen ist besser als das Lesen aller Reisebücher in der Welt
After the love of God comes the love of *one's* own country	Nach der Liebe zu Gott kommt die Liebe zum (eignen) Vaterland
One must not always speak of *one's self*	Man muß nicht immer von sich (selbst) sprechen
It is not polī'te always to speak of *one's self*	Es ist nicht höflich, immer von sich (selbst) zu sprechen

§. 144. Verstärkung durch whatever.

No und any werden verstärkt durch das zum Substantiv tretende whatever, das als ein elliptischer Satz (eigentlich: whatever it may be) zu betrachten ist.

There is *no* doubt *whatever* about that	Darüber herrscht nicht der mindeste Zweifel
He attacked me without *any* right *whatever*	Er griff mich an ohne das mindeste Recht

§. 145. Some etwas, none nichts, nicht.

In Verbindung mit einem Genetiv Singularis erhält some die Bedeutung von something (etwas) und none die Bedeutung von nothing (nichts). Vor einem Komparativ geht none in die Bedeutung von not über; in diesem Sinne kann auch never stehen.

Better *some* of a pudding than *none* of a pie (Prov.)	Besser etwas vom Pudding als nichts von der Pastete
You will be *none (never) the wiser*	Du wirst um nichts (nicht) klüger sein, es wird dir nichts helfen

E. Der Artikel.

I. Weglassung des Artikels im Englischen.

§. 146. Personennamen.

Ohne Artikel stehen abweichend vom Deutschen

1. die Eigennamen, und zwar

a. Personennamen. Dieselben stehen auch im Deutschen in der Regel ohne Artikel, sehr häufig jedoch wird derselbe verwendet, um den Kasus näher zu bezeichnen, besonders bei Namen, die auf ein s endigen. Im Englischen ist er auch in diesem Fall unnötig, da die Kasus durch die Präpositionen of und to oder durch die Stellung genügend bezeichnet sind.

The tră'gedies of Sophoclēs	Die Tragödien des Sophokles
I prefer Tăcitus to Lĭvy	Ich ziehe den Tacitus dem Livius vor

Der Artikel bleibt auch weg, wenn die Personennamen mit einem Substantivum verbunden sind, das eine Würde bezeichnet, besonders bei king, queen und prince, ebenso vor einem Adjektiv, wenn dasselbe nicht eine unterscheidende Eigenschaft ausdrückt; solche Adjektiva sind: young, old, poor, little, saint. Vgl. im Deutschen: Jung Roland, jung Siegfried.

King Charles (der) König Karl	Young Henry der junge Heinrich
Queen Elizabeth (die) Königin Elisabeth	Poor Jack das arme Hänschen
Prince Henry (der) Prinz H.	Saint Thomas (Th = T) der heilige Thomas

Dagegen the elder Plĭny der ältere Plinius — da hier Plinius von seinem jüngeren Bruder unterschieden wird.

Mit dem Artikel stehen dagegen immer im Englischen die Substantiva

The czar der Zar	The Czar Alexander (der) Zar Alexander
the emperor der Kaiser	The Emperor Charles (der) Kaiser Karl
the archbi'shop der Erzbischof	The Archduke John (der) Erzherzog Johann
the archdu'ke der Erzherzog	
the ēlector der Kurfürst	
the pri'ncess die Prinzessin	

§. 147. Geographische Namen.

b. Ohne Artikel stehen ferner die Namen der Länder und Berge; bei jenen steht im Deutschen der Artikel manchmal, bei diesen immer.

Switzerland die Schweiz
Turkey die Türkei
Alsātia (auch Alsă'ce) der (das) Elsaß

Heckla is a volcano in Iceland
Der Heckla ist ein Vulkan auf Island

Der Artikel bleibt auch weg, wenn die geographischen Namen mit den Substantiven mount, cape, lake (schottisch und irisch lough spr. lock) oder mit einem Adjektiv verbunden sind, gleichviel ob letzteres eine unterscheidende Eigenschaft angibt oder nicht.

Mount Etna der Berg Etna
Cape Lizard das Kap Lizard
Lake Leman der Genfer See

Lough Lēven der See Leven (in Schottland)
Lough Nea*gh* der See N. (in Irland)

Wherever a language derived from that of *ancient Rome* is spoken, the religion of *modern Rome* to this day prevails
Überall wo man eine Sprache redet, die von der des alten Roms abgeleitet ist, herrscht bis auf diesen Tag die Religion des neuen Roms

In the time of Cromwell, *Protestant England* was ūnited with *Catholic France* against *Catholic Spain*
Zur Zeit Cromwells war das protestantische England mit dem katholischen Frankreich gegen das katholische Spanien verbündet

Ohne Artikel stehen auch diejenigen Verbindungen, in welchen ein Gattungsname durch einen vorausgehenden Eigennamen näher bestimmt wird, z. B.

Windsor Castle das Schloß Windsor
Buckingham Palace der Buckingham Palast
Oxford University die Universität Oxford

Dagegen steht der Artikel auch im Englischen bei river (wie überhaupt immer vor Flußnamen) und bei lake und cape, wenn diesen Wörtern ein Genetiv folgt.

The river Rhine Der Rheinstrom
The lake of Constance Der Bodensee
The Cape of Good Hope Das Kap der guten Hoffnung
The University of Oxford Die Universität Oxford

Mit dem Artikel stehen ferner a. übereinstimmend mit dem Deutschen:

The Pălă'tinate die Pfalz
the Nĕtherlands die Niederlande
the Hāgue (gue = g) der Haag
the Crĭmēa die Krimm

the Ukraine die Ukraine
the Archipĕ'lago (ch = k) der Archipelagus
the Pĕlopo'nnēsus der Peloponnes

b. abweichend vom Deutschen:

The Tȳ'rol (auch Tȳro'l) Tirol	*the* Brazils (spr. Brăzē'lz) Brasilien
the Wallis (auch Valais frz. gespr.) Wallis	*the* East Indies Ostindien
	the West Indies Westindien
the Grisons (frz. gespr.) Graubünden	*the* Morēa Morea

Anm. Mit dem Artikel stehen auch abweichend vom Deutschen, die Namen der Himmelsgegenden.

The wīnd blew from *the* west	Der Wind blies von Westen

§. 148. Namen zeitlicher Begriffe.

c. Ohne Artikel stehen auch die Namen der Jahreszeiten, Monate und Wochentage, sowie der Mahlzeiten.

There is no trusting *April*	Dem April ist nicht zu trauen
It is a custom in England to leave town in *summer*	Es ist in England Sitte, im Sommer die Stadt zu verlassen
I shall depart on *Saturday* next	Ich werde am nächsten Samstag abreisen
I shall return to *dinner*	Ich werde zum Mittagessen wieder kommen
Is *breakfast* ready?	Ist das Frühstück fertig?
I seldom have time for *lunch*	Ich habe selten Zeit für ein Gabelfrühstück

Dagegen mit dem Artikel beim Hinzutreten näherer Bestimmungen.

In *the* summer of 1813	Im Sommer 1813
The winter was mild	Der Winter (ein bestimmter) war mild
I fear *the* dinner will last, at least, two hours	Ich fürchte, das Diner (ein bestimmtes) wird mindestens zwei Stunden dauern
We have made *an* excellent dinner	Wir haben ein ausgezeichnetes Diner gemacht, haben es uns ausgezeichnet schmecken lassen

Anm. 1. Die Namen der Wochentage und Monate können selbst in Verbindung mit einem näher bestimmenden Zusatz den Artikel entbehren.

In October of the same year	Im Oktober desselben Jahres

Anm. 2. Zu den Namen der Jahreszeiten, Monate und Wochentage tritt manchmal ein Adjektiv. In diesem Fall bleibt der Artikel weg, wenn das Adjektiv mit dem Hauptwort zusammen einen Begriff bildet.

In *early April*	Im frühen April, d. h. im Anfang des April
On *Good Friday*	Am Karfreitag

Anm. 3. Ohne Artikel stehen gewöhnlich auch heaven Himmel, hell Hölle, purgatory Fegfeuer, paradise Paradies, Scripture (Holy Scripture) die (heilige) Schrift, da sie als Eigennamen betrachtet werden.

My wife is *in heaven*	Meine Frau ist im Himmel
Hell is paved with good intentions	Die Hölle ist mit guten Vorsätzen gepflastert

§. 149. Gattungsnamen.

2. Ohne Artikel stehen ferner Gattungsnamen, und zwar

a. Gattungsnamen im Plural;

The prosperity of *subjects* adds to the strength of *governments*	Das Gedeihen der Unterthanen mehrt die Stärke der Regierungen

Dagegen

The subjects of Queen Victoria	Die Unterthanen der Königin V.

b. Gattungsnamen, welche mit einem Verbum sich zu einem Begriffe der Thätigkeit verbinden. Dies ist in vielen formelhaften Ausdrücken der Fall, denen manchmal auch ähnliche deutsche Wendungen entsprechen. Das Substantiv steht dabei entweder im Accusativ oder mit einer Präposition. Solche Ausdrücke sind z. B. folgende:

To make room Platz machen	To send word wissen lassen
to take breath Atem holen	to leave school die Schule verlassen
to take at heart zu Herzen nehmen	to shake hands (with) Abschied nehmen (von)
to live from hand to mouth von der Hand in den Mund leben	to make friends Freundschaft schließen

to go to sea auf die See gehen (ebenso to church, school in die Kirche, Schule)

to be at sea auf der See sein (ebenso at church, school in der Kirche, Schule)

To be at hand bei der Hand sein	With hat in hand mit dem Hut in der Hand
To read off hand von der Hand weg, auf den ersten Blick lesen	Swōrd in hand das Schwert (mit dem Schw.) in der Hand

c. Gattungsnamen im prädikativen Verhältnis, sie mögen im Nominativ oder im Accusativ stehen. Es sind hauptsächlich Wörter, die eine Würde oder ein Amt bezeichnen, aber auch andere.

They made him *consul*	Sie machten ihn zum Consul
He was made *consul*	Er wurde zum Consul gemacht
He was *consul*	Er war Consul

He was taken *prisoner*	Er wurde gefangen genommen (zum Gefangenen gemacht)

Aber auch: He was made *a* prisoner. Darüber siehe §. 153.

§. 150. Sammelnamen.

3. Ohne Artikel stehen auch einige Sammelnamen, wie man der Mensch (im allgemeinen), mankī'nd die Menschheit, society die Gesellschaft, posterity die Nachwelt, people die Leute, Christendom die Christenheit; oft auch Government die Regierung, Parliament das Parlament.

Man is mortal	Der Mensch ist sterblich
He does not like *society*	Er liebt die Gesellschaft (überhaupt) nicht

Dagegen:

He does not like *the society of women*	Er liebt die Gesellschaft der Frauen nicht
He is member of *a learned society*	Er ist Mitglied einer gelehrten Gesellschaft

§. 151. Stoffnamen.

4. Ohne Artikel stehen ferner die Stoffnamen.

Silver is lighter than *gold*	(Das) Silber ist leichter als (das) Gold

Dagegen zur Bezeichnung einer unbestimmten Quantität:

Let me have *some wine*	Geben Sie mir (etwas) Wein

Mit Artikel vor einem Genetiv:

The leather of Russia is very good	Das russische Leder (russisches Leder) ist sehr gut
The princes of *the Blood* (ergänze: of the king)	Die Prinzen vom Geblüte, d. h. vom königlichen Geblüte

§. 152. Abstrakta.

5. Ohne Artikel stehen endlich die Abstrakta, und zwar auch dann, wenn sie mit einem Adjektiv verbunden sind.

Life is short, and *art* is long	Das Leben ist kurz, und die Kunst ist lang
In 1788, Franklin retired from *public life*	Im Jahr 1788 zog sich Franklin vom öffentlichen Leben zurück
He is given to *drinking*	Er ist dem Trinken (Trunke) ergeben

Dagegen:

I have read *the life of Franklin*	Ich habe das Leben Franklins gelesen
The art of printing was invented by Gutenberg	Die Kunst zu drucken (Buchdruckerkunst) wurde von Gutenberg erfunden

Anm. Ohne Artikel steht häufig das Wort part, auch in Verbindung mit great, wenn der Teil nicht näher bestimmt ist.

The Danes conquered *part* of England	Die Dänen eroberten einen Teil von England

Dagegen steht der Artikel, wenn der Umfang des Teiles bestimmt ist.

Wales is *a part* of England	Wales ist ein Teil von England

II. Der unbestimmte Artikel im Englischen.

§. 153. Gattungsnamen.

1. Mit dem unbestimmten Artikel stehen abweichend vom Deutschen Gattungsnamen, wenn sie als Prädikat oder prädikative Ergänzung stehen, sei es im Nominativ oder im Accusativ, und wenn das betreffende Substantiv aus einer Gattung ein einzelnes Individuum heraushebt.

Cromwell wished to be *a king*	Cromwell wünschte König zu sein (der Gattung der Könige anzugehören)

Aber:

Cromwell wished to be *king*	— König zu sein, d. h. die Eigenschaft eines K. zu haben
We made him *a prisoner*	Wir machten ihn zum Gefangenen
It is *a custom* (auch *the* custom) in England to leave town in the summer months	Es ist in England Sitte, in den Sommermonaten die Stadt zu verlassen

So steht der unbestimmte Artikel besonders nach as und for.

Joan of Arc was burned *as a witch*	Johanna von Arc wurde als Hexe verbrannt
The faults of James I, both *as a man* and *as a prince,* were numerous	Die Fehler Jakobs I. sowohl als Mensch wie als Fürst waren zahlreich
He rode out of the town with a clergyman *for a guide*	Er ritt aus der Stadt mit einem Geistlichen als Führer
He had a clergyman *for a guide* (A clergyman was his guide.)	Er hatte einen Geistlichen zum Führer

Hieher gehört auch without mit folgendem unbestimmtem Artikel.

There is no rule without *an exception*	Es ist keine Regel ohne Ausnahme

§. 154. Abstrakta.

2. a. Mit dem unbestimmten Artikel stehen ferner Abstrakta, welche einen Zustand des Körpers oder Gemütes, oder auch einen Zustand im allgemeinen bezeichnen, wie appetite, head-ache, dream, rage, loss, minority, end u. a.

The morning air has given me *an appetite*	Die Morgenluft hat mir Appetit gemacht
He complains of *a head-ache*	Er klagt über Kopfweh
He is in *a rage*	Er ist in Wut
He has got up in *a dream*	Er ist im Traume aufgestanden
He is seldom at *a loss* for an expedient	Er ist selten um ein Auskunftsmittel in Verlegenheit (verlegen)
We were left in *a minority*	Wir blieben in der Minderheit
My patience is at *an end*	Meine Geduld ist zu (am) Ende

Auch Gattungsnamen, wenn sie einen Zustand ausdrücken, können mit dem unbestimmten Artikel verbunden werden.

A severe woûnd stretched him on *a bed of sickness*	Eine bedenkliche Wunde streckte ihn aufs Krankenlager

2. b. Mit dem unbestimmten Artikel stehen solche Abstrakta auch dann, wenn sie auf einen besonderen Fall oder Gegenstand bezogen werden und dabei durch einen Präpositionalausdruck, einen Infinitiv oder einen Satz mit that näher bestimmt sind.

Horace Greeley, when a boy, showed *an interest* in learning, and *a love* of such books and newspapers as happened to fall in his way	H. G. zeigte als Knabe Interesse am Lernen und Liebe zu den Büchern und Zeitungen, die ihm gerade in den Weg kamen
In every human being there is *a wish* to amē'liorate his own condition	In jedem menschlichen Wesen ist der Wunsch, seine (eigene) Lage zu verbessern
He expressed *a hope* that we might again see each other	Er sprach die Hoffnung aus, daß wir uns wieder sehen möchten

Indessen kann in diesem Fall auch der bestimmte Artikel stehen, wie im Deutschen.

§. 155. Präpositionalausdrücke.

3. Mit dem unbestimmten Artikel stehen auch präpositionale Ausdrücke, in welchen das Substantiv mit einem Adjektiv verbunden ist. Diese Ausdrücke können eine attributive, prädikative oder adverbiale Geltung haben.

Olympias, mother of Alexander the Great, was a woman *of an ambitious character*	Olympias, Mutter Alexanders des Großen, war eine Frau von ehrgeizigem Charakter
The first efforts of many literary men were *of a poetical nature*	Die ersten Arbeiten vieler Schriftsteller waren poetischer Natur
He came off *with a whole skin*	Er kam mit heiler Haut davon
Let us be *on a good footing* with him	Laßt uns mit ihm auf gutem Fuße stehen

§. 156. Begriffe der Zeit und des Maßes.

4. Mit dem unbestimmten Artikel stehen endlich Substantiva der Zeit und des Maßes, wenn sie bei wiederholten Handlungen im distributiven Sinn gebraucht werden.

He has a să'lary of 150 pounds *a year*	Er hat jährlich einen Gehalt von 150 Pfd.
His income amounts to 500 pounds *a year*	Sein Einkommen beläuft sich auf 500 Pfd. jährlich
It is only once *a year*	Es ist nur einmal im Jahr

Anm. Der unbestimmte Artikel ist nichts anderes als das Zahlwort one in verkürzter Form; manchmal hat er deshalb auch noch die Bedeutung von one, zuweilen auch die von some.

In *a* breath	In einem Atem
In *a* word	Mit einem Wort
At *a* blōw	Auf einen Schlag
Rome was not built in *a* day	R. ward nicht an einem Tag geb.
He remained for *a* day or two	Er blieb einen oder zwei Tage
After *a* time we saw him again	Nach einiger Zeit sahen wir ihn wieder

F. Das Adverbium.

§. 157. Das Adverbium als Attribut.

Das englische Adverb kann, wie das deutsche, auch als Attribut zu einem Substantiv treten; es steht aber nicht bloß nach

dem Substantiv, wie das deutsche, sondern auch vor demselben, so daß es den Charakter eines Adjektivs annimmt.

The longest way *round* is the shortest way *home* (Prov.)	Der längste Weg um d. h. Umweg ist der kürzeste Weg nach Hause
The *aböve* tītle	Der obige Titel
In *after* times	In späteren Zeiten
A *far-away* cöusin	Ein weitläufiger Vetter

§. 158. There an Stelle des grammatischen Subjekts.

Das Adverb there vertritt häufig die Stelle des grammatischen oder formellen Subjekts anstatt des deutschen es, und zwar bei dem Verbum to be in dessen voller und abgeschwächter Bedeutung: vorhanden sein und sein (als bloße Kopula), sowie bei anderen intransitiven und bei passiven Zeitwörtern.

There is plenty of room	Es ist Platz genug (vorhanden)
There is no virtue like necessity	Es ist keine Tugend gleich der Not, d. h. Not lehrt beten
There remains much to be desired (z)	Es bleibt viel zu wünschen übrig
There is good wine *drunk* in France	Es wird guter Wein in Frankreich getrunken

In diesem Falle trifft there häufig mit anderen Ortsadverbien und mit Konjunktionen wie here, where, when u. a. zusammen, und bleibt dann im Deutschen unübersetzt.

Here there is no choice	Hier ist keine Wahl
Where there is a will, there is a way (Prov.)	Wo ein Wille ist, da ist ein Weg

Anm. In der älteren deutschen Sprache, z. B. in Luthers Bibelübersetzung, und auch bei Dichtern wird das Adv. da in ähnlicher Weise gebraucht, vorwiegend in Relativsätzen. Z. B. Wer da bittet, der empfähet, und wer da suchet, der findet, und wer da anklopft, dem wird aufgethan. — Drei sind, die da herrschen auf Erden. — Sie sind alle abgefallen, und allesamt untüchtig. Da ist keiner, der Gutes thue, auch nicht einer.

§. 159. So an Stelle des Prädikats oder Objekts.

Das Adverb so vertritt häufig die Stelle eines Prädikats oder eines Objekts anstatt der deutschen Wörter es, dies, das; es weist dabei auf Substantiva, Adjektiva und Verba oder auf den Inhalt eines ganzes Satzes zurück.

His step was *light*, for his heart (ea = â) was *so*	Sein Schritt war leicht, denn sein Herz war es (auch)
The Lord Treasurer was of*t*en a *Bĭshop*. The Lord Chancellor was almost always *so*	Der Lord-Schatzmeister war ein Bischof. Der Lord-Kanzler war dies (ein solcher) fast immer
He is a bit of a *genius*, or thinks himself *so*	Er ist ein bißchen von einem Genie, oder hält sich dafür
You 're *up verly early*, Mr. Nickleby. — *So* you are, replied Nicholas	Sie sind sehr früh auf, Herr N. — Das sind Sie (Sie auch), erwiderte N.
She had *a large heart!* — *So* she had	Sie hatte ein großmütiges Herz. — Das hatte sie
He *speaks English*, and *so* does his brother	Er spricht englisch und dies thut sein Bruder (auch)
So do I, *so* am I, *so* should I	Ich auch
I told him *so*	Das hab ich ihm gesagt
I thought *so*	Das habe ich gedacht

Anm. 1. Häufig lehnt sich so an ein anderes Adverb an und bleibt dann im Deutschen unübersetzt.

France is a highly cu'ltivated land, but England is *more so*	Frankreich ist ein trefflich angebautes Land, aber England noch mehr
My son is unwell; *so much so*, that we have been compelled to call in mĕdical advice	Mein Sohn ist unwohl; so sehr, daß wir genötigt gewesen sind, ärztlichen Beistand in Anspruch zu nehmen

In derselben Weise lehnt sich so an die Konjunktion if, und vertritt dabei die Stelle eines ganzen Satzes.

I suppose that you will come; *if so* it is unnecessary to write	Ich nehme an, daß Sie kommen werden; in diesem Fall ist es unnötig zu schreiben

Anm. 2. Wie so steht auch das Adverb there statt eines Accusativobjekts in dem Ausdruck to leave there (d. h. this place) diesen Ort verlassen, von dort weggehen.

I left *there* for Paris	Ich ging von dort weg nach Paris

§. 160. So durch einen unvollständigen Satz umschrieben.

Statt des Adverbs so, wenn dieses die Stelle des Objekts vertreten würde, steht oft ein unvollständiger Satz mit den Hilfs- und Modalverben to be, to have, to do, I can, I may u. s. w.

How full the house (ß) is. — I quite expected *it would be*	Wie voll das Haus ist. — Das hab ich sicher (nicht anders) erwartet

We must hope that the country air will set you to rights. — I trust *it may*	Wir müssen hoffen, daß die Landluft Sie wiederherstellen wird. — Das hoffe ich
Do you know the Pōulterer's at the corner? — I should think *I did*	Kennst du den Geflügelhändler an der Ecke? — Das sollt' ich meinen, d. h. allerdings

Ebenso steht ein solcher unvollständiger Satz statt eines Genetivobjekts.

I pity you sincerely. — I have no doubt *you do*	Ich bemitleide Sie aufrichtig. — Daran hab ich keinen Zweifel

§. 161. Ein unvollständiger Satz in Frage und Antwort.

Ein solcher unvollständiger Satz wird auch gebraucht im Anschluß an die Bejahungs- und Verneinungswörter, oder auch zu deren Ersatz, ferner im Anschluß an einen Satz mit fragendem Sinn, um die Frage dringlicher oder lebhafter zu machen.

Do you hear? Yes, *I do* (oder bloß: I do)	Hörst du? — Ja
Are you rĕady? — Yes, *I am* (oder bloß : I am)	Bist du fertig? — Ja
I believe I have made a mistake. — To be sûre (s = sh) *you have*	Ich glaube, ich habe einen Fehler gemacht. — Ja freilich
I am behind my time. — *Are you?* Yes, I think *you are*	Ich habe mich verspätet. — So? Ja, das mein ich
You are the eldest of your brothers? *Are you not?*	Du bist der älteste von deinen Brüdern. Nicht? (Nicht wahr?)

Anm. Die Hilfs- und Modalverba stehen auch im zweiten Glied eines zusammengezogenen Satzes, wo im Deutschen das Verbum wegbleibt.

We succeeded, but they *did not*	Wir hatten Erfolg, aber sie nicht
We have learned our lesson, but you *have not*	Wir haben unsere Aufgabe gelernt, aber ihr nicht

§. 162. Übersetzung von Ja.

Das deutsche ja hat nicht immer bejahenden Sinn; es ist daher im Englischen nicht mit yes wiederzugeben, sondern

a. mit ay (spr. ă'-y), nay, wenn es eine Steigerung enthält;

b. mit den Zeitwörtern (im Imperativ) be sure, do, pray,

mind oder mit on no (not — any) account, wenn es eine Aufforderung oder ein Verbot verstärkt;

c. mit dem an die Spitze des Satzes tretenden why, wenn der Satz eine Begründung enthält;

d. mit you know, wenn man auf eine der angeredeten Person bekannte Thatsache hinweist.

a. I wish it, *nay* I even beg you to do it	Ich wünsche es, ja ich bitte Sie (sogar), es zu thun
Half the pēople here, *ay* nine-tenths of them	Die Hälfte von den Leuten hier, ja neun Zehntel von ihnen
b. *Be sure* not do it (do it *on no account)*	Thut es ja nicht
Do (pray) give my love to him	Grüßen Sie ihn ja von mir
Mind and come in good time	Komme ja bei guter Zeit
c. It cannot, surely (s = sh), be half past five yet; *why* it is scārcely light	Es kann doch noch nicht halb sechs Uhr sein; es ist ja kaum Tag
d. I pity you, but it was no fault of mine, *you know*	Es ist mir leid für Sie, aber es war ja nicht meine Schuld

§. 163. No (never) statt not.

Statt not wird häufig no gebraucht, und zwar namentlich bei adverbialen Komparativen (wenn diesen kein zweites Glied mit than nachfolgt), ferner im zweiten Glied eines disjunktiven Satzes nach or.

He sank down to rise *no more*	Er sank nieder, um nicht mehr aufzustehen
Go, sin *no more*	Gehe, sündige nicht mehr
I can go *no farther*	Ich kann nicht weiter gehen
No sooner said than done	Nicht sobald gesagt als gethan (Gesagt, gethan)
Thou, O Gott, knowest alone whether this was *or no*	Du, o Gott, weißt allein, ob dies war oder nicht

Doch ist sowohl beim Komparativ wie nach or die gewöhnliche Verneinung mit not nicht ausgeschlossen.

Anm. Wenn beide Glieder der Doppelfrage dasselbe Subjekt und Prädikat haben, folgen die Worte or no (not) oft unmittelbar hinter whether.

I am doubtful whether *or no* I dare accept this your congratulation	Ich bin verlegen, ob ich den Glückwunsch schon empfangen darf (oder nicht)

Manchmal hat auch der Komparativ verschiedene Bedeutung, je nachdem no oder not gesetzt wird. No schließt sich mehr an den Komparativ, not mehr an das Verbum an.

I can remain *no longer*	Ich kann nicht mehr bleiben
I *cannot* remain longer than you	Ich kann nicht länger als du
(— than three weeks)	(— als 3 Wochen) bleiben

Statt not steht manchmal auch never, namentlich in der vielgebrauchten und vieldeutigen Formel never mind (it)! Es thut nichts! Laß es gut sein! Erwähne es nicht weiter. Vgl. nevertheless nichts desto weniger.

§. 164. Übersetzung deutscher Adverbien.

Es gibt gewisse Adverbia im Deutschen, für welche die englische Sprache kein entsprechendes Wort besitzt, z. B. bekanntlich, hoffentlich; wieder andere, die allerdings durch ein englisches Adverbium ausgedrückt werden könnten, dennoch aber sehr häufig durch ein Zeitwort umschrieben werden, z. B. gern, lieber, zufällig, sicherlich; die Adverbia eben, gerade, schon und ähnliche, welche zur Hervorhebung eines Substantivs dienen, übersetzt man gewöhnlich durch das Adjektivum very (wahrhaftig).

Bekanntlich: America, *as is well known*, was discövered by Columbus

Hoffentlich: *I hope* I am not disturbing you

Leider: How is your son? — He is, *I am sorry to say*, somewhat unwell

Doch (bei dringender Aufforderung): *Pray* hear me. *Do* help me to finish my French exercise

Doch (bei einer Annahme): It is nothing ill, *I hope*

Gern: *Do you like* cheese? (Essen Sie gerne —). How *should I like* to be in the country! (Wie gerne wäre ich —). *Are you fond* of chess? (Spielen Sie gerne Schach?)

Lieber: *You had better* stay at home (bei einer Aufforderung). *I prēfe'r* staying at home (Ich bleibe lieber —). *I prefer* wine to beer (Ich trinke lieber —)

Wahrscheinlich: *I dare say,* the letter is lost. Vgl. §. 91, §. 93 Anm.

Sicherlich: He will *be sûre* (s = sh) to call and invite us to tea (Er kommt sicherlich und lädt uns — ein). Vgl. §. 93 Anm.

Gefälligst: I will tröuble you for a slice of ham, *if you please*
Ganz: He is the *very* picture of his father (ganz das Ebenbild)
Schon: The *very* name is odious (di = dj)

G. Die Präpositionen.

§. 165. Of

steht 1) bei Zeitwörtern, welche in übertragenem Sinn eine Trennung oder Entfernung ausdrücken (privative Verba), wie

To cheat *of* } betrügen um
to frustrate *of* }
to fail *of* es fehlen lassen an
to take vengeance *of* Rache nehmen an
To doubt *of* zweifeln an
to dēspair *of* verzweifeln an
to beware *of* sich hüten, in Acht nehmen vor

2) zur Bezeichnung der Ursache oder des Grundes bei folgenden Zeitwörtern, Adjektiven und Participien:

To accuse *of* anklagen wegen
to repent *of* Reue empfinden über
to boast *of* prahlen mit
To suffer *of* leiden an
to die *of* sterben an
to smell *of* riechen nach
to tāste *of* schmecken nach
To be glad *of* sich freuen über
to be proud *of* stolz sein auf
To be conceited *of* eitel sein auf
to be afraid *of* sich fürchten vor

3) zur Bezeichnung des Gegenstandes, auf welchen eine Thätigkeit gerichtet ist, bei Zeitwörtern wie:

To judge *of* urteilen über
to dispose *of* verfügen über
to think *of* denken an
to remind *of* erinnern an
To deserve (z) *of* } sich verdient machen um
to mĕ'rit *ōf* }
to apprôve *of* billigen
to admi't *of* zulassen

Bem. To approve und to admit regieren auch den Accusativ.

4) bei Substantiven und Adjektiven, um das Objekt des in diesen Wörtern liegenden Verbalbegriffes zu bezeichnen:

Fruitfŭl *of* fruchtbar an
lĭ'beral *of* freigebig mit
susce'ptible *of* empfänglich für
sensible of empfindlich gegen
Fond *of* eingenommen für
desī'rous (z) *of* begierig nach
jĕalous *of* eifersüchtig auf
e'nvious *of* neidisch auf

The love *of* power — Die Liebe zur Macht
the hātred *of* Walpole — Der Haß gegen Wapole
the fear *of* dĕath — Die Furcht vor dem Tode

The hopes *of* fortune	Die Hoffnung auf Glück
the want *of* möney	Der Mangel an Geld
the loss *of* troops	Der Verlust an Truppen
the thirst *of* vengeance	Der Durst nach Rache
the sense *of* hŏnour	Das Gefühl für Ehre
the commā'nd *of* the army	Der Oberbefehl über die Armee

5) bei Substantiven, zur Bezeichnung des Ortes; z. B.

The battle *of* Waterloo	Die Schlacht bei Waterloo
the victory *of* Dunbar	Der Sieg bei Dunbar
the council *of* Constance	Das Konzil zu Konstanz

6) Einzelne Ausdrücke:

Upwards of a hundred years	Über (aufwärts von) 100 Jahre
To make the best of a bad bargain	Aus einem schlimmen Handel sich möglichst gut herausziehen
They made the best of their way home	Sie eilten so rasch als möglich nach Hause
Of late neulich	Of cōurse (ß) natürlich
of old vor Alters	of right von rechtswegen

§. 166. Out of

steht im übertragenen Sinn 1) bei manchen Verbindungen, die nicht wörtlich ins Deutsche übersetzt werden können, z. B.

I am *out of money*	Ich bin nicht bei Geld
He is *out of humour*	Er ist verstimmt
The piăno-fo'rtē is *out of tune*	Das Pianoforte ist verstimmt
He is *out of his senses*	Er ist von Sinnen
The book is *out of print*	Das Buch ist vergriffen

2) bei transitiven und intransitiven Zeitwörtern, welch' letztere in diesem Fall transitive Bedeutung annehmen, um das Resultat einer Thätigkeit auszudrücken; z. B.

She was *frightened out of* her wits	Sie kam vor Schreck von Sinnen
He *laughed* (lâf-) him *out of* all rēspe'ct for gods	Er brachte ihn durch seinen Spott um alle Ehrfurcht vor den Göttern

§. 167. From

steht 1) noch häufiger als of bei Zeitwörtern und Adjektiven, welche eine Trennung, Abweichung oder Entfernung ausdrücken; z. B.

To di'ffer *from* abweichen von
to desist *from* abstehen von
to abstain *from* sich enthalten
to part *from* (with) sich trennen von
to become *from* werden aus*)
to prevent *from* abhalten von
to deli'ver *from* befreien von
to defend *from* (against) verteidigen vor

*) From steht nur dann, wenn zugleich angegeben ist, wozu eine Person oder Sache wird.

Free *from* } frei, befreit
exem*p*t (gz) *from* } von
Secu're *from* sicher vor
different *from* verschieden von

2) zur Bezeichnung eines maßgebenden Grundes oder Gegenstandes.

To paint *from* life, *from* nature	Nach dem Leben, nach der Natur malen
To judge *from* what I have heard	Nach dem zu urteilen, was ich gehört habe

§. 168. To

bezeichnet 1) die räumliche und zeitliche Erstreckung auf die Fragen wie weit? bis wann? wie lange? im übertragenen Sinn den Grad und die Menge, in ersterer Bedeutung zuweilen verstärkt durch up;

From morning *to* evening	Vom Morgen bis zum Abend
From eight *to* twelve	Von acht bis zwölf
Up to the chin in water	Bis ans Kinn im Wasser
Up to this day, up to the prĕsent (z) day	Bis auf den heutigen Tag
I am fatig*u*ed (i = ē) *to* death	Ich bin todmüde
His good nature amounted *to* weakness	Seine Gutmütigkeit ging bis zur Schwäche
His income amounts *to* 500 pounds	Sein Einkommen beläuft sich auf 500 Pfund

2) Richtung und Ziel, z. B.

To see *to* } sorgen für
to look *to* }
to speak *to* sprechen mit
to apply *to* sich wenden an
to bow (spr. au) *to* sich verbeugen vor
To drink *to* trinken auf (the health)
to appeal *to* sich berufen auf
to point *to* zeigen auf
to write *to* schreiben an

3) Gemeinschaft und Zusammengehörigkeit, z. B.

To unī′te *to*	verbinden mit	To dānce *to*	tanzen nach
to marry *to*	verheiraten mit	to sing *to*	singen zu (the harp)
to be attached *to*	anhänglich sein an	to adhere *to*	hängen an

4) Zweck und Folge, z. B.

To aspire *to*	streben nach	To teār *to* pieces	in Stücke reißen
to consent *to*	einwilligen in	to burn *to* dust	zu Staub verbrennen
to chānge *to*	verwandeln in		

5) Gemäßheit und Vergleichung, z. B.

He is not a man *to* our tāste	Er ist kein Mann nach unserm Geschmack
To all appearance	Allem Anschein nach
It is ten *to* one, that you are wrong	Es ist zehn gegen eins zu wetten, daß du Unrecht hast

6) As to was betrifft, in Bezug auf. S. §. 198.

§. 169. Into

bezeichnet 1) das Eintreten in das Innere eines Raumes und ist meistens durch in, häufig aber auch durch auf und nach zu übersetzen;

To go *into* the country	Aufs Land gehen
The boys took a walk *into* the fields	Die Knaben machten einen Spaziergang auf (in) die Felder
The Scots advānced *into* England	Die Schotten rückten nach England vor

2) das Übergehen in einen andern Zustand; in diesem Sinn häufig bei transitiven und intransitiven Zeitwörtern, welch' letztere dann transitive Bedeutung annehmen, um das Resultat oder die Wirkung einer Thätigkeit zu bezeichnen. Vgl. §. 166, 2.

To *beat* a person *into* good manners	Einer Person gute Sitten, Lebensart einbleuen
The pēople were *awed into* si′lence	Das Volk wurde durch Schrecken zum Schweigen gebracht
3. Into the bargain	In den Kauf, noch obendrein

§. 170. Up und Down

bezeichnen nicht nur die Bewegung in die Höhe und Tiefe, sondern auch die Bewegung auf einer Fläche.

A mile farther *up* the road is a house (ß)	Eine Meile die Straße weiter hinauf ist ein Haus
Up a path she came	Sie kam auf einem Pfad heran
Up and *down* the town	In der Stadt herum
Turn *down* the lane	Geh die Gasse hinunter d. h. entlang

§. 171. Along, through, throughout, round und about

bezeichnen nicht nur eine Bewegung in geradliniger oder kreisförmiger Richtung, sondern auch Bewegung oder Ausdehnung nach verschiedenen, selbst nach allen Richtungen einer Fläche.

The winter wi̅nd whis*t*les *along* the wild moor	Der Wintersturm pfeift über das wilde Moor
There was darkness *through* all the land of E′gypt	Es war Finsternis durch (in) ganz Egyptenland
His name was cĕ′lēbrated *throughout* Europe	Sein Name war berühmt durch (in) ganz Europa
To go *round* (*about*) the city	In der Stadt umher gehen
To wåƚk *about* the fields	Auf den Feldern umher gehen
Have you much mŏney *about* you?	Haben Sie viel Geld bei sich?

§. 172. About

steht abgesehen von seiner räumlichen und zeitlichen Bedeutung noch

1) zum Ausdruck einer annähernden Quantitätsbestimmung;

He is *about* 25 years of age	Er ist gegen, ungefähr 25 Jahre alt.

2) zur Bezeichnung des Gegenstandes, auf welchen eine Thätigkeit gerichtet ist. Vgl. §. 165, 3.

I have heard nŏthing at all *about it*	Ich habe gar nichts davon gehört
What do you know *about it?*	Was weißt du davon?
I have thought a good deal *about it*	Ich habe viel darüber nachgedacht
I have read much *about it*	Ich habe viel darüber gelesen
There is no doubt *about that*	Daran ist kein Zweifel
To be *about* a thing	Mit etwas beschäftigt sein
To set *about* a thing	Sich an etwas machen

§. 173. In

steht zuweilen auf die Frage **wohin?** also statt to oder into, im räumlichen und übertragenen Sinn, jedoch nur bei **hergebrachten, formelhaften Ausdrücken**, wie

To put the hand *in the pocket*	Die Hand **in die Tasche** stecken
To put *in prĭ'son*	**Ins Gefängnis** werfen
To fall *in love* (with)	Sich in Jemand verlieben
To call in *question*	**In Zweifel** ziehen

sowie bei den Zeitwörtern to end, terminate *in*, endigen **auf**, to believe *in* glauben **an**, to hope *in* hoffen **auf**.

Words ending *in* (od. with) a co'nsonant	Wörter, die **mit** einem, **auf** einen Konsonanten endigen
The present pa'rticiple *in* ing	Das Part. Präs. **auf** ing
We believe *in* Jesus Chrīst	Wir glauben **an** Jesus Christus
I hope *in* God	Ich hoffe **auf** Gott
I pŭt my trust *in* God	Ich setze mein Vertrauen **auf** Gott

In bezeichnet ferner, zumeist abweichend vom Deutschen

1) die Person oder Sache, an welcher eine **Thätigkeit** oder **Eigenschaft zur Erscheinung kommt**, besonders bei den Zeitwörtern to rī'val wetteifern, to surpa'ss übertreffen, to differ sich unterscheiden, to grow wachsen, to imprôve zunehmen, to lôse verlieren, to join sich beteiligen, to deal handeln und ähnlichen; ferner bei Adjektiven wie great, small, young, rich u. s. w.

To grow *in* pōpūlă'rity	**An** Volksgunst zunehmen
To imprôve *in* beauty (spr. bū-ty)	**An** Schönheit zunehmen
The pēople joined *in* the insurrection	Das Volk nahm **an** dem Aufstand teil
This man deals *in* cotton	Dieser M. handelt **mit** Baumw.
Short *in* stāture	Klein **an** (**von**) Gestalt
Rich *in* tītles	Reich **an** Titeln
Weak *in* body and mind	Schwach **an** Körper und Geist

2) **Beweggrund** oder **Ursache** bei Zeitwörtern der Gemütsbewegung;

Rejoice *in* the Lord	Freut euch **des** (in dem) Herrn
This is my beloved sön, *in* whom I am well pleased	Dies ist mein lieber Sohn, **an** dem ich Wohlgefallen habe
To take the keenest i'nterest *in* pŏ'litics	**Für** Politik das regste Interesse hegen

To trī'umph *in* a thing	Über etwas triumphieren
To glory *in* a thing	Frohlocken über etwas
To boast *in* (öfter *of* s. §. 165, 2) a thing	Mit etwas prahlen

3) Bestimmung und Zweck;

In hŏnour of the Queen	Der Königin zu Ehren
In favour of my friend	Zu Gunsten meines Freundes
One thing is to be said *in* excuse (ß) for him	Eines ist zu seiner Entschuldigung zu sagen

4) Gemäßheit.

In my opinion	Nach meiner Meinung
In the judgment of our age	Nach dem Urteil unsres Zeitalters

5) Adverbiale Ausdrücke:

In some measure gewissermaßen	In fact in der That
in this manner auf diese Weise	in earnest im Ernst
in name dem Namen nach	in jest zum Scherz u. v. a.

§. 174. On (upon)

bezeichnet die unmittelbare Berührung eines Gegenstandes, gleichviel auf welcher Seite, upon ursprünglich, doch keineswegs ausschließlich, die Berührung von oben her. So steht es im räumlichen Sinn auf die Fragen wo? und wohin? und im zeitlichen Sinn auf die Fragen wann? (bei kleineren Zeiträumen) und bei welcher Gelegenheit? Vgl. §. 72, 13. 14. Außerdem bedeutet es im übertragenen Sinn

1) das Verweilen bei einem Gegenstand, der gleichsam berührt wird, namentlich bei dem Verbum to be.

To be (stand) *on* fire	In Flammen stehen
Be *on* your guard!	Sei auf deiner Hut!
To be *on* duty	Im Dienst sein, Dienst verrichten
To be *on* foreign se'rvīce	In fremden Diensten sein
To be on the i'ncrease (ß)	Im Zunehmen sein
To be *on* bread and water	Auf Brot und Wasser gesetzt sein
To dwell *on* a subject	Bei einem Gegenstand verweilen
You may depend *on* him	Sie können sich auf ihn verlassen
Rely' *on* God	Verlaß dich auf Gott

2) die Richtung einer Thätigkeit auf einen Gegenstand (Person oder Sache), der von derselben gleichsam berührt wird, insbesondere bei Zeitwörtern des Denkens und Sagens, sowie des Einwirkens auf

etwas, und ebenso bei Substantiven und Adjektiven ähnlicher Bedeutung. Vgl. §. 165, 3 §. 172, 2.

To rēfle'ct *on* a thing	Über etwas nachdenken
Tell me your opinion *on it*	Sage mir deine Meinung darüber
I have no dou*b*t *on* this subject	Ich habe keinen Zweifel über diesen Gegenstand
To speak, to *w*rite *on* a subject	Über einen Gegenstand sprechen, schreiben
E'ssay *on* Man	Versuch über den Menschen
To close the door *on* a person	Die Thüre hinter jemand schließen
I cannot shut my door *on* him	Ich kann meine Thüre nicht vor ihm verschließen
Fortune has turned her back *on* him	Das Glück hat ihm den Rücken gewendet
To prevail *on* a person	Jemand vermögen zu etwas
To revenge *on* a person	Rächen an jemand
To make war *upon* a pēople	Gegen ein Volk Krieg führen
Take pity *on* the poor!	Habt Mitleid mit den Armen
God have mercy *on* us!	Gott habe Erbarmen mit uns!
To bēstōw' a favour *on* a person	Jemand eine Gunst erweisen
To incu'lcate *on* the mind	Dem Geist einprägen
To call *on* a friend	Einen Freund besuchen
To wait, attend *on* a person	Jemand begleiten, bedienen
He entered *on* his mĭ'litary căree'r	Er begann seine militärische Laufbahn
We set out *on* a trăvel	Wir gehen auf eine Reise
He resolved (z) *on* going to America	Er beschloß nach Amerika zu gehen

Elliptisch:

A curse (ß), a threefold curse *upon* this day	Fluch, dreifachen Fluch über diesen Tag!

3) das Mittel, bei den Zeitwörtern to live, to feed und ähnlichen;

To live *on* bread and water	Von Brot und Wasser leben
To lĕ'vy contrĭbū'tions *on* the pēople	Von dem Volk Steuern erheben

4) Unmittelbare Aufeinanderfolge, so daß ein Gegenstand den andern gleichsam berührt;

He commits one stupid thing *upon* another	Er macht eine Dummheit über die andere (nach der andern)

4) den Gegenstand, auf Grund dessen etwas geschieht, bei dem man schwört und droht.

I come *upon* your invītātion	Ich komme auf Ihre Einladung (hin)
He accepted the commā'nd, but *on* conditions	Er nahm den Oberbefehl an, aber auf (unter) Bedingungen (hin)
To do a thing *on* pu'rpose (pus)	Etwas mit Absicht thun
On pri'nciple, *on* system	Aus Grundsatz, aus System
To boast *on* a thing (Vgl. §. 165, 2 u. §. 173, 2.)	Sich rühmen (auf Grund) einer Sache
On my *h*ŏnour	Auf (bei) meine(r) Ehre
Upon my word	Auf (bei) mein(em) Wort
On pain of death	Bei Todesstrafe

5) Adverbiale Ausdrücke.

On foot zu Fuß	*On* the *w*hole im Ganzen
On horseback zu Pferd	*On* the co'ntrăry im Gegenteil
On a sudden plötzlich	*On* the ă'verāge im Durchschnitt

§. 175. At

steht 1) im räumlichen Sinn,

a. auf die Frage wo? zum Ausdruck der unmittelbaren Nähe, dann der Örtlichkeit überhaupt, endlich im übertragenen Sinn zum Ausdruck einer Thätigkeit oder eines Zustandes.

There is help *at* hand	Hilfe ist bei der Hand, d. h. nahe
At sea and land	Zu Wasser und zu Land
At my uncle's (house)	Bei meinem Onkel
At the Golden Lion	Im Goldenen Löwen
To look in *at* the window	Zum Fenster herein sehen
To go out *at* the door (oo = ō)	Zur Thüre hinaus gehen
To be *at* dinner = to dine	Bei Tisch sein
To be *at* work = to be working	Bei der Arbeit sein
To be *at* liberty, *at* peace	In Freiheit, in Frieden sein
To be *at* a loss	In Verlegenheit sein
To be *at* school, *at* church, *at* the play	In der Schule, Kirche, im Theater sein (sofern dabei an eine Thätigkeit gedacht wird)

b. auf die Frage wohin? um das Ziel einer Thätigkeit oder die Versetzung in einen Zustand zu bezeichnen. Vgl. §. 168, 2.

He fell *at* his feet	Er fiel ihm zu Füßen

I look *at* my watch	Ich schaue auf meine Uhr
To aim *at* perfection	Nach Vollkommenheit streben
To shoot *at* a thing	Auf (nach) etwas schießen
To set *at* work	Sich an die Arbeit machen
To set *at* liberty	In Freiheit setzen

c. auf die Frage woher? nur in dem Ausdruck at the hand oder hands.

What wilt thou *at my hands?*	Was willst du von mir?

d. auf die Frage wie weit? wie weit entfernt?

At a great di'stānce	Auf große Entfernung

2) in zeitlichem Sinn zum Ausdruck eines Zeitpunktes, eines größeren oder kleineren Zeitraumes.

At this mo'ment	In diesem Augenblick
At sunrise	Bei Sonnenaufgang
At the beginning	Am (im) Anfang
At one o'clock	Um ein Uhr
At Pe'ntēcost	An Pfingsten
At night	Bei Nacht
At seventeen (*at* 17 years old, *at* 17 years of age, *at* the age of 17)	Mit 17 Jahren
At different pē'riods	Zu verschiedenen Zeiten
At all eve'nts	Auf alle Fälle
At our last meeting	Bei unserm letzten Zusammentreffen

3) zum Ausdruck des Mittels und der Weise;

To take a person *at* his word	Jemand beim Wort nehmen
To see *at* the first glānce (sight)	Auf den ersten Blick sehen
To play *at* sight	Vom Blatt spielen
To play *at* chess, *at* cards, *at* billiards	Schach, Karten, Billard spielen
To fell a tree *at* one blōw	Einen Baum auf einen (mit einem) Schlag fällen
At my expe'nse	Auf meine Kosten

4) zum Ausdruck des Grundes oder der Veranlassung, namentlich bei Verben der Gemütsbewegung;

At my reque'st	Auf meine Bitte
To laugh (spr. lâf) *at* a thing	Lachen über etwas
To murmur *at* a thing	Murren über etwas
To wönder *at* a thing	Schi wundern über etwas

6*

5) zur Bezeichnung einer Gemäßheit. Vgl. §. 173, 4.

At your choice	Nach deiner Wahl
I am *at* your se′rvīce	Ich stehe dir zu Diensten
I am *at* his mercy	Ich bin in seiner Macht
You may do this *at* your ease	Ihr mögt dies nach Bequemlichkeit thun

6) zur Bezeichnung des Preises und Wertes.

To pu′rchase (ß) *at* a cheaper rate	Um billigeren Preis kaufen
To lend *at* the highest rate	Zum höchsten Zinsfuß ausleihen
The pŏpūlation of Europe is estimated *at* 300 millions	Die Bevölkerung von Europa wird auf 300 Millionen geschätzt

7) Adverbiale Ausdrücke.

At first zuerst	At once auf einmal
at last zuletzt	at best im besten Fall
at length endlich	at worst im schlimmsten Fall

at the farthest spätestens u. a.

§. 176. By

bezeichnet 1) die räumliche Nähe oder den Bereich, innerhalb dessen etwas ist oder geschieht, insbesondere Weg und Richtung

a. auf die Frage wo?

I sit *by* the window	Ich sitze am, beim Fenster
By water and land (§. 175, 1. a.)	Zu Wasser und zu Land
I have no mŏney *by* me (§. 171)	Ich habe kein Geld bei mir
To stand *by* the cause of lĭ′berty	Zur Sache der Freiheit stehen
To go (travel) *by* the way of Frānce, *by* Dover	Über Frankreich, über Dover reisen
A carpet six yards *by* two	Ein Teppich 6 Ellen (lang) und 2 Ellen (breit), von 6 Ellen Länge bei 2 Ellen Breite

b. auf die Frage wohin? nur in dem Ausdruck to come *by* a thing zu etwas kommen.

I shall come *by* my mŏney	Ich werde zu meinem Geld kommen

2) den zeitlichen Bereich, in welchen etwas fällt, oder den ungefähren Zeitpunkt, sowie einen begleitenden Umstand;

By day bei Tag	*By* this time um diese Zeit
by night bei Nacht	*by* four o'clock gegen vier Uhr
by daybreāk bei Tagesanbruch	*by* moonshine bei Mondschein

3) die Aufeinanderfolge gleichartiger Gegenstände oder Personen, jedoch nicht im summierenden, sondern im vereinzelnden Sinne;

a. das Substantiv wiederholt:

To advance step *by* step	Schritt für Schritt vorrücken
To come day *by* day	Tag für (um) Tag kommen
To march two *by* two	Zwei und zwei (immer zwei, je zwei, zu zweit) marschieren

b. das Substantiv im Plural:

By inches, *by* hundreds	Zoll für Zoll, zu Hunderten
The blessings of peace began to diffuse themselves *by degrees*	Die Segnungen des Friedens begannen nach und nach sich zu verbreiten

c. das Substantiv im Singular mit dem bestimmten Artikel:

Some goods are sold *by the* pound or *by the* hundredweight	Manche Waaren werden Pfund für Pfund oder zentnerweise verkauft

d. mit and:

By little and little he got better	Nach und nach ging es ihm besser

4) Vereinzelung;

He lives *by* himself	Er lebt für sich (allein)
To pŭt a thing *by* itself	Etwas für sich (besonders) legen

5) das Mittel und die Mittelsperson;

To take *by* the hand	Bei der Hand nehmen
To call things *by* their names	Die Dinge bei ihrem Namen nennen
To know a person *by* name	Jemand dem Namen nach kennen
We got home *by* the old coach	Wir kamen mit der alten Kutsche nach Hause
He is *by* birth a Roman	Er ist von Geburt ein Römer
To swear *by* God	Bei Gott schwören
By my faith	Bei meiner Treue
I heard so *by* the servant	So hört' ich durch den Diener

6) die Ursache und den Urheber;

The moon has been obscured *by* clouds	Der Mond ist durch Wolken verdunkelt worden
The world has been creā'ted *by* God	Die Welt ist von Gott geschaffen worden

7) Übereinstimmung und Gemäßheit;

I did so *by* the advi'ce of a friend	Ich that es auf den Rat eines Freundes
By the rule of grammar	Nach der Regel der Grammatik

8) die Differenz bei Quantitätsbestimmungen und Vergleichungen.

My brother is *by* some years older than I	Mein Bruder ist um einige Jahre älter als ich
His sister was *by* far the most beautiful	Meine Schwester war bei weitem die schönste

9) Adverbiale Ausdrücke.

By the way bei der Gelegenheit, beiläufig
by way of chänge zur Abwechslung

§. 177. With

bezeichnet 1) wie das deutsche mit Gemeinschaft und Beteiligung, die Gleichzeitigkeit und das Mittel (Beisp. Übungsb. I. Nro. 89); doch steht es in dem ersteren Sinn bei mehreren Verbalbegriffen, welche im Deutschen eine andere Präposition erfordern.

He is *with* his rĕ'giment	Er ist bei seinem Regiment
He lives *with* us	Er wohnt bei uns
He ranks *with* the best poets	Er gehört zu (hat Rang mit) den besten Dichtern
To meddle *with* pŏ'lĭtics	Sich in Politik mischen
To comply' *with* the times	Sich in die Zeiten schicken, fügen
Things do not go well *with* him	Es geht schlecht mit, bei ihm
The fault is (lies) *with* you	Der Fehler ist (liegt) an dir
To be in high favour *with* the king	Bei dem König in hoher Gunst stehen
His lies found crĕ'dit *with* the vulgar	Seine Lügen fanden Glauben bei dem gemeinen Volk

With wird in diesem Sinn verstärkt durch along.

Come along with me	Komm mit mir

Ferner steht es häufig bei e'qual und the same, wie from bei different.

Zeal is by no means *the same* *with* fury and rage	Eifer ist keineswegs dasselbe wie Wut und Grimm

Außerdem bezeichnet with

2) Ursache und Urheber, und zwar bei intransitiven und passiven Zeitwörtern, ebenso bei Adjektiven, insbesondere wenn von körperlichen oder geistigen Zuständen die Rede ist.

To weep *with* joy	Vor Freude weinen
The land flōwing *with* milk and hōney	Das Land, das von Milch und Honig fließt, trieft
To be taken *with* sudden illness	Von plötzlicher Krankheit ergriffen werden
Overcōme *with* heat	Von der Hitze überwältigt
Drunk *with* joy and pride	Trunken vor Freude und Stolz
Transpō'rted *with* delight	Außer sich vor Entzücken
Blind *with* love	Vor Liebe blind
A face wet *with* tears	Ein Antlitz feucht von Thränen
Half dĕad *with* fătigue (tē'g) and hunger (hung-ger)	Halb tot vor Müdigkeit und Hunger
Angry (ang-gry) *with* a person	Zornig auf jemand

3) Trennung, indes nur bei den romanischen Verben to part und to dispense und einigen anderen ähnlicher Bedeutung.

To part *with* a friend	Von einem Freunde scheiden
To dispense *with* a law	Von einem Gesetz entbinden, dispensieren

4) Einräumung.

With all his learning, he is far from being a pĕ'dant	Bei, trotz all seiner Gelehrsamkeit ist er weit entfernt, ein Pedant zu sein
I love him *with* all his faults	Ich liebe ihn trotz all' seiner Fehler

§. 178. For

bezeichnet 1) im räumlichen Sinn

a. das Ziel, bei den Zeitwörtern mit der Bedeutung abreisen.

To start *for* Löndon	Nach London abreisen
To depart *for* America	Nach Amerika abreisen

b. Erstreckung und Ausdehnung auf die Frage wie weit?

For hundreds of miles round (about), the *w*hole country was in commotion	Auf Hunderte von Meilen (in der Runde) war das ganze Land in Bewegung

2) im zeitlichen Sinn die Ausdehnung auf einen (vergangenen oder bevorstehenden) Zeitraum auf die Fragen auf wie lange? seit wann? seit wie lange?

He stopped *for* some time	Er hielt eine Zeit lang inne
I shall stay *for* some weeks	Ich werde (für, auf) einige Wochen bleiben
We have had no rain *for* some time	Wir haben seit einiger Zeit keinen Regen (gehabt)
For the first time	Zum ersten Mal
For life	Lebenslänglich

3) Stellvertretung und Ersatz, Bestimmung und Vorteil wie das deutsche für. Beisp. Übungsb. I. Nr. 89.

4) Zweck und Ziel.

To look *for* a thing	Nach etwas suchen
To ăsk *for* a thing	Um etwas bitten
To send *for* the phy̆sĭ′cian	Nach dem Arzt schicken
To hope *for* the best	(Auf) das Beste hoffen
To wait *for* a friend	Auf einen Freund warten
He is seldom at a loss *for* an expedient	Er ist selten um ein Auskunftsmittel verlegen
A struggle *for* life and dĕath	Ein Kampf auf Leben und Tod
The inhă′bitants fled *for* their lives	Die Einwohner flohen, um ihr Leben zu retten
He left his native country *for* Paris	Er verließ seine Heimat, um nach Paris zu gehen

5) eine prädikative Bestimmung;

The young lady păsses *for* his sister	Die junge Dame gilt für seine Schwester
Joan of Arc was burnt *for* a witch (Vgl. §. 153, 1)	Johanna von Arc wurde als Hexe verbrannt

6) einen Beweggrund (doch nicht häufig);

She wept *for* joy	Sie weinte vor Freude
For various reasons, I cannot comply′ with your wishes	Aus verschiedenen Gründen kann ich Ihren Wünschen nicht willfahren

7) Ursache;

I am sorry *for* it	Ich bin betrübt darüber
The place is cĕ′lēbrated *for* its gardens	Der Ort ist berühmt wegen seiner Gärten
For my sake um meinetwillen	*For* God's sake um Gotteswillen

Elliptisch in den Ausdrücken:

Alas *for* us! Wehe uns!	*For* shame! Pfui! der Schande!

8) Einräumung, in diesem Sinn häufig mit all oder any verbunden;

For all that	Trotz alledem
No matter *for* that	Das macht nichts
I am as well bred as the Earl's daughter, *for* all her fine pĕdigree	Ich bin eben so gut erzogen wie des Grafen Tochter trotz ihres schönen Stammbaums

9) Vereinzelung; (vgl. §. 176, 3)

To translate word *for* word	Wort für Wort übersetzen
To wa*l*k pace *for* pace	Schritt für Schritt gehen

10) eine verhindernde Ursache oder Person, in diesem Fall immer mit but verbunden; s. §. 189, 6.

11) Einzelne Ausdrücke.

For my part für meinen Teil	*For* instance zum Beispiel
As *for* me was mich betrifft	*For* the most part zum größten Teil
I *for* one ich für meinen Teil	

§. 179. Under

entspricht fast immer dem deutschen unter, steht aber auch manchmal in eigentümlicher Weise zum Ausdruck einer Einwirkung, wo es nicht mit unter übersetzt werden kann.

His hĕalth broke down *under* the clĭ'mate	Seine Gesundheit brach unter der Einwirkung des Klimas zusammen
The matter is still *under* consĭderation	Die Sache ist noch in Erwägung
He is *under* an oath	Er ist durch einen Eid gebunden
He is *under* oblĭgations to me	Er hat Verpflichtungen gegen mich
I have always acted *under* the Royal orders	Ich habe immer nach den königlichen Befehlen gehandelt
Under pain of dĕath	Bei Todesstrafe (Vgl. §. 174, 4)
The king passed a pă'tent *under* his great seal	Der König erließ ein Patent mit seinem großen Siegel
He has left us ĕ'vidence *under* his ōwn hand	Er hat uns Beweise von seiner eigenen Hand (eigenhändige Beweise) hinterlassen
Under God	1. Unter Gottes Schutz 2. nächst Gott

§. 180. Übersichtliche Darstellung des Gebrauches der schwierigeren Präpositionen.

Ort, auf die Frage woher?	—	from	—	—	—	(at)	—	—	—
wo?	of	—	—	in	on	at	by	—	—
wohin?	—	—	to	(in)	on	at	(by)	—	for
Zeit, auf die Frage seit wann?	—	from	—	—	—	—	—	—	for
wann?	—	—	—	in	on	at	by	with	—
wie lange? bis wann?	—	—	to	—	—	—	—	—	for
Stoff und Inhalt . . .	of	—	—	in	—	—	—	—	—
Beweggrund	—	from	—	in	on	at	—	—	for
Ursache	of	—	—	in	—	—	by	with	for
Urheber	—	—	—	—	—	—	by	with	—
Mittel	—	—	—	—	on	at	by	with	—
Vermittlung	—	—	—	—	on	—	by	—	—
Ziel	of	—	to	in	on	at	—	—	for
Zweck	—	—	to	in	—	—	—	—	for
Folge	—	—	to	—	—	—	—	—	—
Art und Weise	—	—	—	—	—	at	—	with	—
Gemäßheit	—	from	to	in	—	at	by	—	—
Gemeinschaft	—	—	to	—	—	—	—	with	—
Trennung und Entfernung .	of	from	—	—	—	—	—	(with)	—
Differenz	—	—	—	—	—	—	by	—	—
Grad und Menge . . .	—	—	to	—	—	—	—	—	—
Vergleichung	—	—	to	—	—	—	—	with	—
Gegenstand der Thätigkeit .	of	—	—	in	on	—	—	—	—
Aufeinanderfolge	—	—	—	—	on	—	by	—	—
Preis und Wert	—	—	—	—	—	at	—	—	—
Vereinzelung	—	—	—	—	—	—	by	—	for
Stellvertretung und Ersatz .	—	—	—	—	—	—	—	—	for
Einräumung	—	—	—	—	—	—	—	with	for

§. 181. Präpositionen mit einem Relativ- oder Konjunktionalsatz.

Die englischen Präpositionen treten nicht nur vor einzelne Wörter, sondern auch vor ganze Sätze, welche in dieser Verbindung als Substantiva betrachtet und behandelt werden, wie sie eben auch einen substantivischen Begriff zu ersetzen haben. Die mit Präpositionen verbundenen Sätze sind folgende:

1) ein substantivischer Relativsatz, d. h. ein solcher, welcher an Stelle eines Substantivs steht;

Many pēople tâlk about *what they do not understãnd*	Viele Leute sprechen über das, was sie nicht verstehen (unverstandene Dinge)
We should always spend in prōportion to *what we gain*	Wir sollten immer ausgeben im Verhältnis zu dem, was wir einnehmen (zu unserer Einnahme)

2) ein indirekter Fragesatz mit how, whether, what, which;

It will depend entirely upon *how I get on*	Es wird ganz darauf ankommen, wie ich fort komme (auf meinen Erfolg)
Here is the account of *how he was accustomed to spend his day*	Hier ist der Bericht darüber, wie er gewohnt war seinen Tag zuzubringen (seiner täglichen Lebensweise)

3) ein Nebensatz mit dem relativen Ortsadverb where;

The star went before them, till it came and stood over *where the young child was*	Der Stern ging vor ihnen her, bis daß er kam und stand oben über, da das Kindlein war
It was seven miles from *where my father lived*	Es war 7 Meilen von dort, wo mein Vater wohnte (von meines Vaters Wohnung)

4) ein Substantivsatz mit that. Diese in der älteren Sprache ziemlich häufige Verbindung beschränkt sich heutzutage auf die Präpositionen for, in und save. Ursprünglich schloß sich der Satz mit that an ein mit der Präposition verbundenes Demonstrativ im Neutrum an, welches aber in der neueren Sprache ausgefallen ist.

For that = um das, daß, darum daß; weil, da	in that = in dem daß, indem save that außerdem daß, außer daß

Das Deutsche besitzt noch mehr derartige Verbindungen, z. B. auf daß, ohne daß, seitdem, nachdem; in den beiden ersten ist das Demonstrativ, in den beiden letzten die Konjunktion daß weggefallen.

Many a father has erred, in *that he hath withheld reproof*	Mancher Vater hat gefehlt, indem (daß) er den Tadel zurückgehalten hat
Joseph (z) begged them to have mercy upon him; for *that he had been robbed*	Joseph bat sie, Mitleid mit ihm zu haben; darum daß er beraubt worden sei; oder: denn er sei beraubt worden

Anm. Statt for that sagte man for (mit Weglassung der Konjunktion); auf diese Weise ist aus der Präposition for eine beiordnende Konjunktion geworden.

§. 182. Präpositionen mit einem Participialsatz.

Die Präposition tritt auch vor einen Participialsatz mit eigenem Subjekt; das Particip ist dabei in all seinen Formen verwendbar.

He went northward, with *his army increasing* as he marched along	Er ging nordwärts, indem sein Heer auf dem Marsche zunahm
He lay upon the beach, with *his hands and his feet tied*	Er lag am Ufer, an Händen und Füßen gebunden; wörtlich: indem seine Hände und Füße gebunden waren
Without *a single witness being exä'mīned* (x = gz) Bothwell was acquitted	Ohne daß ein einziger Zeuge verhört worden wäre, wurde Bothwell freigesprochen
The wĭnd carried to England tidings of *battles wön, fortresses taken, prŏ'vinces added to the ĕ'mpīre*	Der Wind brachte nach England Nachricht (davon), daß Schlachten gewonnen, Festungen erobert, Provinzen dem Reiche hinzugefügt worden seien (freier: von gewonnenen Schlachten u. s. w.)
The security of the kingdom is increased by *every man being more or less a sailor*	Die Sicherheit des Königreiches ist dadurch erhöht, daß jedermann mehr oder weniger Seemann ist
There were signs of *some one having been there*	Es waren Anzeichen (davon), daß jemand dagewesen war

Anm. Wollte man in diesen Sätzen die Participien weglassen, so würden die Substantiva mit der Präposition allein entweder einen falschen oder gar keinen Sinn geben. Der in dem Particip liegende Verbalbegriff ist daher ein wesentlicher Bestandteil des von der Präposition abhängigen Ausdrucks; er ist nicht als Attribut, sondern als Prädikat des vorangehenden Substantivs zu betrachten.

Diese Konstruktion unterscheidet sich übrigens von der im Abschnitt über das Gerundium angeführten wesentlich dadurch, daß hier ein Particip als Prädikat zu dem vorangehenden Substantiv, dort ein Gerundium zu der Präposition gehört, von der es durch den attributiven Genetiv getrennt ist. Vergleiche:

What is the cause of *the apples falling down?*	Was ist die Ursache davon, daß die Äpfel herabfallen?
What is the cause *of* the apples' *falling down?*	Was ist die Ursache von dem Herabfallen der Äpfel?

§. 183. Die Präposition **for** mit einem Infinitivsatz.

Die Präposition for tritt nicht selten vor einen Accusativ mit Infinitiv; in der Regel, doch nicht jedesmal, schließt sich an die Prä-

position ein Substantiv oder Pronomen, welches als Subjekt zu dem folgenden Infinitiv zu betrachten ist. Diese Konstruktion ist besonders gebräuchlich mit Beziehung auf ein im Hauptsatz stehendes too.

You and I have been too old acquaintānce for *you to mention such a matter*	Du und ich sind zu alte Bekannte, als daß Du so etwas erwähnen solltest
I am still too powerfŭl for *you to venture that*	Ich bin noch zu mächtig, als daß ihr dies wagen könntet (Übersetzung von Schill. Piccol.: Mich so grad bei Seit' zu werfen, dazu bin ich Euch noch zu mächtig)
It is too late for *there be any hope*	Es ist zu spät, als daß irgend welche Hoffnung sein könnte

H. Konjunktionen.

I. Beiordnende Konjunktionen.

§. 184. Nichtwiederholung von Satzgliedern.

1. Wenn zwei oder mehrere dem Gedanken nach zusammengehörige Substantiva durch beiordnende Konjunktionen verbunden sind, so werden die attributiven Bestimmungswörter, d. h. Artikel, Fürwörter und Adjektiva, in der Regel nicht wiederholt, selbst wenn die Substantiva in Geschlecht und Zahl verschieden sind. Im Deutschen dagegen müssen sie in diesem Fall immer wiederholt werden.

The Prince and Princess of Orange became King and Queen of England	Der Prinz und die Prinzessin von Oranien wurden König und Königin von England
The cŏurage, beauty (bū-), *and virtues* of yŏung Edward could not be sufficiently praised by the *w*hole pēople	Der Mut, die Schönheit und die Tugenden des jungen Eduard konnten von dem ganzen Volk nicht genug gepriesen werden
This yŏung lady has been brought up by *an uncle and aunt* (au = â)	Diese junge Dame ist von einem Onkel und einer Tante aufgezogen worden
The king went away with *his Queen and children* to Hampton-Cōurt	Der König begab sich mit seiner Gemahlin und seinen Kindern nach Hampton Court

Strafford was a man of *great* ăbĭ'lities, ĕ'loquence and cöurage	Strafford war ein Mann von großen Fähigkeiten, großer Beredsamkeit und großem Mute

2. Auch Präpositionen, welche zu zwei oder mehreren durch beiordnende Konjunktionen verbundenen Gliedern gehören, werden abweichend vom Deutschen in der Regel nicht wiederholt; dies betrifft namentlich die Präposition to vor dem Infinitiv.

Thucydidēs was one *of* the best historians as well as the greatest gĕ'nerals of antĭ'quity	Thucydides war einer der besten Geschichtschreiber wie auch der größten Feldherren des Altertums
One gets almost as much attached *to* one's furniture as one's friends	Man gewöhnt sich fast eben so sehr an seine Möbel wie an seine Freunde
I would advise ўou, after you have seen Löndon, *to* take a seat in the Expre'ss train and go down into Dĕ'vonshīre	Ich möchte Ihnen raten, wenn Sie London gesehen haben, sich in den Eilzug zu setzen und nach Devonshire zu fahren

3. Wenn es aber darauf ankommt, die einzelnen an einander gereihten Glieder in ihrer Besonderheit oder Verschiedenheit hervorzuheben, so werden die attributiven Bestimmungswörter wie die Präpositionen wiederholt.

The affai'rs of a country prosper in *the* union and *the* mutual good-will of its pēople	Die Angelegenheiten eines Landes gedeihen durch die Einigkeit und das gegenseitige Wohlwollen seiner Bewohner
My sön, thou hast spoken as *a* pā'triot and *a* Christian	Mein Sohn, du hast als Patriot und als Christ gesprochen
If we were perfectly satisfied with the present, we should cease *to* contrive, *to* labour, and *to* save with a view to the future	Wenn wir mit der Gegenwart vollständig zufrieden wären, so würden wir aufhören, im Hinblick auf die Zukunft zu denken, zu arbeiten und zu sparen

§. 185. Ein Objekt mehreren Zeitwörtern gemeinsam.

Wenn zwei Verba verschiedener Konstruktion im zusammengezogenen Satz ein gemeinsames Objekt regieren, so steht dieses im Englischen nur einmal und zwar nach dem zweiten Verbum. In Bezug auf die Reihenfolge der so verschiedenen Verba sind drei Fälle möglich:

a. das erste Verbum regiert eine Präposition, das zweite den Accusativ;

b. das erste Verbum regiert den Accusativ, das zweite eine Präposition;

c. beide Verba regieren eine Präposition, aber jedes eine andere.

a. The chiefs *entered into*, and *concluded* a sē'cret treaty — Die Führer traten in geheime Unterhandlung und brachten sie zum Abschluß

b. Nature *forms*, *opens*, and *gives* scent *to* every flower — Die Natur bildet und öffnet jede Blume und gibt ihr Duft

c. I have *shaken hands with*, and *bid farewell to*, my compă'nions — Ich habe mich bei meinen Gefährten verabschiedet und ihnen Lebewohl gesagt

Im Falle a. ist das Objekt reiner Accusativ, in den Fällen b. und c. ist es mit einer Präposition verbunden; in den Fällen a. und c. steht das erste Verbum mit seiner Präposition allein, aber mit Beziehung auf das nachher folgende Objekt; nach der Präposition steht in der Regel ein Komma.

Anm. 1. Statt des Verbums können in diesem Fall auch Substantiva eintreten.

Many states were *in alliance* with, and *under the protection* of Rome — Viele Staaten waren im Bündnis mit Rom und unter seinem Schutz

Anm. 2. In ähnlicher Weise kann ein attributiver Genetiv von zwei Objekten abhängen, die zu verschiedenen Zeitwörtern gehören.

In propōrtion as they tāsted *the sweets*, and enjoyed *the advă'ntages* of cĭ'vil life, the Britons lost their love of independence — In dem Maße als die Briten die Annehmlichkeiten des civilisierten Lebens schmeckten und dessen Vorteile genossen, verloren sie ihre Liebe zur Unabhängigkeit

§. 186. What als beiordnende Konjunktion.

Der Accusativ what steht manchmal im Sinn eines unbestimmten Fürworts, wie das deutsche was = etwas, als beiordnende Konjunktion; gerne verbindet es sich mit der Präposition with. (What — and; what — and what; what — what.)

What with grānts from Parliament, and *what with* Benĕ'volences the king raised an army and passed over to Că'lais (spr. is) — Teils mit Bewilligungen von Seiten des Parlaments, teils mit freiwilligen Steuern (Benevolenzen) brachte der König ein Heer auf die Beine und setzte nach Calais über

The gipsies looked very unpleasing; *what with* their grim black beards, olive complexions, long dark hair, and piercing eyes, we could not help thinking of robbers — Die Zigeuner sahen sehr unangenehm aus; mit ihren grimmigen, schwarzen Bärten, ihrer olivbraunen Gesichtsfarbe, ihren langen, dunkeln Haaren und stechenden Augen, konnte man nicht umhin, an Räuber zu denken

II. Unterordnende Konjunktionen.

§. 187. Weglassung von that.

1) Wie das deutsche daß wird auch das englische that sehr häufig ausgelassen, so daß ein dem Gedanken nach untergeordneter Satz die Form (im Deutschen auch die Wortstellung) eines beigeordneten Hauptsatzes erhält.

Ich glaube, du hast dich geirrt (statt: daß du dich geirrt hast)
Glaubst du, ich habe mich geirrt? (statt: daß ich mich geirrt habe)
Es ist kein Wunder, man verliert alle Geduld (statt: wenn man alle Geduld verliert)
Es ist besser, ihr gebt euch zufrieden (statt: wenn ihr euch zufrieden gebt)

Dieser Gebrauch ist im Englischen noch weiter ausgedehnt, als im Deutschen und zwar 1) im Substantivsatz. Hier kann, abweichend vom Deutschen, die Konjunktion weggelassen werden

a. nach einem negativen Verbum des Denkens;

I do not think *it is likely*	Ich glaube nicht, daß es wahrscheinlich ist
I dōn't think *he'll come*, he is so very busy (biz) just now	Ich glaube nicht, daß er kommen wird, er ist gerade jetzt so beschäftigt

b. nach einem Verbum des Denkens oder Sagens, welches in einen fragenden oder relativen Satz in der Weise eingefügt wird, daß dessen Inhalt als Substantivsatz von ihm abhängt;

What age do you think *I am* of?	Wie alt glaubst du, daß ich bin
What we think *ought to be*, we are fond to think will be	Was wir glauben, daß sein sollte, sind wir geneigt zu glauben, daß (es) sein wird; d. h. Was wir wünschenswert finden, halten wir für wahrscheinlich

c. nach einem unpersönlichen Ausdruck.

It is a good thing *I happened to think of it*	Es ist gut, daß ich zufällig daran dachte
It is very seldom *you have to wait*	Es ist selten, daß Sie warten müssen

Daß bei manchen unpersönlichen Ausdrücken die Konjunktion auch im Deutschen wegbleiben kann, zeigen die obigen Beispiele.

2) Die Konjunktion that kann auch beim Adverbialsatz wegbleiben und zwar a. bei dem des Grundes, namentlich nach Adjektiven der Gemütsbewegung, und b. bei dem der Folge.

a. I am so sorry *the mistake occurred*	Es thut mir so leid, daß der Irrtum vorgefallen ist
I am glad *you like it*	Es freut mich, daß es Ihnen gefällt
b. This is so great a favour, *I dōn't know* how to receive (ei = ē) it	Dies ist eine so große Gefälligkeit, daß ich nicht weiß, wie ich sie annehmen soll (aber auch: ich weiß gar nicht, wie u. s. w.)

3) Die Konjunktion that kann endlich auch bei einem Adjektivsatz wegbleiben, der sich an ein Substantiv der Zeit anschließt.

It is not the first time *you are here*	Es ist nicht das erste Mal, daß Sie hier sind
The moment *my business* (biz) *here is arrānged* I must set out	In dem Augenblick, wo meine Geschäfte hier abgemacht sind, muß ich abreisen

Anm. 1. Die Auslassung der Konjunktion, namentlich in diesem Falle, erinnert an die Auslassung des Relativums. Vgl. §. 137. Es ist übrigens zu bemerken, daß beides vorzugsweise in der dichterischen Rede und in der gewöhnlichen Sprache des Umgangs, weniger jedoch in dem höheren Prosastile üblich ist.

Anm. 2. Mit dem Deutschen übereinstimmend ist der Gebrauch von now ohne that zum Ausdruck einer Zeitbestimmung oder eines Grundes.

Now I am here, I will speak to him	Nun ich (einmal) hier bin, will ich mit ihm sprechen

Doch kommt auch in diesem Sinne now that vor.

Now that we are alone, I will impart to you the reason of my going	Nun (wo) wir allein sind, will ich Dir den Grund meiner Entfernung mitteilen

Anm. 3. Häufig folgen im Englischen Substantivsätze abwechselnd mit und ohne that auf einander. Im Deutschen ist dies weniger gebräuchlich.

He says, you are never in earnest in your speeches; *that* you decoy the Swedes — to make fools of them	Er sagt, es sei dir nimmer Ernst mit deinen Reden, du wollst die Schweden nur zum Narren haben

§. 188. **Lest für that.**

Nach den Begriffen des Fürchtens und Verhinderns steht für that nicht selten lest (daß nicht, damit nicht; entstanden aus the less the, damit desto weniger), welches beim Verbum des abhängigen Satzes den Konjunktiv oder als dessen Ersatz ein Modalverbum erfordert.

Take care *lest* you fall	Hüte dich, daß du (nicht) fällst
I tremble *lest* he be discovered	Ich fürchte (zittre), daß er entdeckt wird
Take heed *lest* passion *sway* thy judgment	Hüte dich, daß (nicht) Leidenschaft dein Urteil lenke

§. 189. Gebrauch von **but**.

But, ursprünglich Präposition und wie das deutsche außer zur Konjunktion geworden, kommt als solche in sehr vielen Verbindungen vor; es muß daher im Deutschen auf die mannigfaltigste Weise wiedergegeben werden; doch läßt sich überall die Grundbedeutung außer, als mit größerer oder geringerer Deutlichkeit erkennen. Es steht entweder vor einzelnen Satzgliedern oder vor einem ganzen Satz, im letzteren Falle entweder als beiordnende oder als unterordnende Konjunktion.

I. **But** mit Bezug auf einzelne Satzglieder

steht 1) nach einer unterdrückten Negation; deutsch: nur, erst;

Without true friends the world is *but* a wĭlderness	Ohne treue Freunde ist die Welt (nichts als) nur eine Wildnis
He comes *but* now	Er kommt (nicht, als) erst jetzt

2) nach einer ausgesprochenen Negation; deutsch: als, außer;

It is *no one's* fault *but* your ōwn	Es ist niemand schuld daran als du selbst
I *never* read anything *but* the „Leaders"	Ich lese nie etwas (anderes) als die Leitartikel (immer nur)
Nŏthing will cūre you *but* a year or two's rĕ'sidence (s = z) abroad (oa = å)	Dich wird nichts kurieren als (außer) ein oder zwei Jahre (ein Aufenthalt von einem oder zwei Jahren) in der Fremde

3) nach einem Fragewort; deutsch: als, außer;

Where lies the fault *but* on you in Vienna?	Wer sonst ist schuld daran, als ihr in Wien?

4) nach der Negation bei dem Verbum can; I cannot but ich kann nicht anders, als — ich kann nicht umhin, ich muß;

Their conduct *cannot but* commā'nd our highest admīration	Ihr Benehmen muß uns die höchste Bewunderung abnötigen
I *could not but* feel compassion for the unhappy man	Ich konnte nicht umhin, mit dem unglücklichen Mann Mitleid zu fühlen

5) nach all; all but alles, nur nicht, d. h. fast, beinahe;

He was *all but* killed	Er wurde (alles, nur nicht) beinahe getötet (es fehlte nur noch, daß er getötet worden wäre)

6) nach dem im allgemeinsten Sinn bejahenden anything; anything but alles nur nicht, nichts weniger als;

This practice is *anything but* comme'ndable	Dieses Verfahren ist (alles nur nicht) nichts weniger als empfehlenswert
She looked *anything but* sorry	Sie sah (alles nur nicht) nichts weniger als traurig aus

7) in einem Bedingungshauptsatze vor der Präposition for, welche hier eine verhindernde Ursache bezeichnet. Im Deutschen setzt man statt dieser Verbindung den Bedingungsnebensatz mit wenn nicht oder die Präposition ohne.

Cromwell would have taken the title of king *but for* the strong opposition of the army	Cromwell würde den Königstitel angenommen haben, ohne den heftigen Widerstand der Armee, (wenn nicht — gewesen wäre)

Statt but steht auch ein vollständiger Bedingungsnebensatz.

If it were not for me (oder: But for me), he would be lost	Wenn ich nicht wäre (ohne mich) wäre er verloren
Were it not for these said Piccolomini, we might have spared ourselves the cheat	Wär's nicht um diese Piccolomini, wir hätten den Betrug uns können sparen

§. 190. II. **But** als beiordnende Konjunktion

entspricht dem deutschen aber und sondern, dem letzteren nach vorausgehender Negation.

Small showers last long, *but* sudden storms are short	Leichte Regenschauer dauern lang, aber plötzliche Stürme sind kurz (Regen, als leichter Schauer, währt lang; außerdem, nämlich mit plötzlichem Sturm, kurz)
The idle are not only a burden to themselves, *but* a burden to those with whom they are connected	Die Faulen sind nicht nur sich selbst zur Last, sondern auch eine Last für diejenigen, mit welchen sie umgehen

§. 191. III. But als unterordnende Konjunktion

steht in Verbindung mit that, gerade so wie andere Präpositionen wie in, for u. s. w. (s. §. 181, 4) sich mit dieser Konjunktion verbinden. Aber wie die meisten dieser Verbindungen jetzt mehr und mehr veralten, so tritt auch but in der Regel allein auf und muß dann vollständig als Konjunktion betrachtet werden.

Es steht 1) im Substantivsatz, der von einem negativen Verbum abhängt. Dasselbe ist

a. ein Verbum des Denkens, Sagens oder Wahrnehmens; in diesem Falle ist but (oder but that) mit als daß, daß nicht zu übersetzen;

My mãster *knows not but* I am gõne	Mein Herr weiß nicht anders als daß ich fort bin
I *cannot* be persuaded *but that* marriage is one of the means of happiness	Ich kann mich nicht überzeugen, daß die Ehe nicht eines von den Mitteln zum Glücke ist (ich glaube nicht anders, als daß)

Statt eines Verbums der genannten Art steht manchmal nur die Negation not, und zwar vor that, wie vor but. Not that heißt dann: nicht als ob, not but: nicht als ob nicht.

b. ein Verbum des Zweifelns oder Leugnens. In diesem Fall ist but mit daß zu übersetzen.

I make no doubt *but* he will come	Ich hege keinen Zweifel, daß er kommen wird (ich denke nicht anders als daß er kommen wird)

Übrigens steht nach diesen Zeitwörtern ebenso gut auch that, übereinstimmend mit dem Deutschen.

2) steht but im Adjektiv- oder Attributsatz, wenn derselbe selbst negativ ist und sich einem negativen Hauptsatze anschließt;

There is *nobody but* has his faults	Es ist niemand der nicht seine Fehler hätte (niemand, außer er hat seine Fehler)

Zu beachten ist hier die Auslassung des Subjekts im Nebensatze mit but. Dieselbe erinnert an die Auslassung des Subjekts und Objekts bei as, welches sich auf ein vorausgehendes so oder such bezieht. Vgl. §. 136.

3) steht but im Adverbialsatze, und zwar

a. im temporalen Nebensatze, der eine rasch oder unerwartet

eintretende Handlung enthält im Anschluß an einen Hauptsatz mit den Ausdrücken scarce, scarcely, hardly (kaum);

One conspiracy was *no sooner* detected, *but* another rose from its ruins	Nicht sobald war eine Verschwörung entdeckt, als eine andere sich aus ihren Trümmern erhob

Übrigens steht in solchen Sätzen noch häufiger than, manchmal auch when, before und ere.

b. im Bedingungsnebensatz zur Bezeichnung einer Ausnahme. In der Regel setzt man but that bei bejahendem, das einfache but bei verneinendem Hauptsatz. But (that) ist hier zu übersetzen mit: außer daß, nur daß, ohne daß, daß nicht, wenn nicht;

Our father never came home from a journey, *but* he brought a present to each of the children	Unser Vater kam niemals von einer Reise zurück, ohne jedem der Kinder ein Geschenk mitzubringen

c. im Folgesatz, wenn er selbst negativ ist und sich einem negativen Hauptsatz anschließt.

There's *nought* (ou = å) so finely spun *but* it cometh to the sun (Prov.)	Es ist nichts so fein gesponnen, daß es nicht kommt an die Sonnen

§. 192. Gebrauch von as.

As im Anschluß an Adjektiva und Substantiva.

Wenn sich die Konjunktion as an ein prädikatives Substantiv, Adjektiv oder Particip anschließt, welches an die Spitze des Satzes gestellt ist, so erhält der durch as eingeführte Vergleichungssatz den Charakter eines a. begründenden, b. einräumenden, oder auch c. relativen Satzes. Die deutsche Ausdrucksweise stimmt teilweise mit dieser Fügung überein.

a. *Gĕ'nerous as* my friend was, he forgave him his ingrä'titude	Großmütig wie mein Freund war, vergab er ihm seine Undankbarkeit (d. h. da er großmütig war)
b. *Gĕ'nerous as* your friend is, he will not forgive you your ingrä'titude	Großmütig wie dein Freund ist, wird er dir doch deine Undankbarkeit nicht vergeben (d. h. obwohl er großmütig ist)

Anm. Wenn nicht sowohl das einfache Vorhandensein einer Eigenschaft, als vielmehr ein beliebig hoher Grad derselben eingeräumt werden soll, so gebraucht man however vor dem Adjektiv.

However ge'nerous your friend may be, he will not u. s. w. — Wie (so) großmütig Dein Freund auch sein mag u. s. w.

c. *Fool as* I was, to ăba'ndon so good a position — Narr, der ich war, eine so gute Stellung aufzugeben

Dieser Satz entspricht seinem Inhalte nach einem Ausrufesatz; etwa: Ich war doch ein rechter Narr! Die Konjunktion as schließt sich in dieser Verbindung meist an solche Begriffe an, welche einen Vorwurf enthalten.

Insofern die Konjunktion as sich hier an einen substantivischen oder adjektivischen Begriff anschließt, entspricht sie genau dem Adverb so, welches gleichfalls auf solche Begriffe zurückweist.

I was a *fool! So* I was! — Ich war ein Narr! Das war ich!

Übrigens kann statt as auch das Relativ that eintreten, entsprechend dem deutschen Gebrauche. Es könnte also ebenso gut heißen: Fool *that* I was.

§. 193. As zum Ausdruck einer Folge.

Nach such oder so im Hauptsatze bekommt der Vergleichungssatz mit as zuweilen die Bedeutung eines Folgesatzes.

The bravery of the Duke of Cumberland was *such as* distinguished him even among the princes of his brave house (ß) — Die Tapferkeit des Herzogs von Cumberland war so groß, daß sie ihn sogar unter den Prinzen seines tapferen Hauses auszeichnete

Zu beachten ist auch hier die Auslassung des Subjekts nach as, wie nach but, wenn dasselbe einen negativen Adjektivsatz einführt. Vgl. §. 191, 2.

§. 198. As zum Ausdruck einer Annahme.

Der Vergleichungssatz mit as kann auch in die Bedeutung eines Bedingungssatzes übergehen. Das einfache as erhält dann die Bedeutung von as if als wenn, als ob, wie wenn, wie statt dieser deutschen Ausdrücke auch das einfache als eintreten kann. Doch ist zu beachten, daß im Deutschen in diesem Fall die invertierte, im Englischen aber die regelmäßige Wortstellung angewendet wird. Beiden Sprachen gemeinsam ist aber der Gebrauch des Konjunktivs.

He looks *as he had* seen a ghost — Er sieht aus, als hätt' er ein Gespenst gesehen

You look on me *as you were* not my friend — Ihr blickt auf mich als wärt ihr nicht mein Freund

Dieselbe Bedeutung hat as in dem kleinen Satze as it were (als wäre es), der als stehende Formel (= gleichsam) vor einzelne Satzglieder tritt. Holland is, *at is were,* one great meadow. Vgl. §. 104 B. 5.

§. 195. As zum Ausdruck einer Beteuerung.

Der Vergleichungssatz mit as dient auch zum Ausdruck einer Beteuerung, indem man den Inhalt eines Satzes als ebenso gewiß hinstellt wie den als unzweifelhaft gewiß anerkannten Inhalt eines anderen Satzes. Der Satz, der in solcher Weise zur Bekräftigung einer Aussage dient, und der in der Regel eine stehende Formel enthält, ist entweder

a. Nebensatz mit as; dann geht die Behauptung als Hauptsatz voran;

I speak the trûth *as I hope to be saved*	Ich spreche die Wahrheit, so wahr ich hoffe, selig zu werden

oder b. Hauptsatz mit so, und zwar in Form eines Wunsches; dann folgt die Behauptung im Nebensatz mit as nach.

So help me God as I speak the truth	Wörtlich: So helfe mir Gott, wie ich die Wahrheit spreche, besser: Ich spreche die Wahrheit, so wahr mir Gott helfe

Vgl.: So sei mein Anteil an dem ewgen Heil, als Herz und Handschlag bei mir einig sind (Schiller, Jgfr. v. Orl.).

Anm. In dem Falle b. steht der Satz mit so zuweilen allein, und die Behauptung ist aus dem Zusammenhang des Vorausgehenden zu entnehmen.

I swear ... So help me our Lord and his saints!	Ich schwöre ... So mögen mir unser Herr und seine Heiligen helfen!

§. 196. Weglassung eines zweiten as.

Nicht selten wird das zweite Glied einer bejahenden Vergleichung (mit as — as) ausgelassen, wenn es aus dem Zusammenhang zu entnehmen ist. Dies geschieht namentlich in Ausdrücken wie: it is as well, you may as well, wo zu ergänzen ist: as not. Manchmal wird dies noch ausdrücklich hinzugefügt. In diesem Fall ist as, wie bei der vollständigen Vergleichung mit ebenso zu übersetzen.

If we go into the city, we may *as well* pay a vĭ'sit to the Tower (as not)	Wenn wir in die City gehen, so können wir (ebenso gut als nicht, d. h.:) füglich dem Tower einen Besuch abstatten

Shall I send you the books home? — Yes, that would be *as well* (as not)	Soll ich Ihnen die Bücher in Ihre Wohnung schicken? — Ja, das ist gut (würde eben so gut sein als nicht)

§. 197. As yet, as to, as for.

Scheinbar pleonastisch steht as in den Ausdrücken as yet noch, as to, as for in Bezug auf, was betrifft. Dieselben sind als Überreste eines unterdrückten Vergleichungssatzes mit beschränkendem Sinn zu betrachten.

As yet all seemed to prŏ′mīse well	Noch (d. h. wie die Sachen eben noch standen) schien alles sich gut anzulassen
No man is correctly informed *as to* the pāst	Niemand ist genau unterrichtet in Bezug auf die Vergangenheit (d. h. soweit es auf die Vergangenheit ankommt)
As to (for) me, you may depend upon me	Was mich betrifft, so könnt ihr auf mich rechnen

Statt as to und as for kann man auch sagen as regards, ein Ausdruck, der dem deutschen was betrifft entspricht.

§. 198. As mit einem Satzattribut.

As begleitet zuweilen einen Ausdruck, welcher sich als Attribut nicht einem einzelnen Satzglied, sondern dem ganzen Inhalt eines Satzes anschließt.

Sardinia, *as a measure of precaution,* kept her small, but active army rĕady for any eme′rgency	Sardinien hielt zur Vorsicht seine kleine, aber schlagfertige Armee für jeden Zwischenfall in Bereitschaft

§. 199. Verbum oder Demonstrativum nach as und but.

Im Vergleichungssatze mit as und than liebt es der Engländer, das Verbum zu setzen, der Deutsche aber, es wegzulassen. Vgl. §. 161.

God, I thank thee, that I am not as other men *are*	Ich danke dir, Gott, daß ich nicht bin wie andere Leute (sind)

The Post-O'ffīce is better off now than *it was* when the charge was six times as great as *it is* at the prĕ'sent (z) time	Das Postamt steht sich jetzt besser als damals wo der Preis (das Porto) sechsmal so groß war wie gegenwärtig
He writes better than you *do*	Er schreibt besser als du

Ebenso wird im Deutschen das zweite Glied der Vergleichung weggelassen, wo es im Englischen, wenn auch in verkürzter Form, gesetzt wird.

I cannot wålk so far *as that*	Ich kann nicht soweit gehen (als das ist)
They did worse *than this*	Sie thaten noch Schlimmeres (als dies)

§. 200. Voranstellung und Einschiebung zweier Nebensätze.

Nicht selten kommt es im Englischen vor, daß zwei Nebensätze, welche unter sich in keiner Verbindung stehen, vor den Hauptsatz treten oder in denselben eingeschoben werden. Diese Nebensätze können die Form eines Konjunktional, Participial- oder Infinitvsatzes haben. Eine solche Konstruktion, welche im Lateinischen und Französischen sehr häufig vorkommt, findet sich auch zuweilen in der älteren deutschen Sprache. Z. B. Evang. Joh. 19, 31: Die Juden aber, dieweil es der Rüsttag war, daß nicht die Leichname am Kreuz blieben den Sabbat über, baten sie Pilatum, daß ihre Beine gebrochen würden. — Als sie (die Kriegsknechte) zu Jesu kamen, da sie sahen, daß er schon gestorben war, brachen sie ihm die Beine nicht. In der neueren deutschen Sprache wird der zweite Nebensatz in den Hauptsatz eingeschoben oder auch demselben nachgestellt oder durch einen kürzeren Ausdruck ersetzt.

As his disorder increased, an officer being placed near, at once to guard and attend him, he spoke to him to this effect	Als seine Krankheit zunahm, sprach er, da ihm ein Diener beigegeben wurde, um ihn zugleich zu bewachen und zu pflegen, folgendermaßen zu demselben
As his own queen was now become hateful to him, in order to procure a dĭvō'rce, he alleged that his conscience rebuked him	Da ihm jetzt seine eigene Gemahlin verhaßt worden war, führte er, um eine Scheidung zu bewirken, an, daß ihm sein Gewissen Vorwürfe mache

Julius Caesar landed on the southern coast of Britain, and *meeting with most obstinate resistance*, *though on the whole gaining some advantage*, he found himself obliged to withdraw for the winter into Gaul

Julius Cäsar landete an der Südküste von Britannien; da er aber den hartnäckigsten Widerstand fand, sah er sich, obwohl er im ganzen einigen Vorteil erlangte, genötigt, für den Winter sich nach Gallien zurückzuziehen

A lady, *after performing a sonata on the pianoforte*, *in the presence of Dr. Johnson*, *turning to the philosopher*, took the liberty of asking him if he was fond of music. — „No, madam," replied the doctor; „but of all noises, I think music is the least disagreeable"

Als eine Dame in Gegenwart des Dr. Johnson eine Sonate auf dem Klavier vorgetragen hatte, nahm sie sich, zu dem Gelehrten gewendet, die Freiheit, ihn zu fragen, ob er gerne Musik höre. — „Nein, Gnädige, erwiderte der Doktor; aber von allen Geräuschen, denk ich, ist die Musik das am wenigsten unangenehme"

Glauning, Prof. Dr. Fr., **Syntactische Studien zu Marot,** ein Beitrag zur Geschichte der französischen Syntax. $3\frac{1}{8}$ Bog. 1873. ℳ 1.

— — **Der französische Schulunterricht** und das nationale Interesse. $6\frac{3}{4}$ Bog. 1875. ℳ 1. 40.

— — **Epochen der französichen Geschichte.** Ein Lesebuch für die oberen Klassen der Gymnasien und Realschulen mit Anmerkungen. Mit einem Plan des alten Paris. Zweite Auflage. $14\frac{1}{2}$ Bog. 1880. ℳ 2. 25.

Bauer, Friedrich, **Grundzüge der neuhochdeutschen Grammatik** für höhere Bildungsanstalten. 16. berichtigte Auflage. 15 Bogen. 8. br. ℳ 1. 60.

— — **Etymologie der neuhochdeutschen Sprache** mit *ausführlichem Wörterverzeichnis.* Ein Hilfsbuch für Lehrer, wie auch für Freunde einer gründlichen Einsicht in die deutsche Sprache, insonderheit für die, welche des Verfassers „Grundzüge der neuhochdeutschen Grammatik“ gebrauchen. Zweite, durchaus überarbeitete und namhaft erweiterte Auflage. $10\frac{1}{2}$ Bog. ℳ 2.

— — **Die Elemente der lateinischen Formenlehre** gestützt auf die Resultate der vergleichenden Grammatik.

I. Theil. Die Redetheile. Ein Lehrmittel für Lateinschulen. 172 Seiten. ℳ 1. 60.

II. Theil. Die Partikeln der latein. Sprache. Ein Lehrmittel für die oberen Klassen der gelehrten Schulen. 121 Seiten. ℳ 1. 40.

v. Bomhard, Dr. Chr., Schulrath, **dreissig Themata zu Aufsätzen** für die höheren Unterrichtsanstalten. 4 Bogen. 8. geh. ℳ 1.

Hercher, Dr. Arno, **deutsche Satzlehre in Beispielen aus den Classikern.** Ein Hilfsbuch zu jeder deutschen Grammatik. Zweite verbesserte Auflage. $4\frac{1}{2}$ Bog. 8. br. 80 ₰.

Glauning, Friedrich,

Lehrbuch der englischen Sprache für Schulen wie zum Selbstunterricht

Bd.: 2

1881